



# Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 12 | 2022



Wie gesund ist Bayern? – Ergebnisse des Mikrozensus 2021

Kindertagesbetreuung in Bayern 2022  
und die Entwicklung im Zehnjahresvergleich

Forschen mit amtlichen Mikrodaten – FDZ-Konferenz 2022

## Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
  - nichts vorhanden oder keine Veränderung
  - / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
  - Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
  - ... Angabe fällt später an
  - x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
  - ( ) Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
  - p vorläufiges Ergebnis
  - r berichtigtes Ergebnis
  - s geschätztes Ergebnis
  - D Durchschnitt
  - ≙ entspricht
- 321 aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

## Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

## Impressum

---

### Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik  
Jahrgang 153. (76.)

Bestell-Nr. Z10001 202212  
ISSN 0005-7215

**Erscheinungsweise**  
monatlich

### Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik  
Nürnberger Straße 95  
90762 Fürth

### Bildnachweis

Titel: © Eberhard – stock.adobe.com;  
Brunnenhalle in Bad Kissingen  
Editorial: © Rolf Poss  
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik  
(wenn nicht anders vermerkt)

### Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,  
chlorfrei gebleicht

### Preise

Einzelheft 4,80 €  
Jahresabonnement 46,00 €  
zuzüglich Versandkosten  
Datei kostenlos

### Vertrieb

E-Mail [vertrieb@statistik.bayern.de](mailto:vertrieb@statistik.bayern.de)  
Telefon 0911 98208-6311  
Telefax 0911 98208-6638

### Auskunftsdienst

E-Mail [info@statistik.bayern.de](mailto:info@statistik.bayern.de)  
Telefon 0911 98208-6563  
Telefax 0911 98208-6573

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2022  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,  
mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



stets zum Jahreswechsel gewinnt das Thema „Gesundheit“ an Bedeutung – viele starten mit guten Vorsätzen ins neue Jahr: Mehr Sport – weniger und gesünder essen. Unser erster Fachbeitrag liefert die Datengrundlage für all diese Fragen zur Gesundheit. Der Mikrozensus, die größte jährlich stattfindende Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik in Deutschland, steht hier als Datenquelle zur Verfügung. Neben dem Grundprogramm mit Fragen zu Familie, Lebenspartnerschaft, Lebenssituation, Erwerbstätigkeit, Arbeitssuche sowie Aus- und Weiterbildung werden im vierjährigen Rhythmus auch Gesundheitsdaten erhoben – zuletzt im Jahr 2021. Die Fragenkomplexe zum Gesundheitszustand (Kranke und Unfallverletzte) und Gesundheitsrisiko (Rauchgewohnheiten) sowie zu Körpermaßen (Größe, Gewicht) wurden dabei abgedeckt. Die Ergebnisse ermöglichen Aussagen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung im Erhebungsjahr 2021 sowie über Veränderungen und Entwicklungen im Zeitverlauf.

Der zweite Beitrag beleuchtet die Kindertagesbetreuung in Bayern 2022 und deren Entwicklung im Zehnjahresvergleich. Die Betreuung in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege ist ein wichtiges gesellschaftliches Element für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Pandemie hat die Relevanz der Kindertagesbetreuung noch einmal verdeutlicht; das zeigt die kürzlich abgeschlossene Corona-Kita-Studie des Deutschen Jugendinstituts und des Robert Koch-Instituts. Die amtliche Statistik liefert die notwendigen Daten für bedarfsgerechte Planungen der örtlichen und überörtlichen Träger der Jugendhilfe. Zum 1. März 2022 wurden in Bayern über 640 000 Kinder in Kindertageseinrichtungen oder durch Tagespflegepersonen betreut – so viele wie nie zuvor. Das ist Grund genug, die Entwicklung der Kindertagesbetreuung in den vergangenen zehn Jahren anhand der amtlichen Daten zu betrachten.

Die Forschungsdatenzentren (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder feiern in diesem Jahr nicht nur 20-jähriges Bestehen, sondern richteten am 20. und 21. Oktober 2022 eine Konferenz zum Thema „Forschen mit amtlichen Mikrodaten“ aus. Im Anschluss an die ausführliche Darstellung des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Ämter der Länder in der November-Ausgabe von Bayern in Zahlen bringen wir hier einen kurzen Konferenzbericht.

Das Jahr 2022 wird mit der Pressekonferenz mit Herrn Staatsminister Joachim Herrmann zur Vorstellung der Statistischen Jahrbuchs ausklingen, worüber wir in der Januar-Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ berichten werden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ und natürlich ein gutes neues Jahr!

Herzlichst

Dr. Gößl  
Präsident



**Statistik aktuell**

7 Kurzmitteilungen

**Beiträge aus der Statistik**

- 24 Wie gesund ist Bayern? –  
Ergebnisse des Mikrozensus 2021
- 42 Kindertagesbetreuung in Bayern 2022  
und die Entwicklung im Zehnjahresvergleich
- 50 Forschen mit amtlichen Mikrodaten  
Eindrücke von der FDZ-Nutzendenkonferenz  
„Forschen mit amtlichen Mikrodaten“ im Oktober 2022

**Rückschau**

- 53 Die Gesundheit der Bevölkerung Bayerns –  
Ergebnisse des Mikrozensus 2013

**Bayerischer Zahlenspiegel**

- 61 Tabellen
- 71 Graphiken

**Neuerscheinungen**

- 81 Statistische Berichte



# Kurzmitteilungen

Die Kurzmitteilungen umfassen eine Auswahl von bereits veröffentlichten Pressemitteilungen. Teilweise wird auf zugehörige Publikationen mit ausführlichen Ergebnissen verwiesen, die möglicherweise bei Erscheinen dieser Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ noch nicht veröffentlicht sind.



Alle Statistischen Berichte sowie ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter [www.statistik.bayern.de/produkte](http://www.statistik.bayern.de/produkte)

Die Zusendung eines (kostenpflichtigen) Ausdrucks ist auf Bestellung möglich unter: Telefon 0911 98208-6311 | Telefax 0911 98208-6638 | [vertrieb@statistik.bayern.de](mailto:vertrieb@statistik.bayern.de)

## A Bevölkerung, Gesundheitswesen, Gebiet, Erwerbstätigkeit

### Erteilung von Gemeindeteilnamen in Bayern im Oktober 2022

Erteilt wurden durch Bescheid des Landratsamtes Miesbach vom 25. Oktober 2022 die Namen „Leiten“, „Stuben“ und „Trinis“ für jeweils einen Gemeindeteil der Gemeinde Kreuth (09 182 124), Landkreis Miesbach.

### Zusammengefasste Geburtenziffer in Bayern im Jahr 2021 bei 1,61 Kindern je Frau

Höchster Wert im Freistaat nach 1972

Mit 1,61 Kindern je Frau erreicht die zusammengefasste Geburtenziffer (engl. Total Fertility Rate; TFR) in Bayern im Jahr 2021 den höchsten Wert nach 1972. Eine höhere durchschnittliche Kinderzahl je Frau gab es zuletzt 1972 mit einer TFR bei 1,73 Kindern je Frau. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Wert deutlich gestiegen, so liegt die zusammengefasste Geburtenziffer im Freistaat im Jahr 2020 noch bei 1,55 Kindern je Frau. Ein Anstieg der TFR gegenüber dem Vorjahr ist auch für jeden Regierungsbezirk sowie 73 der 96 kreisfreien Städte und Landkreise erkennbar. Schwaben weist mit 1,71 auf Ebene der Regierungsbezirke im Jahr 2021 die höchste Kinderzahl je Frau auf. Der Landkreis mit der höchsten zusammengefassten Geburtenziffer ist das oberpfälzische Neustadt a.d.Waldnaab\* (2,00 Kinder je Frau), unter den kreisfreien Städten erzielt das schwäbische Kaufbeuren den höchsten Wert (1,78 Kinder je Frau).

| Jahr | Insgesamt | Nationalität der Mutter |          |
|------|-----------|-------------------------|----------|
|      |           | Ausländerin             | Deutsche |
| 2000 | 1,41      | 1,72                    | 1,36     |
| 2001 | 1,37      | 1,58                    | 1,33     |
| 2002 | 1,36      | 1,58                    | 1,32     |
| 2003 | 1,35      | 1,55                    | 1,32     |
| 2004 | 1,37      | 1,60                    | 1,33     |
| 2005 | 1,34      | 1,54                    | 1,31     |
| 2006 | 1,32      | 1,53                    | 1,29     |
| 2007 | 1,36      | 1,55                    | 1,33     |
| 2008 | 1,36      | 1,47                    | 1,35     |
| 2009 | 1,34      | 1,46                    | 1,32     |
| 2010 | 1,36      | 1,48                    | 1,35     |
| 2011 | 1,36      | 1,70                    | 1,32     |
| 2012 | 1,39      | 1,71                    | 1,35     |
| 2013 | 1,41      | 1,71                    | 1,37     |
| 2014 | 1,45      | 1,76                    | 1,40     |
| 2015 | 1,48      | 1,81                    | 1,43     |
| 2016 | 1,56      | 2,04                    | 1,47     |
| 2017 | 1,55      | 1,97                    | 1,46     |
| 2018 | 1,55      | 2,01                    | 1,46     |
| 2019 | 1,55      | 1,99                    | 1,45     |
| 2020 | 1,55      | 1,92                    | 1,47     |
| 2021 | 1,61      | 1,95                    | 1,54     |

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, steigt im Jahr 2021 neben der Zahl der Lebendgeborenen auch die zusammengefasste Geburtenziffer in Bayern deutlich an und erreicht einen Wert von 1,61 Kindern je Frau. Im Zeitraum von 2001 bis 2011 lag die TFR noch bei durchschnittlich 1,35 Kindern pro Frau (niedrigster Wert 2006: 1,32; höchster Wert 2001: 1,37). Es folgt ein kontinuierlicher Anstieg, der im Jahr 2016 mit 1,56 Kindern je Frau seinen Höhepunkt erreicht. Von 2017 bis 2020 lag die zusammengefasste Geburtenziffer in Bayern stabil bei 1,55 Kindern pro Frau. Ob der starke Zuwachs der TFR im Jahr 2021 zufällig aufgetreten ist oder in einem zeitlichen Zusammenhang mit der Corona-Pandemie steht und sich Eltern vor dem Hintergrund der Pandemie früher beziehungsweise vermehrt für ein (weiteres) Kind entschieden haben, kann nur durch weitere wissenschaftliche Untersuchungen analysiert werden.

Ein Anstieg der TFR lässt sich sowohl gegenüber dem Vorjahr 2020 als auch im langjährigen Vergleich in allen sieben Regierungsbezirken Bayerns feststellen.

Schwaben: 1,71 Kinder je Frau (2011: 1,38)  
 Niederbayern: 1,66 (2011: 1,36)  
 Unterfranken: 1,63 (2011: 1,32)  
 Oberpfalz: 1,63 (2011: 1,29)  
 Mittelfranken: 1,59 (2011: 1,33),  
 Oberbayern: 1,58 (2011: 1,39) und  
 Oberfranken: 1,55 (2011: 1,31).

Den stärksten Anstieg seit dem Jahr 2011 weist die Oberpfalz aus.

Auf Kreisebene weist 2021 der Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab\* mit 2,00 Kindern je Frau (2011: 1,24) die höchste zusammengefasste Geburtenziffer auf, gefolgt vom Landkreis Straubing-Bogen mit 1,89 Kindern je Frau (2011: 1,41) und vom Landkreis Oberallgäu mit 1,88 Kindern je Frau (2011: 1,38). Die niedrigsten Werte verzeichnen

die Universitätsstädte Passau mit 1,15 Kindern je Frau (2011: 1,08), Bayreuth mit 1,20 Kindern je Frau (2011: 1,08), Regensburg mit 1,23 Kindern je Frau (2011: 1,13) und Erlangen mit 1,25 Kindern je Frau (2011: 1,23).

Städte mit Universitäten haben zwar eine vergleichsweise junge Bevölkerung mit vielen Frauen im fertilen Alter. Bei den meisten dieser Frauen liegt der Fokus aber auf der Ausbildung oder dem Berufseinstieg. Entsprechend fällt die Anzahl der Lebendgeborenen auf eine große Gesamtzahl an Frauen zwischen 15 und 49 Jahren, wodurch die TFR in diesen Städten relativ niedrig ist.

Wird die zusammengefasste Geburtenziffer im Freistaat getrennt für Frauen mit deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit betrachtet, ergibt sich für das Jahr 2021 folgendes Bild: Bei Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit betrug die zusammengefasste Geburtenziffer 1,54 Kinder je Frau (2011: 1,32), bei Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit 1,95 Kinder je Frau (2011: 1,70).

Die zusammengefasste Geburtenziffer ist ein Maß zur Beschreibung des aktuellen Geburtenverhaltens und gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich in ihrem Leben bekommen würde, wenn ihr Geburtenverhalten so wäre, wie das aller Frauen zwischen 15 und 49 Jahren im jeweils betrachteten Kalenderjahr. Sie wird auch totale Fertilitätsrate oder Gesamtfertilitätsrate (engl. Total Fertility Rate; TFR) genannt.

\* Die hohe zusammengefasste Geburtenziffer des Landkreises Neustadt a.d.Waldnaab ist auch auf die dort stationierten US-Streitkräfte zurückzuführen. Seit dem Jahr 2018 werden in der amtlichen Statistik teilweise auch Geburten ausländischer Streitkräfte erfasst und können nicht mehr von den übrigen Geburten unterschieden werden. Infolgedessen hat sich die Gesamtzahl der – in der Geburtenstatistik ausgewiesenen – Geburten in Landkreisen mit US-Streitkräften erhöht. Die ausländischen Streitkräfte selbst sind jedoch von der Meldepflicht befreit. Infolgedessen werden bei der Berechnung der zusammengefassten Geburtenziffer in diesen Landkreisen nicht alle zu den Geburten beitragenden Mütter berücksichtigt, was zu einer Überschätzung der TFR führt.



## 2,63 Millionen Patientinnen und Patienten aus der vollstationären Krankenhausbehandlung in Bayern im Jahr 2021 entlassen

Krankheiten des Kreislaufsystems häufigster Grund für Klinikaufenthalt

Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik wurden im Jahr 2021 insgesamt 2,63 Millionen Patientinnen und Patienten (Fälle) aus der vollstationären Behandlung in bayerischen Krankenhäusern entlassen. Laut jährlich durchgeführter Krankenhausdiagnosestatistik sind das 20 130 Behandlungsfälle beziehungsweise 0,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Die häufigsten Gründe für einen vollstationären Krankenhausaufenthalt im Jahr 2021 sind mit einem Anteil von 14,2 Prozent Erkrankungen des Kreislaufsystems. Hier reduzieren sich die Fallzahlen um 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Es folgen „Verletzungen, Vergiftungen und andere Folgen äußerer Ursachen“ mit 10,9 Prozent (–1,5 Prozent gegenüber 2020), sowie gut- und bösartige „Neubildungen“ mit einem Anteil von 10,1 Prozent (–0,9 Prozent gegenüber 2020). Krankheiten des Atmungssystems umfassen 5,7 Prozent aller vollstationären Behandlungsfälle. Hier sind die Fallzahlen gegenüber 2020 um 3,5 Prozent zurückgegangen.

Im Jahr 2021 wurden nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik in den 351 bayerischen Krankenhäusern insgesamt 2 630 570 Patientinnen und Patienten (Fälle) aus der vollstationären Behandlung entlassen. Das sind 20 130 Fälle bzw. 0,8 Prozent weniger als im Jahr 2020. Diese Zahlen resultieren aus der jährlich durchgeführten Krankenhausdiagnosestatistik.

Die häufigsten Anlässe für einen vollstationären Krankenhausaufenthalt sind im Jahr 2021 mit 372 975 Fällen beziehungsweise einem Anteil von 14,2 Prozent Krankheiten des Kreislaufsystems (Kapitel IX, I00–I99, der ICD-10), gefolgt von der stationären Behandlung von Verletzungen, Vergiftungen und anderen Folgen äußerer Ursachen (286 172 Fälle bzw. 10,9 Prozent; Kapitel XIX, S00–T98, der ICD-10) sowie der stationären Behandlung von gut- und bösartigen Neubildungen mit 264 418 Fällen (bzw. einem Anteil von 10,1 Prozent; Kapitel II, C00–D48, der ICD-10). Es folgen Krankheiten des Verdauungssystems (mit 246 894 Fällen bzw. 9,4 Prozent; Kapitel XI, K00–K93 der ICD-10) und die Krankheiten des

Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (Kapitel XIII, M00–M99, der ICD-10; 242 860 Fälle bzw. 9,2 Prozent).

Lässt man die klinische Versorgung Lebendgeborener (95 097 Fälle) unberücksichtigt, so ist mit 65 862 Fällen die Herzinsuffizienz (I50 der ICD-10) die häufigste Hauptdiagnosekategorie im Jahr 2021. Es folgen Vorhofflimmern und Vorhofflattern (I48 der ICD-10; 41 506 Fälle), intrakranielle Verletzungen im Schädel wie zum Beispiel eine Verletzung des Hirns, Hirntrauma und Gehirnerschütterung (S06 der ICD-10; 41 168 Fälle), sowie der Hirninfarkt (I63 der ICD-10; 37 483 Fälle).

43,8 Prozent aller vollstationären Behandlungsfälle im Jahr 2021 sind Patientinnen und Patienten mit 65 Jahren oder älter. Rund ein Viertel (24,7 Prozent) aller Fälle entfallen auf die Altersgruppe von 45 bis unter 65 Jahre, und 16,7 Prozent aller Patienten sind 25 bis unter 45 Jahre alt. Das Durchschnittsalter liegt bei 55,0 Jahren.

Die Anzahl der vollstationären Krankenhausbehandlungen im Jahr 2021 verändert sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr mit –0,8 Prozent nur leicht (–20 130 Fälle). Die Zahl der Patientinnen und Patienten mit Krankheiten des Kreislaufsystems nimmt um 0,8 Prozent beziehungsweise 3 188 Fälle ab. Bei den Behandlungen von Verletzungen, Vergiftungen und anderen Folgen äußerer Ursachen sind die Zahlen gegenüber 2020 mit 1,5 Prozent beziehungsweise 4 390 Fällen rückläufig. In der Diagnosegruppe der gut- und bösartigen Neubildungen reduziert sich die Fallzahl gegenüber 2020 um 0,9 Prozent beziehungsweise 2 522 Fälle.

### Methodischer Hinweis:

Diese Angaben gehen aus der jährlich erhobenen Statistik über die Diagnosen der Krankenhauspatienten (Krankenhausdiagnosestatistik) hervor. Hierbei werden alle im Laufe eines Berichtsjahres nach vollstationärem Krankenhausaufenthalt entlassenen Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) unter anderem nach Alter, Geschlecht und Hauptdiagnose erfasst. Wenn Patientinnen und Patienten mehrfach im Jahr vollstationär behandelt werden, wird für jeden Krankenhausaufenthalt jeweils ein vollständiger Datensatz erstellt. Die „Fallzahl“ (Anzahl der Behandlungsfälle) in der Diagnosestatistik entspricht somit der Anzahl der Entlassungen aus vollstationärer Behandlung innerhalb des Berichtsjahres.

**Aus Krankenhäusern in Bayern entlassene Patiententinnen und Patienten (einschl. Sterbefälle und Stundenfälle) 2021 nach Altersgruppen und Diagnosen\***

| Diagnose/Behandlungsanlass<br>darunter Hauptdiagnosen <sup>1</sup> |   | Entlassene vollstationär behandelte Patienten |                   |                    |                    |                  |                  |                  | Veränderung<br>ggü. 2020<br>in Prozent |
|--|---|---|-------------------|--------------------|--------------------|------------------|------------------|------------------|--|
|  |   | in 2021                                       |                   |                    |                    |                  |                  | in 2020          |  |
|  |   | davon im Alter von ... Jahren                 |                   |                    |                    |                  | insgesamt        | insgesamt        |  |
|  |   | unter 5                                       | 5 bis<br>unter 25 | 25 bis<br>unter 45 | 45 bis<br>unter 65 | 65 oder<br>mehr  |                  |                  |  |
| A00–B99  | Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten .....   | 6 270   | 6 952             | 7 590              | 13 417             | 36 130           | 70 359           | 73 350           | -4,1                                   |
| C00–D48  | Gut- und bösartige Neubildungen .....   | 2 133   | 5 488             | 21 012             | 86 734             | 149 051          | 264 418          | 266 940          | -0,9                                   |
|  | darunter: C00–C97 bösartige Neubildungen ...  | 1 286   | 3 572             | 11 969             | 67 847             | 129 583          | 214 257          | 217 683          | -1,6                                   |
| D50–D90  | Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmter Störungen mit Beteiligung des Immunsystems ..... | 480   | 781               | 1 265              | 2 755              | 9 132            | 14 413           | 14 481           | -0,5                                   |
| E00–E90  | Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten .....  | 735   | 3 927             | 6 955              | 15 545             | 37 700           | 64 862           | 64 029           | 1,3                                    |
| F00–F99  | Psychische und Verhaltensstörungen .....  | 760   | 32 101            | 48 264             | 55 133             | 26 272           | 162 530          | 161 203          | 0,8                                    |
| G00–G99  | Krankheiten des Nervensystems .....   | 2 249   | 9 106             | 13 700             | 26 264             | 42 084           | 93 403           | 91 595           | 2,0                                    |
| H00–H59  | Krankheiten des Auges und des Augenanhangsgebildes .....  | 427   | 1 630             | 2 483              | 9 583              | 20 161           | 34 284           | 34 022           | 0,8                                    |
| H60–H95  | Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes .....  | 865   | 1 250             | 2 701              | 5 660              | 6 198            | 16 674           | 17 186           | -3,0                                   |
| I00–I99  | Krankheiten des Kreislaufsystems .....  | 393   | 3 521             | 14 168             | 87 552             | 267 341          | 372 975          | 376 163          | -0,8                                   |
|  | darunter: I48 Vorhofflimmern und Vorhofflattern .....   | 3   | 84                | 1 043              | 10 695             | 29 681           | 41 506           | 40 490           | 2,5                                    |
|  | I50 Herzinsuffizienz .....  | 15  | 37                | 472                | 5 728              | 59 610           | 65 862           | 64 545           | 2,0                                    |
|  | I63 Hirninfarkt .....   | 17  | 83                | 905                | 7 377              | 29 101           | 37 483           | 37 242           | 0,6                                    |
| J00–J99  | Krankheiten des Atmungssystems .....  | 16 347  | 9 431             | 16 917             | 34 215             | 72 472           | 149 382          | 154 761          | -3,5                                   |
| K00–K93  | Krankheiten des Verdauungssystems .....   | 3 248   | 17 364            | 38 926             | 75 523             | 111 833          | 246 894          | 250 512          | -1,4                                   |
| L00–L99  | Krankheiten der Haut und der Unterhaut .....  | 1 593   | 5 000             | 7 199              | 9 598              | 11 610           | 35 000           | 36 296           | -3,6                                   |
| M00–M99  | Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und Bindegewebes .....   | 877   | 13 046            | 28 176             | 94 939             | 105 822          | 242 860          | 250 786          | -3,2                                   |
| N00–N99  | Krankheiten des Urogenitalsystems .....   | 2 908   | 8 953             | 26 071             | 37 987             | 68 047           | 143 966          | 145 111          | -0,8                                   |
| O00–O99  | Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett .....  | –   | 14 576            | 145 794            | 449                | –                | 160 819          | 156 487          | 2,8                                    |
| P00–P96  | Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode .....   | 32 974  | 4                 | –                  | –                  | –                | 32 978           | 32 253           | 2,2                                    |
| R00–R99  | Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, a.n.k. ....  | 4 599   | 14 794            | 17 469             | 25 866             | 45 626           | 108 354          | 109 866          | -1,4                                   |
| S00–T98  | Verletzungen, Vergiftungen und andere Folgen äußerer Ursachen .....   | 13 621  | 35 481            | 35 961             | 63 614             | 137 495          | 286 172          | 290 562          | -1,5                                   |
|  | darunter: S06 Verletzungen im Schädel (Intrakranielle) .....  | 6 131   | 7 783             | 3 704              | 5 070              | 18 480           | 41 168           | 40 937           | 0,6                                    |
| Z00–Z99  | Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen .....          | 99 316  | 1 802             | 3 825              | 4 232              | 5 614            | 114 789          | 109 670          | 4,7                                    |
|  | darunter: Z38 Lebendgeborene .....  | 95 097  | –                 | –                  | –                  | –                | 95 097           | 90 873           | 4,6                                    |
| Q00–Q99,<br>U00–U99,<br>Diagnose<br>unbekannt                      | Sonstige .....  | 7 701   | 3 892             | 1 807              | 1 546              | 492              | 15 438           | 15 427           | 0,1                                    |
|  | <b>Insgesamt</b>  | <b>197 496</b>                                | <b>189 099</b>    | <b>440 283</b>     | <b>650 612</b>     | <b>1 153 080</b> | <b>2 630 570</b> | <b>2 650 700</b> | <b>-0,8</b>                            |

\* Im Berichtsjahr mehrmals vollstationär behandelte Patienten sind entsprechend oft gezählt.

<sup>1</sup> Diagnosekapitel bzw. Diagnosen gemäß der ICD-10, Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme 10. Revision – German Modification (GM) – in der für das Erhebungsjahr gültigen Version.

ICD-10: Diagnoseschlüssel gemäß ICD-10-GM, Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme – German Modification (GM) – in der für das Erhebungsjahr gültigen Version.

Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2021“, kostenlos abrufbar unter: [www.statistik.bayern.de/statistik/bildung\\_soziales/gesundheitswesen/index.html](http://www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/gesundheitswesen/index.html)

## Zweieinhalb Jahre Pandemie: Mehr als 21 000 Menschen sind in Bayern an Covid-19 verstorben

Erste Ergebnisse zu Begleit- und Vorerkrankungen von Personen, die an Covid-19 verstorben sind

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlichte in einem Online-Pressesbriefing am 27.10.2022 Ergebnisse über die Entwicklung der Sterbefallzahlen in Bayern seit Beginn der Covid-19-Pandemie. So ereigneten sich im Vergleich zum Jahr 2019 – dem letzten Jahr vor der Pandemie – im Jahr 2020 etwa sieben Prozent und im Jahr 2021 gut zehn Prozent mehr Sterbefälle im Freistaat. Die Expertinnen des Landesamts erläutern, dass die höheren Sterbefallzahlen in diesen zwei Pandemie Jahren zu circa einem Drittel auf das Wachstum und die Alterung der Bevölkerung und zu zwei Dritteln auf Änderungen in der Sterblichkeit der Menschen zurückzuführen sind. Die Entwicklung der Sterbefallzahlen und das verstärkte Auftreten an Covid-19 Verstorbener verlief dabei auffallend parallel, sowohl hinsichtlich ihrer Anzahl als auch im zeitlichen Verlauf. Darüber hinaus wurde gezeigt, welche Personengruppen im Freistaat besonders häufig an Covid-19 verstarben und welche Begleit- und Vorerkrankungen Personen hatten, die an Covid-19 verstorben sind.

Seit zweieinhalb Jahren begleitet die Covid-19-Pandemie die Menschen im Freistaat. Die erste Welle erstreckt sich von Anfang März bis Mitte Mai 2020. Aktuell zählt der Zeitraum seit Anfang Juni 2022 bis jetzt laut Robert-Koch-Institut zur sechsten Welle der Pandemie. In einem Online-Pressesbriefing erläutern die Expertinnen des Bayerischen Landesamts für Statistik am 27.10.2022 die Entwicklung der Sterbefallzahlen im Freistaat seit Beginn der Covid-19-Pandemie und treffen Aussagen darüber:

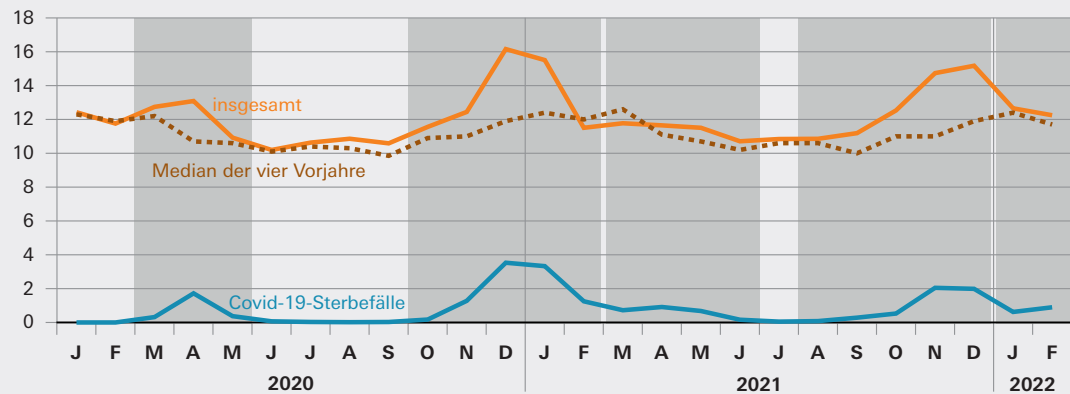
- Wie haben sich die Sterbefallzahlen in Bayern seit Beginn der Covid-19-Pandemie entwickelt?
- Wie stark haben Veränderungen in der Sterblichkeit die Sterbefallzahlen Bayerns beeinflusst?
- Sind die gestiegenen Sterbefallzahlen (auch) auf das Wachstum und die Alterung der Bevölkerung zurückzuführen?
- Gibt es Personengruppen, die besonders häufig an Covid-19 verstorben sind?
- Welche Begleit- und Vorerkrankungen hatten Personen, die an Covid-19 verstorben sind?

Es wird gezeigt, dass bei Personen im Alter von 65 oder mehr Jahren die Sterbefallzahlen insbesondere während der ersten, zweiten und vierten Welle der Pandemie deutlich erhöht waren. So verstarben beispielsweise im April 2020 (Teil der ersten Welle) gut 24 Prozent, im Dezember 2020 (Teil der zweiten Welle) etwa 38 Prozent und im November 2021 (Teil der vierten Welle) fast 35 Prozent mehr Personen im Vergleich zum Median<sup>1</sup> der vier Vorjahre. Eine erhöhte Anzahl an Sterbefällen gab es auch bei den unter 65-Jährigen. In dieser Altersgruppe waren die Phasen hoher monatlicher Sterbefallzahlen jedoch zeitlich begrenzt auf den Dezember 2020 (+16 Prozent) und das letzte Quartal 2021, als die Zahl der Sterbefälle zwischen 13 Prozent (Oktober 2021) bis hin zu 30 Prozent (Dezember 2021) über dem Median der Vorjahre lag.

Betrachtet man nicht nur einzelne Monate, sondern das gesamte Jahr, so starben im Jahr 2020 mit 143 367 Personen über 9 000 Personen mehr als in den Vorjahren (Median 2016–2019: +9 260; 2019: +9 054), was ein Plus von sieben Prozent darstellt. Im Jahr 2021 lag die Zahl der Sterbefälle um rund 13 500 beziehungsweise zehn Prozent über den Werten der Vorjahre (Median: 2017–2020: +13 423; 2019: +13 671). Frau Dr. Tesching, Leiterin des Fachbereichs „Bevölkerung, Kompetenzzentrum Demographie“, erläutert, welche Rolle demographische Einflüsse auf die Entwicklung der Sterbefallzahlen im Freistaat hatten. „Die höheren Sterbefallzahlen in Bayern in den Jahren 2020 und 2021 im Vergleich zum Jahr 2019 sind zu circa einem Drittel auf das Wachstum und die Alterung der Bevölkerung zurückzuführen, zu zwei Dritteln jedoch auf Änderungen in der Sterblichkeit“, so die Expertin.

Die weiteren Ausführungen machen deutlich, dass in Phasen erhöhter Sterbefallzahlen auch die Zahl an Personen erhöht war, die laut Todesursachenstatistik an Covid-19 verstorben sind. Seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 bis Februar 2022<sup>2</sup> erlagen im Freistaat insgesamt 21 092 Personen einer Covid-19-Infektion, weitere 3 820 verstarben mit dieser Krankheit, das heißt, Covid-19 stellte hier eine Begleiterkrankung dar. Die Höhepunkte der

### Entwicklung der Sterbefallzahlen und Covid-19-Sterbefälle in Bayern von Januar 2020 bis Februar 2022\* in Tausend



\* Die Zahlen der Todesursachenstatistik für die Jahre 2021 und 2022 sind vorläufig.

Covid-19-Sterbefallzahlen wurden jeweils zum Jahreswechsel erreicht. So erlag im Dezember 2020 und im Januar 2021 etwa jeder Fünfte Verstorbene einer Covid-19-Infektion. Im November 2021 starben etwa 14 Prozent, im Dezember desselben Jahres gut 13 Prozent aller Verstorbenen an Covid-19.

Tiefere Analysen zeigen, dass Männer in allen Altersstufen häufiger einer Covid-19-Infektion erlagen als Frauen. Frau Dr. Buschner, Expertin im Bereich der Todesursachenstatistik, erläutert, dass zwar Covid-19-Sterbefälle vor allem in den höheren Altersstufen ab 80 Jahren auftreten, jedoch gerade in der dritten Welle im Frühjahr 2021 und in der vierten Welle am Ende des Jahres 2021 ein höherer Anteil an jüngeren Personen bis 75 beziehungsweise 65 Jahren unter den Covid-19-Verstorbenen zu finden war.

Neu ist in der Todesursachenstatistik, dass nicht wie bislang neben der Todesursache (Grundleiden) nur das Geschlecht und Alter der Verstorbenen ausgewiesen werden. Seit dem Jahr 2020 ist es in Bayern möglich, mehr Informationen auf der Todesbescheinigung auszuwerten. Durch diese sogenannte multikausale Betrachtung können nun Aussagen zu Begleit- oder Vorerkrankungen von Verstorbenen getroffen werden. Die Auswertung zeigt, dass zu den häufigsten Begleit- und Vorerkrankungen bei Personen, die an Covid-19 verstorben sind, vor allem Krankheiten des Kreislaufsystems wie zum Beispiel Hochdruckkrankheiten

und/oder eine Niereninsuffizienz (je 17 Prozent) zählen. Bei 16 Prozent der Betroffenen lag eine Demenzerkrankung vor, 13 Prozent wiesen Diabetes mellitus als Begleit- oder Vorerkrankung auf.

Entsprechend der veränderten Altersstruktur der an Covid-19 Verstorbenen über die ersten vier Wellen, änderte sich auch die Verteilung der Begleit- und Vorerkrankungen. Während in den ersten beiden Wellen, in denen die Verstorbenen noch deutlich älter waren, vor allem Demenz- und Kreislauferkrankungen dominierten, wies in der dritten Welle ein auffallend hoher Anteil (21 Prozent) der an Covid-19 Verstorbenen eine Erkrankung des Atmungssystems auf. „Insgesamt zeigt sich, dass die häufigsten Begleit- und Vorerkrankungen der an Covid-19 Verstorbenen in dieser Personengruppe häufiger auftreten als bei Personen, die anderen natürlichen Todesursachen erlagen“, so die Expertin.

1 Der Median kurz erklärt: Der Median wird in der Statistik auch als Zentralwert bezeichnet. Beim Median handelt es sich also um den Wert, der – in einer nach Größe sortierten Reihe von Werten – genau in der Mitte liegt. Wenn die Anzahl der sortierten Werte gerade ist, ergibt sich der Median aus dem arithmetischen Mittel der beiden mittleren Zahlen.

Rechenbeispiele:

Median aus Zahlenreihe mit ungerader Anzahl der sortierten Werte 1,3,3,6,7,8,9 = 6

Median aus Zahlenreihe mit gerader Anzahl der sortierten Werte 2,3,4,5,6,9 = 4,5 berechnet aus (4 + 5) : 2

2 Die Zahlen der Todesursachenstatistik für die Jahre 2021 und 2022 sind vorläufig.

Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse der Sterbefallstatistik enthält der Statistische Bericht „Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Sterblichkeit in Bayern von Januar 2016 bis August 2022“, kostenlos abrufbar unter: [www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet\\_bevoelkerung/bevoelkerungsbewegung/index.html](http://www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/bevoelkerungsbewegung/index.html)  
 Aktuelle Daten der Todesursachenstatistik werden unter

[www.statistik.bayern.de/statistik/bildung\\_soZIALES/gesundheitswesen/index.html#link\\_2](http://www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soZIALES/gesundheitswesen/index.html#link_2) veröffentlicht.  
 In GENESIS-Online Bayern sind die Statistikdaten zu den Sterbefällen und Todesursachen abrufbar: [www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online?language=de&sequenz=tabellen&selectionname=12613\\*#abreadcrumb](http://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online?language=de&sequenz=tabellen&selectionname=12613*#abreadcrumb)

**B Bildung, Kultur, Rechtspflege, Wahlen**

**Neuer Höchststand: Insgesamt 404 823 Studierende zum Wintersemester 2022/23 in Bayern**

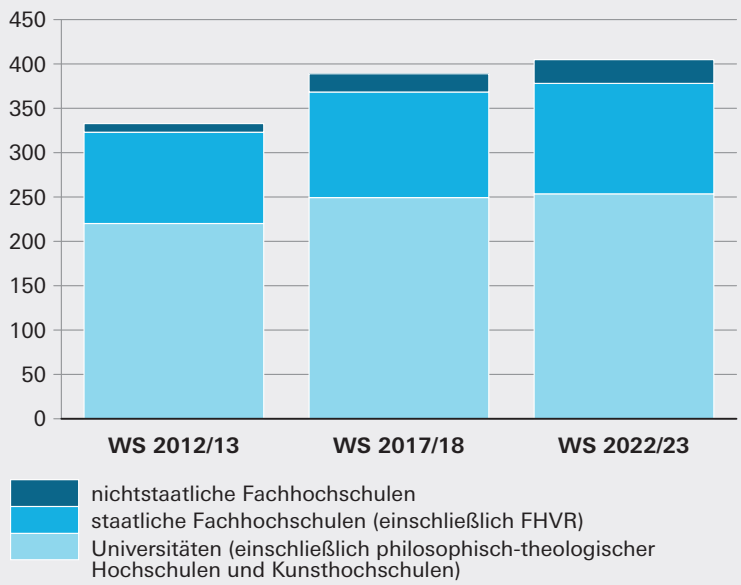
Rund 64 000 neue Einschreibungen

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, erwarten die Studierendenkanzleien der Hochschulen in Bayern zum Wintersemester 2022/23 rund 64 000 neue Einschreibungen und somit einen leichten Anstieg zum Vorjahr. Nach diesen ersten, zum Teil auf Schätzungen beruhenden Meldungen, wird die Studierendenzahl in Bayern mit 404 823 einen neuen Höchststand erreichen.

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, werden im Wintersemester 2022/23 in Bayern insgesamt 404 823 Studierende an Hochschulen immatrikuliert sein. Damit erreicht die Gesamtzahl der Studierenden nach den ersten, zum Teil noch auf Schätzungen beruhenden Meldungen der Studierendenkanzleien, einen neuen Höchststand. Im Vergleich zu den 404 090 Studierenden im vorangegangenen Wintersemester beträgt die Steigerung 0,9 Prozent. Gleichzeitig steigen die Erstimmatrikulationen von 63 404 Studienanfängern auf nun 63 969 um 0,9 Prozent.

Differenziert nach ausgewählten Hochschularten entfallen knapp zwei Drittel (248 993 oder 61,5 Prozent) aller Studierenden auf Universitäten. Davon sind mit 131 520 oder 52,8 Prozent über die Hälfte Frauen. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum sinkt die Zahl der Studierenden um 0,3 Prozent, Ersteinschreibungen gehen um 1,4 Prozent zurück. Die staatlichen Fachhochschulen (ohne Hochschulen für den öffentlichen Dienst) zählen für das bevorstehende Wintersemester 119 573 Studierende. Der Frauenanteil beträgt hier 40,8 Prozent (48 804 Studentinnen). Im Vergleich zum Wintersemester 2021/22 steigt die Zahl der Studierenden um 1,0 Prozent, Ersteinschreibungen steigen um 1,4 Prozent. Bei den

**Studierende an Hochschulen in Bayern im Wintersemester (WS) 2012/13, 2017/18 und 2022/23\* in Tausend**



\* Vorläufiges Ergebnis der 1. Schnellmeldung.

nichtstaatlichen Fachhochschulen zeigt die Gegenüberstellung zum vorangegangenen Wintersemester eine Abnahme der Studierendenzahl um 0,1 Prozent und einen Anstieg der Ersteinschreibungen um 10,8 Prozent.

Im Zehnjahres-Vergleich hat die Zahl der Studierenden in Bayern seit dem Wintersemester 2012/13 (332 764 Studierende) um insgesamt 21,7 Prozent zugenommen. Dabei stieg die Frauenquote um 1,4 Prozentpunkte auf 49,7 Prozent. Vergleicht man das aktuelle Semester mit dem Wintersemester 2012/13 weisen die Universitäten einen Anstieg der Studierendenzahlen

von 15,3 Prozent (+32 984) auf. Bei den Fachhochschulen (inkl. der Hochschulen für den öffentlichen Dienst) ist ein Plus von 34,3 Prozent zu verzeichnen, was absolut 38 588 Studierenden entspricht.

Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse enthält die Internetdatei „Studierende im Wintersemester 2022/23 – vorläufige Ergebnisse (1. Schnellmeldung)“. Die Tabellen sind kostenlos abrufbar unter: [www.statistik.bayern.de/statistik/bildung\\_soziales/hochschulen](http://www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/hochschulen)

## C Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

### Weinernte 2022 geringer als im Vorjahr

Nach Schätzungen der Ernteberichterstatter werden in Bayern voraussichtlich rund 429 300 Hektoliter Weinmost geerntet

Den vorläufigen Schätzungen aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung zufolge beläuft sich die diesjährige Weinmosternte auf rund 429 300 Hektoliter (hl). Nach Mitteilung des Bayerischen Landesamts für Statistik bedeutet das im Vergleich zum Vorjahr mit rund 446 100 hl eine Abnahme der Weinmosternte um 3,7 Prozent. Der durchschnittliche Weinmost-Hektarertrag geht mit einem Minus von 3,7 Prozent genauso stark zurück. Er liegt im Jahr 2022 bei geschätzten 69,7 hl je Hektar. Grund hierfür war insbesondere der trockene Sommer. Bezogen auf den Durchschnittswert der Jahre 2017 bis 2021 wird im Jahr 2022 jedoch voraussichtlich eine bessere Ernte eingefahren.

Wie das Fachteam des Bayerischen Landesamts für Statistik mitteilt, wird im Jahr 2022 in Bayern eine überdurchschnittliche Weinernte von rund 429 300 hl Weinmost erwartet. Der durchschnittliche Weinmost-Hektarertrag beläuft sich auf 69,7 hl je Hektar. Zum Vergleich: Der Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2021 liegt bei rund 408 500 hl Weinmosternte und 66,9 hl Hektarertrag. Im Vergleich zum Vorjahr fällt die vorläufige Schätzung der Weinmosternte etwas geringer aus. Es wird mit einem Rückgang um 16 700 hl beziehungsweise 3,7 Prozent gerechnet.

#### Rückgang bei Weißmost und Zunahme bei Rotmost

Der bayerische Weinanbau ist fast ausschließlich im Weinanbaugebiet Franken beheimatet. Hier werden 98,4 Prozent (422 600 hl) des Weinmostes geerntet. Nach Schätzungen der Weinberichterstatter beläuft sich die Erntemenge bei Weißweinrebsorten auf rund 355 800 hl und bei

Rotweinrebsorten auf rund 73 600 hl. Dies bedeutet einen Rückgang beim Weißmost um 21 700 hl beziehungsweise 5,8 Prozent sowie eine Zunahme um 5 000 hl beziehungsweise 7,3 Prozent beim Rotmost.

#### Anbaufläche von Weißweinrebsorten in Bayern vorherrschend

Die Hälfte der Weinernte entfällt auf die zwei bedeutendsten Weißweinrebsorten Silvaner (109 000 hl bzw. 25,4 Prozent) und Müller-Thurgau (108 800 hl bzw. 25,3 Prozent). Auf 5 044 Hektar (ha) beziehungsweise 81,9 Prozent der Ertragsrebläche werden weiße Sorten angebaut, auf rote Sorten entfallen 1 113 ha beziehungsweise 18,1 Prozent der Ertragsrebläche. Insgesamt umfasst die Ertragsrebläche des Freistaats 6 157 ha. Landesweit stehen auf 1 525 ha oder 24,8 Prozent der Fläche Rebstöcke der Sorte Silvaner und auf 1 435 ha oder 23,3 Prozent jene der Rebsorte Müller-Thurgau. Es folgen bei den weißen Sorten Bacchus mit 742 ha (12,1 Prozent) und Riesling mit 340 ha (5,5 Prozent). Bei den Rotwein-Rebsorten sind vor allem Domina mit 304 ha und Blauer Spätburgunder mit 290 ha im Anbau. Dies entspricht Flächenanteilen von 4,9 Prozent beziehungsweise 4,7 Prozent.

Die aktuellen, noch vorläufigen Ergebnisse liefern Näherungswerte zur bayerischen Weinmosternte 2022. Das endgültige Ergebnis liegt im März 2023 vor.

Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Weinwirtschaft in Bayern 2022“, kostenlos abrufbar unter: [www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft\\_handel/landwirtschaft/index.html](http://www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/landwirtschaft/index.html)

E Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### Bayerns Bauhauptgewerbe im August 2022: Umsatz nominal um 10,7 Prozent gestiegen, Gesamtwert der Auftragseingänge 5,5 Prozent im Plus

Mit insgesamt 108 970 tätigen Personen hat sich auch der Personalstamm vergrößert

Im August 2022 verbucht das bayerische Bauhauptgewerbe einen baugewerblichen Umsatz in Höhe von 1,87 Milliarden Euro. Das ist eine nominale Steigerung um 181,2 Millionen Euro beziehungsweise 10,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Wie die Fachgruppe im Bayerischen Landesamt für Statistik weiter mitteilt, haben fünf der sieben Bausparten und sechs der sieben bayerischen Regierungsbezirke zu diesem Plus beigetragen. Die Auftragseingänge

des Wirtschaftssektors belaufen sich im August 2022 auf einen Gesamtwert von 1,56 Milliarden Euro und der Personalstamm umfasst am Ende des Monats 108 970 tätige Personen. Die Auftragseingänge liegen damit wertmäßig nominal um 5,5 Prozent über Vorjahresniveau und die Beschäftigung um 1,8 Prozent.

Das Bauhauptgewerbe im Freistaat erwirtschaftet im August 2022 einen baugewerblichen Umsatz

| Das Bauhauptgewerbe in Bayern im August 2022                         |  |                  |  |  |   |                 |   |                |
|--|--|------------------|--|--|---|-----------------|---|----------------|
| Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen |  |                  |  |  |   |                 |   |                |
| Gebiet   | Bauhauptgewerbe in Bayern im August 2022 |                  |  |  |   |                 |   |                |
|  | insgesamt                                | davon            |  |  |   |                 |   |                |
|  |  | Wohnungs-<br>bau | gewerblicher<br>und industrieller Bau <sup>1</sup> |  | öffentlicher und Verkehrsbau  |                 |   |                |
|  |  |                  | Hoch-<br>bau                                       | Tief-<br>bau   | Hochbau   |                 | Tiefbau   |                |
|  |  |                  |  | für<br>Organisa-<br>tionen ohne<br>Erwerbs-<br>zweck | für Gebiets-<br>körper-<br>schaften<br>und Sozial-<br>versiche-<br>rungen | Straßen-<br>bau | für Gebiets-<br>körper-<br>schaften<br>und Sozial-<br>versiche-<br>rungen |                |
| in 1 000 €   |  |                  |  |  |   |                 |   |                |
| <b>Baugewerblicher Umsatz <sup>2</sup></b>                           |  |                  |  |  |   |                 |   |                |
| Oberbayern .....   | 457 554                                  | 161 338          | 81 785   | 85 596   | 2 580   | 28 944          | 67 743  | 29 568         |
| Niederbayern .....   | 294 627                                  | 73 880           | 63 888   | 36 833   | 1 867   | 22 405          | 43 459  | 52 295         |
| Oberpfalz .....  | 309 324                                  | 68 382           | 114 933  | 29 102   | 3 767   | 16 494          | 42 808  | 33 838         |
| Oberfranken .....  | 141 165                                  | 29 290           | 48 776   | 17 687   | 2 165   | 6 446           | 18 555  | 18 246         |
| Mittelfranken .....  | 191 282                                  | 59 987           | 43 520   | 20 439   | 3 279   | 15 488          | 19 534  | 29 036         |
| Unterfranken .....   | 186 599                                  | 44 874           | 47 081   | 12 876   | 1 683   | 23 978          | 27 892  | 28 214         |
| Schwaben .....   | 293 208                                  | 103 401          | 73 998   | 26 680   | 2 802   | 14 101          | 39 833  | 32 393         |
| <b>Bayern</b>  | <b>1 873 759</b>                         | <b>541 152</b>   | <b>473 980</b>                                     | <b>229 214</b>                                       | <b>18 143</b>   | <b>127 856</b>  | <b>259 825</b>  | <b>223 590</b> |
| Veränderung gegenüber<br>August 2021 in % .....                      | 10,7                                     | 10,0             | 25,9   | 3,5  | -4,3  | 16,0            | 8,7   | -4,6           |
| <b>Auftragseingänge</b>  |  |                  |  |  |   |                 |   |                |
| Oberbayern .....   | 358 905                                  | 107 095          | 61 881   | 71 618   | 1 833   | 18 560          | 74 956  | 22 963         |
| Niederbayern .....   | 227 867                                  | 48 651           | 53 288   | 19 914   | 602   | 27 168          | 32 326  | 45 917         |
| Oberpfalz .....  | 240 239                                  | 46 038           | 87 399   | 13 889   | 3 228   | 36 252          | 27 434  | 25 998         |
| Oberfranken .....  | 92 073                                   | 26 315           | 14 405   | 7 693  | 282   | 3 659           | 26 639  | 13 081         |
| Mittelfranken .....  | 183 560                                  | 40 695           | 86 848   | 15 979   | 1 221   | 8 800           | 14 812  | 15 206         |
| Unterfranken .....   | 170 908                                  | 22 603           | 22 524   | 14 433   | 2 517   | 6 915           | 13 806  | 88 110         |
| Schwaben .....   | 282 841                                  | 76 702           | 98 304   | 22 405   | 3 379   | 21 826          | 26 656  | 33 568         |
| <b>Bayern</b>  | <b>1 556 394</b>                         | <b>368 099</b>   | <b>424 649</b>                                     | <b>165 932</b>                                       | <b>13 061</b>   | <b>123 179</b>  | <b>216 629</b>  | <b>244 843</b> |
| Veränderung gegenüber<br>August 2021 in % .....                      | 5,5                                      | -19,1            | 27,1   | -12,0  | 2,4   | 3,8             | 23,4  | 28,6           |

<sup>1</sup> Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

<sup>2</sup> Ohne Umsatzsteuer.

von insgesamt 1,87 Milliarden Euro. Nach weiteren Angaben der Experten im Bayerischen Landesamt für Statistik ist das ein nominales Plus von 10,7 Prozent gegenüber August 2021. Mit einer Umsatzmehrung punkten alle Bausparten mit Ausnahme des öffentlichen Hochbaus für Organisationen ohne Erwerbszweck sowie des öffentlichen Tiefbaus für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen. Auf Ebene der bayerischen Regierungsbezirke verzeichnet alleine Oberbayern keine Mehrung. Die größten absoluten Umsatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahresmonat erfahren der gewerbliche und industrielle Hochbau mit 97,6 Millionen Euro beziehungsweise 25,9 Prozent auf aktuell 474,0 Millionen Euro sowie der Regierungsbezirk Unterfranken mit 40,2 Millionen Euro beziehungsweise 27,5 Prozent auf aktuell 186,6 Millionen Euro.

Die Auftragseingänge im bayerischen Bauhauptgewerbe belaufen sich im August 2022 auf 1,56 Milliarden Euro und übertreffen den Gesamtwert der Auftragseingänge im August 2021 um 81,7 Millionen Euro beziehungsweise 5,5 Prozent. Dafür zeichnet der gewerbliche und industrielle Hochbau mit einem Zuwachs um 90,6 Millionen Euro

absolut am stärksten verantwortlich, was wesentlich auf Großprojekten fußt. Einen Auftragseingang unter Vorjahreswert verbuchen unter den Bausparten alleine der Wohnungsbau sowie der gewerbliche und industrielle Tiefbau. Der Rückgang beim Wohnungsbau beziffert sich auf 86,8 Millionen Euro beziehungsweise 19,1 Prozent.

Mit insgesamt 108 970 tätigen Personen sind Ende August 2022 um 1,8 Prozent mehr Menschen im bayerischen Bauhauptgewerbe beschäftigt als vor Jahresfrist. Diese Beschäftigten arbeiten wie im August 2021 an 22 Arbeitstagen. Sie erbringen insgesamt 9,7 Millionen Arbeitsstunden und beziehen Entgelte in Summe von 419,0 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresmonat sind das 3,6 Prozent mehr Arbeitsstunden und eine 8,0 Prozent höhere Entgeltsumme.

Hinweise:

Die Berichterstattung basiert auf den Ergebnissen des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe. Im Rahmen dieser Erhebung werden die bauhauptgewerblichen Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen befragt.

Ausführliche Ergebnisse bis auf Kreisebene enthält der Statistische Bericht „Bauhauptgewerbe in Bayern im August 2022“, kostenlos abrufbar unter: [www.statistik.bayern.de/statistik/bauen\\_wohnen/baugewerbe](http://www.statistik.bayern.de/statistik/bauen_wohnen/baugewerbe)

## G Handel, Tourismus, Gastgewerbe

### Umsatzzuwächse im bayerischen Gastgewerbe im August 2022 gegenüber August 2021 zweistellig

Umsatz und Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Juli 2022 hingegen rückläufig

Nach den vorläufigen Ergebnissen des Bayerischen Landesamts für Statistik zur „Monatsstatistik im Gastgewerbe“ wächst der Umsatz im Gastgewerbe in Bayern im August 2022 gegenüber dem August 2021 nominal um 25,4 Prozent und preisbereinigt um 15,8 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten nimmt um 14,3 Prozent zu. Im Vergleich zum Juli 2022 sinkt der nominale Umsatz im August 2022 um 3,6 Prozent, die Zahl der Beschäftigten geht um 1,1 Prozent zurück.

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik nach den vorläufigen Ergebnissen zur „Monatsstatistik im Gastgewerbe“ weiter mitteilt, steigt der nominale Umsatz in der Beherbergung im August 2022 im Vergleich zum Vorjahresmonat um

25,9 Prozent und der reale Umsatz um 15,7 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten nimmt um 9,0 Prozent zu. In der Gastronomie erhöht sich der nominale Umsatz um 25,0 Prozent und der reale Umsatz um 16,0 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten wächst um 16,7 Prozent.

Im Vergleich zum Juli 2022 bleibt der nominale Umsatz in der Beherbergung konstant, während er in der Gastronomie um 5,6 Prozent abnimmt. Die Zahl der Beschäftigten erhöht sich in der Beherbergung um 1,2 Prozent, in der Gastronomie geht sie um 2,1 Prozent zurück.

Gegenüber dem August 2019, dem Vergleichsmonat vor der Corona-Pandemie, wächst der nominale Umsatz in der Beherbergung um



26,0 Prozent und der reale Umsatz um 10,6 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten geht allerdings um 12,8 Prozent zurück. In der Gastronomie steigt zwar der nominale Umsatz um 5,1 Prozent, der reale Umsatz und die Beschäftigtenzahl sinken jedoch um 10,4 Prozent beziehungsweise um 13,8 Prozent.

Von Januar bis August 2022 erhöht sich der nominale Umsatz des Gastgewerbes in Bayern gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 75,9 Prozent

und der reale Umsatz um 65,9 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten nimmt um 15,1 Prozent zu.

Hinweise:

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Im Berichtsmonat August 2022 fand in der „Monatsstatistik im Gastgewerbe“ ein Berichtskreiswechsel statt.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im August 2022“, kostenlos abrufbar unter: [www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft\\_handel/tourismus](http://www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus)

## Importe der bayerischen Wirtschaft steigen im August 2022 um 28,2 Prozent auf über 20 Milliarden Euro

Exporte bei 17,5 Milliarden Euro

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik nach den vorläufigen Ergebnissen zur Außenhandelsstatistik mitteilt, nehmen die Exporte der bayerischen Wirtschaft im August 2022 gegenüber dem August 2021 um 24,0 Prozent auf 17,5 Milliarden Euro zu. Zeitgleich steigen die Importe um 28,2 Prozent auf 20,1 Milliarden Euro. Damit ergibt sich für die ersten acht Monate des Jahres 2022 ein Exportwert von 137,7 Milliarden Euro und ein Importwert von 162,2 Milliarden Euro.

Nach Mitteilung des Bayerischen Landesamts für Statistik zur Außenhandelsstatistik exportiert die bayerische Wirtschaft im August 2022 nach den vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von knapp 17,5 Milliarden Euro und damit 24,0 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Importe wachsen um 28,2 Prozent auf gut 20,1 Milliarden Euro.

Die wichtigsten Exportländer der bayerischen Wirtschaft sind die Vereinigten Staaten, Österreich, die Volksrepublik China, Frankreich, Italien, das Vereinigte Königreich und Polen. Knapp zwölf Prozent der gesamten bayerischen Exporte gehen in die Vereinigten Staaten, gut zehn Prozent nach Österreich und über neun Prozent in die Volksrepublik China.

Der Anteil Frankreichs an den Exporten der bayerischen Wirtschaft liegt bei gut sechs Prozent, der Anteil Italiens bei gut fünf Prozent und der des Vereinigten Königreichs sowie Polens bei jeweils knapp fünf Prozent.

Die höchsten Importwerte nach Bayern erreicht im August 2022 die Volksrepublik China mit einem Anteil von gut 15 Prozent an den gesamten Importen der bayerischen Wirtschaft. Mit deutlichem Abstand und Anteilen von 7,5 Prozent beziehungsweise 6,9 Prozent folgen Bayerns Nachbarländer Österreich und Tschechien. Die Vereinigten Staaten stellen 6,6 Prozent der Importe. Es folgen Italien, die Niederlande und Polen mit jeweils rund fünf Prozent der Importe.

Die wichtigsten Exportgüter der bayerischen Wirtschaft sind im August 2022 „Maschinen zusammen“, „Personenkraftwagen und Wohnmobile“, „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ sowie „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“.

16,7 Prozent der Exportgüter sind „Maschinen“, 12,4 Prozent „Personenkraftwagen und Wohnmobile“, knapp acht Prozent „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ sowie fast sechs Prozent „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“.

Die höchsten Importwerte verzeichnen „Maschinen zusammen“, „Erdöl und Erdgas“, „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“, „elektronische Bauelemente“, „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ sowie „Personenkraftwagen und Wohnmobile“. 8,5 Prozent der Importgüter sind „Maschinen“, jeweils gut acht Prozent „Erdöl

| Der Außenhandel Bayerns im August und von Januar bis August 2022 |                          |                                   |                          |                                   |
|--|--------------------------|-----------------------------------|--------------------------|-----------------------------------|
| Vorläufige Ergebnisse  |                          |                                   |                          |                                   |
| Erdteil / Ländergruppe / Land<br>Warenuntergruppe                | Ausfuhr im Spezialhandel |                                   | Einfuhr im Generalhandel |                                   |
|  | insgesamt                | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | insgesamt                | Veränderung gegenüber dem Vorjahr |
|  | in 1000 €                | in %                              | in 1000 €                | in %                              |
| <b>August</b>  |                          |                                   |                          |                                   |
| Europa .....   | 10 970 022               | 21,9                              | 12 232 997               | 21,0                              |
| darunter EU-Länder (EU-27) .....                                 | 8 845 958                | 21,8                              | 9 854 576                | 19,0                              |
| darunter Euro-Länder .....                                       | 6 183 744                | 24,3                              | 5 996 023                | 23,9                              |
| darunter Frankreich .....  | 1 060 401                | 27,5                              | 705 247                  | 20,1                              |
| Niederlande .....  | 715 483                  | 26,9                              | 1 009 652                | 32,2                              |
| Italien .....  | 915 687                  | 11,1                              | 1 026 072                | 12,5                              |
| Spanien .....  | 403 884                  | 11,4                              | 301 785                  | 11,7                              |
| Österreich .....   | 1 779 849                | 40,6                              | 1 513 096                | 31,4                              |
| Belgien .....  | 480 095                  | 14,7                              | 455 423                  | 10,1                              |
| Polen .....  | 802 665                  | 24,9                              | 994 961                  | -15,7                             |
| Tschechien .....   | 618 372                  | 18,9                              | 1 383 135                | 21,2                              |
| Ungarn .....   | 415 139                  | 20,2                              | 781 095                  | 38,6                              |
| Vereinigtes Königreich .....                                     | 811 110                  | 33,8                              | 416 057                  | 37,5                              |
| Schweiz .....  | 584 581                  | 27,2                              | 401 474                  | -11,2                             |
| Russische Föderation .....                                       | 130 474                  | -47,2                             | 669 891                  | 58,1                              |
| Afrika .....   | 221 789                  | 4,8                               | 382 452                  | 2,2                               |
| Amerika .....  | 2 720 314                | 32,0                              | 1 585 780                | 41,1                              |
| darunter Vereinigte Staaten .....                                | 2 080 658                | 32,7                              | 1 338 409                | 42,5                              |
| Asien .....  | 3 378 497                | 25,0                              | 5 887 616                | 44,7                              |
| darunter Volksrepublik China .....                               | 1 648 844                | 20,8                              | 3 051 295                | 49,6                              |
| Kasachstan .....   | 23 526                   | 127,5                             | 474 346                  | 59,2                              |
| Taiwan .....   | 136 777                  | 5,9                               | 397 943                  | 23,8                              |
| Australien-Ozeanien .....  | 183 314                  | 38,7                              | 27 996                   | 7,1                               |
| Verschiedenes <sup>1</sup> .....                                 | 12 943                   | .                                 | 20 501                   | 129,3                             |
| <b>Insgesamt .....</b>   | <b>17 486 878</b>        | <b>24,0</b>                       | <b>20 137 342</b>        | <b>28,2</b>                       |
| darunter Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g. ....             | 380 455                  | 10,1                              | 507 778                  | 19,4                              |
| elektronische Bauelemente .....                                  | 361 407                  | 12,5                              | 1 495 531                | 62,6                              |
| elektrotechnische Erzeugnisse, a.n.g. ....                       | 334 898                  | -2,1                              | 451 350                  | 7,7                               |
| Erdöl und Erdgas .....   | -                        | x                                 | 1 641 038                | 60,2                              |
| Fahrgestelle, Karosserien, Motoren <sup>2</sup> .....            | 1 037 668                | 11,4                              | 983 888                  | 33,8                              |
| Geräte zur Elektrizitätserzeugung u. -verteilung ...             | 1 334 155                | 18,7                              | 1 634 921                | 29,9                              |
| medizinische Geräte und orthopädische<br>Vorrichtungen .....     | 581 314                  | 5,5                               | 239 042                  | 12,5                              |
| mess-, steuerungs- und regelungstechnische<br>Erzeugnisse .....  | 590 858                  | 12,4                              | 361 983                  | 26,4                              |
| nachrichtentechnische Geräte u. Einrichtungen ...                | 154 399                  | 19,2                              | 479 669                  | 21,1                              |
| Personenkraftwagen und Wohnmobile .....                          | 2 174 324                | 71,0                              | 940 739                  | 27,6                              |
| pharmazeutische Erzeugnisse .....                                | 417 363                  | 76,7                              | 477 253                  | 32,8                              |
| Waren aus Kunststoffen .....                                     | 473 799                  | 3,1                               | 339 560                  | 8,5                               |
| Bekleidung zusammen (EGW801 bis EGW807 <sup>3</sup> ) ..         | 126 216                  | -17,6                             | 653 485                  | 16,9                              |
| Maschinen zusammen (EGW841 bis EGW859 <sup>3</sup> ) ..          | 2 928 761                | 14,5                              | 1 720 040                | -2,6                              |

1 Schiffs- und Flugzeugbedarf, Hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

2 Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen.

3 EGW: Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (Rev. 2002).

Noch: Der Außenhandel Bayerns im August und von Januar bis August 2022  
Vorläufige Ergebnisse

| Erdteil / Ländergruppe / Land<br>Warenuntergruppe               | Ausfuhr im Spezialhandel |                                   | Einfuhr im Generalhandel |                                   |
|---|--------------------------|-----------------------------------|--------------------------|-----------------------------------|
|   | insgesamt                | Veränderung gegenüber dem Vorjahr | insgesamt                | Veränderung gegenüber dem Vorjahr |
|   | in 1000€                 | in %                              | in 1000€                 | in %                              |
| <b>Januar bis August</b>  |                          |                                   |                          |                                   |
| Europa .....  | 89 368 931               | 10,2                              | 103 417 009              | 10,6                              |
| darunter EU-Länder (EU-27) .....                                | 72 427 987               | 11,1                              | 82 982 305               | 6,8                               |
| darunter Euro-Länder .....                                      | 51 336 206               | 11,8                              | 50 379 465               | 10,6                              |
| darunter Frankreich .....                                       | 8 650 320                | 0,7                               | 6 051 445                | 13,6                              |
| Niederlande .....   | 5 674 779                | 14,0                              | 7 060 012                | 3,8                               |
| Italien .....   | 9 115 629                | 8,6                               | 9 131 432                | 3,0                               |
| Spanien .....   | 3 799 478                | 3,6                               | 2 976 939                | 4,9                               |
| Österreich .....  | 13 070 409               | 28,3                              | 12 647 799               | 14,3                              |
| Belgien .....   | 4 142 772                | 2,5                               | 3 945 961                | 20,2                              |
| Polen .....   | 6 559 371                | 16,0                              | 8 732 922                | -15,1                             |
| Tschechien .....  | 4 880 620                | 10,7                              | 10 746 666               | 7,1                               |
| Ungarn .....  | 3 151 062                | 8,2                               | 7 326 236                | 8,4                               |
| Vereinigtes Königreich .....                                    | 7 104 028                | 14,0                              | 3 430 167                | 19,7                              |
| Schweiz .....   | 4 465 916                | 14,0                              | 3 665 562                | -4,0                              |
| Russische Föderation .....                                      | 1 119 874                | -45,2                             | 6 517 537                | 70,8                              |
| Afrika .....  | 1 886 685                | 21,1                              | 3 789 720                | 31,9                              |
| Amerika .....   | 19 710 718               | 17,7                              | 11 697 745               | 30,0                              |
| darunter Vereinigte Staaten .....                               | 15 176 956               | 18,8                              | 9 903 943                | 29,6                              |
| Asien .....   | 25 394 308               | 9,0                               | 42 959 379               | 41,9                              |
| darunter Volksrepublik China .....                              | 12 245 077               | 3,7                               | 22 046 168               | 46,7                              |
| Kasachstan .....  | 131 440                  | 50,0                              | 3 357 886                | 81,7                              |
| Taiwan .....  | 1 139 509                | 13,0                              | 3 200 936                | 43,7                              |
| Australien-Ozeanien .....                                       | 1 313 315                | 19,3                              | 182 630                  | 20,6                              |
| Verschiedenes <sup>1</sup> .....                                | 55 960                   | .                                 | 114 263                  | 39,1                              |
| <b>Insgesamt .....</b>  | <b>137 729 917</b>       | <b>11,2</b>                       | <b>162 160 746</b>       | <b>19,3</b>                       |
| darunter Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g. ....            | 3 135 627                | 9,1                               | 4 142 722                | 14,7                              |
| elektronische Bauelemente .....                                 | 2 789 767                | 15,8                              | 10 741 154               | 53,3                              |
| elektrotechnische Erzeugnisse, a.n.g. ....                      | 2 509 652                | -1,1                              | 3 637 365                | -0,2                              |
| Erdöl und Erdgas .....  | -                        | x                                 | 13 993 933               | 92,1                              |
| Fahrgestelle, Karosserien, Motoren <sup>2</sup> .....           | 9 015 926                | -1,4                              | 9 577 135                | 1,5                               |
| Geräte zur Elektrizitätserzeugung u. -verteilung ....           | 9 776 712                | 6,3                               | 13 216 517               | 26,4                              |
| medizinische Geräte und orthopädische<br>Vorrichtungen .....    | 4 386 641                | 5,7                               | 1 617 542                | 8,6                               |
| mess-, steuerungs- und regelungstechnische<br>Erzeugnisse ..... | 4 613 147                | 3,1                               | 2 644 743                | 7,6                               |
| nachrichtentechnische Geräte u. Einrichtungen ...               | 1 127 970                | 1,3                               | 3 706 129                | 5,3                               |
| Personenkraftwagen und Wohnmobile .....                         | 19 605 617               | 12,4                              | 9 180 971                | 26,6                              |
| pharmazeutische Erzeugnisse .....                               | 2 758 179                | 11,9                              | 3 699 813                | -4,8                              |
| Waren aus Kunststoffen .....                                    | 4 137 576                | 6,1                               | 2 942 319                | 10,2                              |
| Bekleidung zusammen (EGW801 bis EGW807 <sup>3</sup> ) ..        | 1 104 368                | 37,0                              | 4 363 565                | 17,1                              |
| Maschinen zusammen (EGW841 bis EGW859 <sup>3</sup> ) ..         | 22 589 124               | 5,1                               | 14 940 424               | -2,9                              |

1 Schiffs- und Flugzeugbedarf, Hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.  
2 Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen.  
3 EGW: Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (Rev. 2002).

und Erdgas“ und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“, über sieben Prozent „elektronische Bauelemente“ sowie jeweils knapp fünf Prozent „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ sowie „Personenkraftwagen und Wohnmobile“.

Von Januar bis August 2022 wachsen die Exporte der bayerischen Wirtschaft gegenüber

dem Vorjahreszeitraum um 11,2 Prozent auf gut 137,7 Milliarden Euro. Die Importe erhöhen sich unterdessen um 19,3 Prozent auf nahezu 162,2 Milliarden Euro.

Hinweise:

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im August 2022“, kostenlos abrufbar unter: [www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft\\_handel/handel/#link\\_2](http://www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel/#link_2)

## K Sozialleistungen

### Anzahl der Pflegebedürftigen in Bayern um 17,5 Prozent gestiegen

Trend hin zur häuslichen Pflege setzt sich fort

Die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der Pflegeversicherung in Bayern lag am Jahresende 2021 bei 578 147. Rund 81,4 Prozent der Pflegebedürftigen waren 65 Jahre alt oder älter. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, erhielt über die Hälfte der Leistungsempfängerinnen und -empfänger ausschließlich Pflegegeld beziehungsweise landesrechtliche Leistungen zur Unterstützung im Alltag (344 431). Darüber hinaus wurden 123 401 Menschen durch ambulante Dienste versorgt und 109 988 Menschen vollstationär in Pflegeheimen.

Insgesamt 578 147 Menschen erhielten am Jahresende 2021 in Bayern Leistungen der Pflegeversicherung. Das entspricht seit der letzten Erhebung im Jahr 2019 einer Zunahme von 17,5 Prozent. Insgesamt hat sich die Zahl seit 2001 nahezu verdoppelt (2001: 299 090).

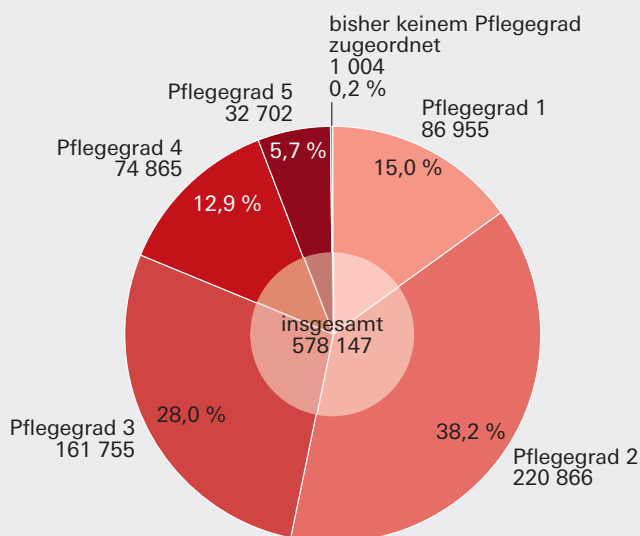
Rund 81,4 Prozent (470 682) der Pflegebedürftigen waren 65 Jahre alt oder älter, 336 857 Menschen beziehungsweise 58,3 Prozent waren 80 Jahre alt oder älter. Mit 358 590 Leistungsempfängerinnen waren über die Hälfte (62,0 Prozent) der Pflegebedürftigen weiblich. 219 557 Männer (48,0 Prozent) erhielten Pflegeleistungen.

Die Mehrheit der Pflegebedürftigen war den Pflegegraden 2 (220 866) und 3 (161 755) zugeordnet. 1 004 Leistungsempfängerinnen und -empfänger waren noch keinem Pflegegrad zugeordnet. Das ist beispielsweise der Fall, wenn Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt direkt in eine Pflegeeinrichtung entlassen werden.

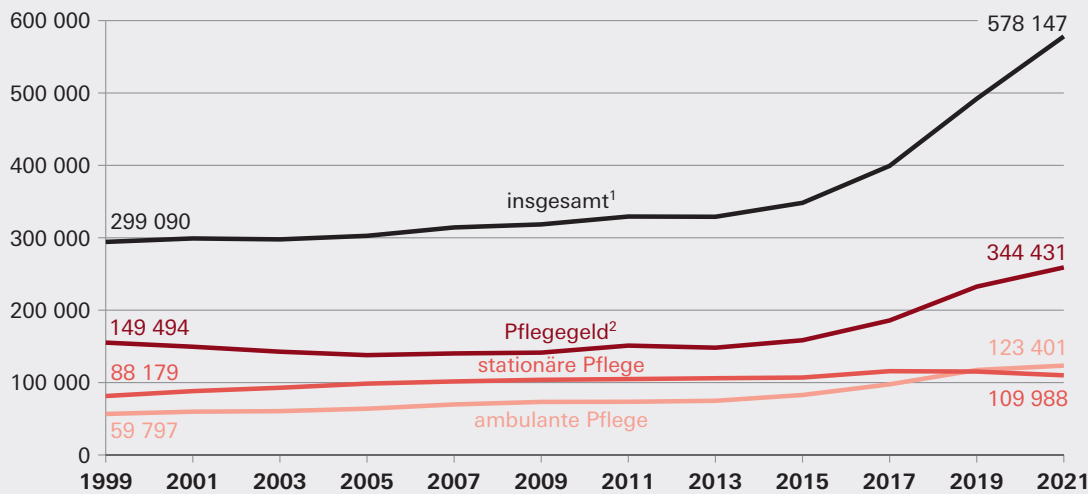
Insgesamt erhielten 273 208 Menschen mit Pflegegrad 2 bis 5 ausschließlich Pflegegeld, 71 223 Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1 ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag beziehungsweise ohne ambulante oder stationäre Pflegeleistungen. 327 Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1 nutzten teilstationäre Leistungen.

Am Jahresende 2021 nahmen 123 401 Menschen die Unterstützung ambulanter Pflege- und Betreuungsdienste in Anspruch. 109 988 Menschen

#### Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach Pflegegraden am Jahresende 2021



### Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der Pflegeversicherung in Bayern jeweils am 15. Dezember 2001 bis 2021



1 Seit 2019: Empfänger/-innen von teilstationärer Pflege des Pflegegrades 1 erhalten kein Pflegegeld und werden in der Summierung der Pflegebedürftigen insgesamt berücksichtigt. In den Pflegegraden 2 bis 5 erhalten sie in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege. Sie sind dadurch bereits bei der Zahl der Pflegebedürftigen erfasst.  
2 Stichtag 31. Dezember. Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger der Pflegegrade 2 bis 5; seit 2019: inkl. Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag bzw. ohne ambulante oder stationäre Pflegeleistungen.

wurden vollstationär in einem Pflegeheim betreut. Diese Anzahl ist im Vergleich zu 2019 um rund 4,5 Prozent zurückgegangen, während die Anzahl der ambulant Versorgten um 5,1 Prozent und die Anzahl der Pflegegeldempfänger um 33,0 Prozent gestiegen ist.

Bayernweit waren durchschnittlich 44 von 1 000 Einwohnern pflegebedürftig. Diese Quote war in Oberbayern mit 35 am niedrigsten. In Oberfranken war die Quote mit 58 Pflegebedürftigen pro

1 000 Einwohner am höchsten. Auf Kreisebene wurden die geringsten Quoten in den Landkreisen Erding und Freising mit 29, die höchsten Quoten mit 76 beziehungsweise 79 Pflegebedürftigen je 1 000 Einwohner im Landkreis Kronach beziehungsweise der Stadt Passau verzeichnet.

#### Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger Ergebnisse der Pflegestatistik 2021“, kostenlos abrufbar unter: [www.statistik.bayern.de/statistik/bildung\\_soziales/pflege](http://www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/pflege)

## M Preise und Preisindizes

### Inflationsrate in Bayern mit 11,0 Prozent im Oktober weiter auf hohem Niveau

Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie bei 5,2 Prozent;  
Nahrungsmittelpreise 18,9 Prozent höher als im Vorjahr

Die Verbraucherpreise im Freistaat steigen im Vergleich zum Oktober 2021 um 11,0 Prozent. Letzten Monat belief sich die Inflationsrate noch auf 10,8 Prozent. Die Teuerung wird weiterhin maßgeblich von steigenden Energiepreisen getrieben. So erhöhen sich die Preise für Heizöl gegenüber dem Vorjahresmonat um 75,2 Prozent,

bei Gas sind es 143,4 Prozent. Ohne Berücksichtigung des Energiebereichs liegt die Inflationsrate diesen Monat bei 6,6 Prozent. Darin enthalten ist ein starker Anstieg der Nahrungsmittelpreise um 18,9 Prozent. Die Verbraucherpreise steigen im Oktober 2022 im Vergleich zum Vormonat mit 0,7 Prozent weniger an als im September mit

2,2 Prozent. Dies liegt überwiegend an den im letzten Monat gefallen Energiepreisen. Binnen Monatsfrist sank der Heizölpreis um 5,7 Prozent, die Preise für Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe fielen um 0,6 Prozent. Aber auch Kraftstoffpreise sanken um 5,6 Prozent im Vergleich zum Vormonat deutlich. Die Preise für Nahrungsmittel stiegen hingegen insgesamt binnen Monatsfrist um 0,3 Prozent.

#### Inflationsrate im Oktober

Die Inflationsrate, gemessen als prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, liegt im Oktober 2022 bei 11,0 Prozent.

Der Gesamtindex ohne die aktuellen Hauptpreistreiber Nahrungsmittel und Energie, in der öffentlichen Diskussion oft als Kerninflationsrate bezeichnet, beläuft sich im Oktober auf 5,2 Prozent.

Gegenüber dem Vormonat steigt der Verbraucherpreisindex im Oktober um 0,7 Prozent.

#### Nahrungsmittel – erhebliche Preissteigerungen

Mit weiterhin stark steigenden Preisen sind die Verbraucher bei Nahrungsmitteln konfrontiert. Diese ziehen im Vergleich zum Vorjahresmonat mit 18,9 Prozent deutlich an.

Besonders erhöhten sich im Vorjahresvergleich Molkereiprodukte und Eier (+26,4 Prozent),

Gemüse (+20,9 Prozent), Fleisch und Fleischwaren (+20,0 Prozent) sowie Brot und Getreideerzeugnisse (+19,1 Prozent). Bei Obst (+3,3 Prozent) verläuft die Entwicklung moderater. Auffällig ist der starke Preisanstieg (+42,4 Prozent) bei Zucker.

Binnen Monatsfrist erhöhen sich die Preise für Nahrungsmittel insgesamt um 0,3 Prozent. Für Gemüse mussten die Verbraucher im Vergleich zum Vormonat 2,7 Prozent mehr bezahlen, während Obst um 2,5 Prozent günstiger ist. Bei einzelnen Produkten sticht die Preisentwicklung von Zucker mit plus 43,6 Prozent im Vergleich zum September besonders heraus.

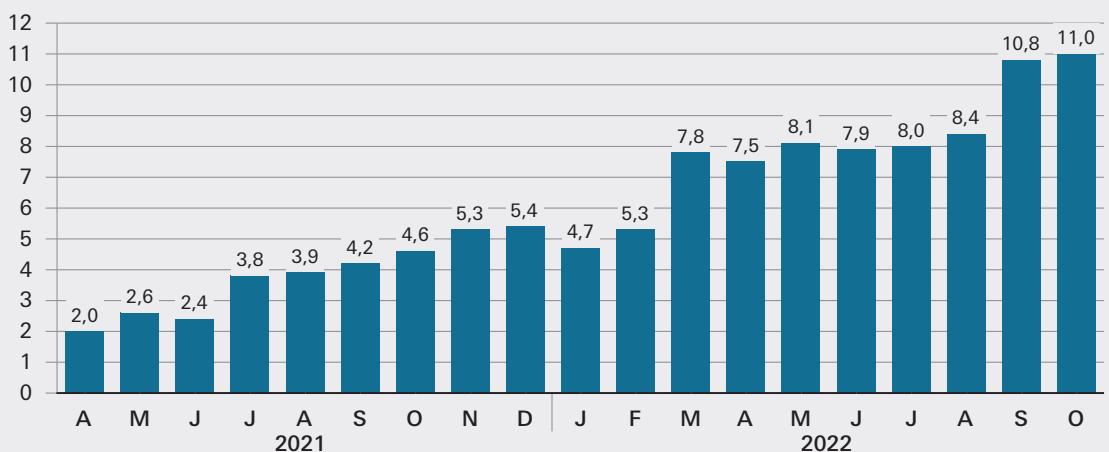
#### Energie – Heizöl und Kraftstoffe im Vergleich zum Vorjahr deutlich teurer aber im Vergleich zum Vormonat billiger

Die Inflationsrate wird weiterhin stark von den Energiepreisen getrieben. Vor allem Gas (+143,4 Prozent) und Heizöl (+75,2 Prozent) tragen zu diesem Anstieg bei. Doch auch die Energiegewinnung aus Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe wird für die Verbraucher mit einer Teuerungsrate von 116,5 Prozent deutlich kostenintensiver. Kraftstoffe sind mit 23,4 Prozent und Strom mit 29,3 Prozent ebenfalls erheblich teurer als im Vorjahresmonat.

Nach den Berechnungen des Expertenteams des Bayerischen Landesamts für Statistik steigen die Preise für Gas im Vergleich zum September um

#### Verbraucherpreisindex für Bayern von April 2021 bis Oktober 2022

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent  
(2015 = 100)



13,2 Prozent. Bei Heizöl (-5,7 Prozent) und bei den Kraftstoffen (-5,6 Prozent) sind binnen Monatsfrist hingegen Entlastungen zu spüren. Die Strompreise haben sich im Vergleich zum Vormonat kräftig erhöht (+9,0 Prozent).

#### **Wohnungsmieten – moderate Veränderungen**

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verläuft im Vergleich zum Gesamtindex unterdurchschnittlich. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhen sie sich im Oktober um 2,3 Prozent.

#### **Hinweise:**

Die Presseinformation zum Berichtsmonat Oktober 2022 enthält vorläufige Ergebnisse. Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verbraucherpreisindex für Bayern. Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis Oktober 2022 mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen“, kostenlos abrufbar unter:  
[www.statistik.bayern.de/statistik/preise\\_verdienste/preise](http://www.statistik.bayern.de/statistik/preise_verdienste/preise)

## Wie gesund ist Bayern? – Ergebnisse des Mikrozensus 2021

Sarah Brandl, B.A., Nina Brunel-Geuder, B.A., Dipl.Soz.Univ. Dr. Britta Knauer

---

Das Thema Gesundheit ist nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie in aller Munde. Schlagzeilen wie beispielsweise „Bewegungsmangel macht Millionen krank“, „Nikotin: Rauchern geht die Luft aus“ oder „Viele Erwachsene in Europa sind zu dick“ (Tageschau, 2022 a und b; Wirtschaftswoche, 2021) werden regelmäßig in den Medien diskutiert. Die seit 2020 andauernde Corona-Pandemie rückte das Thema Gesundheit allerdings noch stärker in den öffentlichen Fokus. Eine relevante Datenquelle zum Thema Gesundheit ist die Haushaltsbefragung des Mikrozensus, bei welchem über ein spezielles Zusatzprogramm alle vier Jahre Daten zu Gesundheitsmerkmalen erhoben werden. Dieser Beitrag befasst sich mit den bayerischen Gesundheitsdaten aus dem Erhebungsjahr 2021 und versucht damit, die Frage „Wie gesund ist Bayern?“ zu beantworten.

### Gesundheit im Mikrozensus

Die Darstellungen dieses Beitrags zum Thema Gesundheit in Bayern basieren auf den Erstergebnissen des Mikrozensus 2021, konkret aus der Unterstichprobe zum Erhebungsteil zur Arbeitsmarktbeteiligung. Gemessen am Befragungsumfang und -inhalt ist der Mikrozensus die größte, jährlich stattfindende Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik Deutschlands. Bereits seit 1957 wird in Deutschland jährlich etwa ein Prozent der Bevölkerung stellvertretend für alle Einwohner des Landes zu ihren Lebensbedingungen befragt. In Bayern sind das aktuell rund 125 000 Personen in etwa 60 000 Haushalten, die mittels eines mathematischen Zufallsverfahrens für den Mikrozensus ausgewählt werden.

Das Fragenprogramm des Mikrozensus beinhaltet ein festes Grundprogramm mit Fragen zu Themen wie Familie, Lebenspartnerschaft, Lebenssituation, Erwerbstätigkeit, Arbeitssuche sowie Aus- und Weiterbildung. Neben dem jährlichen Grundprogramm des Mikrozensus werden eine Reihe von Merkmalen nur im vierjährigen Rhythmus erhoben. Im Rahmen von vier verschiedenen

Zusatzmodulen wechseln sich Fragen zum Pendlerverhalten zwischen Wohn- und Arbeitsort, zur Wohnsituation, zur Gesundheit und zur Krankenversicherung ab.

Das Zusatzprogramm „Gesundheit“ wurde zuletzt im Rahmen des Mikrozensus 2021 erhoben. Dabei wurden die Themenkomplexe Gesundheitszustand (Kranke und Unfallverletzte), Gesundheitsrisiko (Rauchgewohnheiten) sowie Körpermaße (Größe, Gewicht) abgedeckt. Während für die meisten Fragen des Grundprogramms des Mikrozensus eine Auskunftspflicht besteht, sind die Fragen zur Gesundheit freiwillig.

Die regelmäßige Erhebung der Gesundheitsdaten ermöglicht nicht nur Aussagen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung Deutschlands im aktuellen Erhebungsjahr, sondern auch über Veränderungen und Entwicklungen im Zeitverlauf. „Die Gesundheit der bayerischen Bevölkerung – Ergebnisse des Mikrozensus 2017“ ist der Titel eines Beitrags der November-Ausgabe 2018 von „Bayern in Zahlen“. Wie im vorliegenden Beitrag sind darin die bayerischen Daten der im Rahmen



des Mikrozensus erfassten Gesundheitsmerkmale dargestellt und erläutert (Heiles, 2018).

Seit dem Jahr 1992 liegen vergleichbare Daten zum Rauchverhalten und Gesundheitszustand vor (mit Ausnahme der Erhebung 1999). Die Körpermaße der Bevölkerung wurden erstmals 1999 erhoben. Allerdings ist eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus 2021 mit den Erhebungen aus den Jahren vor 2020 nur eingeschränkt möglich. Zum Start in das Erhebungsjahr 2020 wurde der Mikrozensus grundlegend neu konzipiert. Neben dem Fragenprogramm wurden die Konzeption der Stichprobe sowie mit der Einführung eines Online-Fragebogens auch die Form der Datengewinnung verändert (Hundenborn & Enderer, 2019). Aber auch in den Jahren zuvor fanden im Mikrozensus immer wieder konzeptionelle Anpassungen statt, die zu methodischen Effekten in den Zeitreihen führten (Destatis, 2018).

### Gesundheitszustand

Im Rahmen des Zusatzprogramms „Gesundheit“ aus dem Mikrozensus 2021 wurden Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf freiwilliger Basis zu den Themen Krankheit und Unfallverletzungen befragt. Diese Angaben beziehen sich auf die letzten vier Wochen vor der Befragung.

Die folgenden Aussagen über den Gesundheitszustand beziehen sich auf jene Personen, welche im Rahmen dieses Zusatzprogramms eine Auskunft zu den Themen Krankheit und Unfallverletzungen erteilten und 15 Jahre oder älter waren.

### Krankenstand im Vergleich zu 2017 leicht gesunken

Im Jahr 2021 beantworteten in Bayern 73% aller Auskunftspflichtigen ab 15 Jahren die freiwilligen Fragen zum Gesundheitszustand. Damit zeigte sich die bayerische Bevölkerung auskunftsfreudiger als die deutsche Bevölkerung insgesamt: Der Bundesdurchschnitt lag bei nur 68% (Destatis, 2022 a).

Mit einer Auskunftsbereitschaft von 73% lässt sich in Bayern ein Rückgang im Vergleich zu 2017

feststellen, als das Zusatzprogramm zum Thema Gesundheit zuletzt Bestandteil des Mikrozensus-Fragenprogramms war. Damals lag der Anteil von Personen ab 15 Jahren mit Angaben zum Gesundheitszustand mit 80% noch deutlich höher.

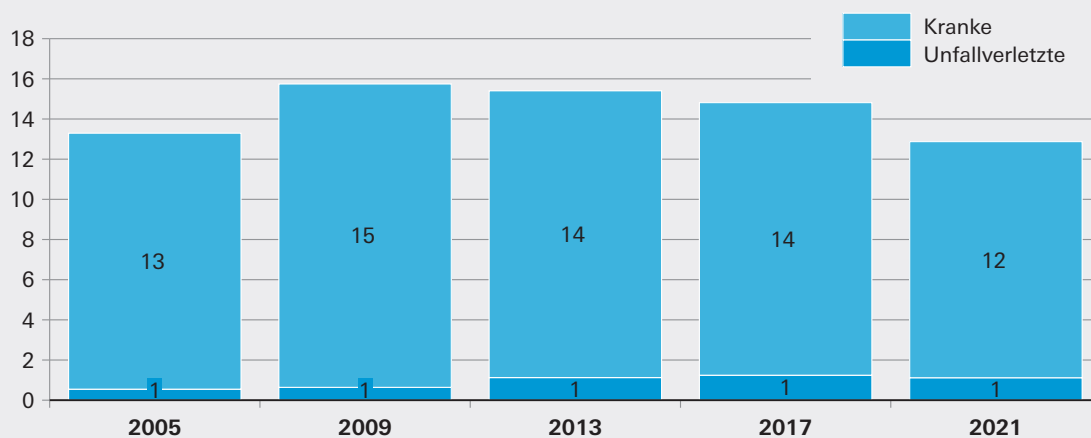
Der Krankenstand ist in Bayern leicht gesunken: 12% der Personen ab 15 Jahren mit Auskünften zum Gesundheitszustand gaben 2021 an, innerhalb der letzten vier Wochen vor der Befragung krank gewesen zu sein, während dies vor vier Jahren noch auf 14% zutraf. Damit setzt sich der leichte Rückgang aus den früheren Befragungen seit 2009 fort (vgl. Abbildung 1). Der Anteil erkrankter Personen in Bayern im Jahr 2021 von 12% bewegte sich unterhalb des gesamtdeutschen Durchschnitts von 14% (Destatis, 2022a).

In den vier Wochen vor Befragungszeitraum gab 2021 lediglich 1% der bayerischen Befragten ab 15 Jahren an, unfallverletzt gewesen zu sein. Damit stagniert dieser Wert im Vergleich zu den Vorbefragungen der Jahre 2017 und 2013. In den Jahren vor 2013 lag der Anteil Unfallverletzter etwas niedriger bei 0,6% (2009) beziehungsweise 0,5% (2005) (vgl. Abbildung 1). Aus Gründen der statistischen Belastbarkeit der Daten lassen sich zum Thema Unfallverletzte keine differenzierteren Aussagen treffen.

Unterschiede zeigen sich im Vorwellsenvergleich ebenfalls bei der Fragestellung, ob Erkrankte ab 15 Jahren eine Behandlung in Anspruch nahmen: Während 2017 noch 8 von 10 erkrankten Befragten (83%) behandelt wurden, waren es vier Jahre später nur noch 7 von 10 (73%). Die Anteile ambulanter und stationärer Behandlungen hingegen blieben verglichen mit 2017 unverändert: 83% der Erkrankten, die eine Behandlung beanspruchten, wurden ambulant und 17% stationär behandelt.

Einen detaillierteren Überblick über den Gesundheitszustand der bayerischen Bevölkerung ab 15 Jahren geben die Tabellen 1 und 2.

Abb. 1  
**Anteil der Erkrankten und Unfallverletzten in Bayern von 2005 bis 2021\***  
 in Prozent



\* Bevölkerung ab 15 Jahren; Anteile gemessen an Personen mit Angaben zum Gesundheitszustand.  
 Abgebildet sind gerundete Werte.

Hinweise zu methodischen Effekten in Zeitreihen der Mikrozensusergebnisse sind der Einleitung dieses Beitrags zu entnehmen.  
 Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2005 – 2021.

Tab. 1 Gesundheitszustand der bayerischen Bevölkerung 2021

| Soziodemografische Merkmale            | Gesundheitszustand der Bevölkerung ab 15 Jahren |   |           |                             |           |
|--|---|---|-----------|-----------------------------|-----------|
|  | Insgesamt                                       | darunter mit Angaben zum Gesundheitszustand |           |                             |           |
|  |   | insgesamt                                   |           | hierunter: Kranke insgesamt |           |
|  | 1 000   | in %  | 1 000     | in %                        |           |
| <b>Bayern gesamt</b> .....             | <b>11 221</b>                                   | <b>8 226</b>                                | <b>73</b> | <b>967</b>                  | <b>12</b> |
| <b>Regierungsbezirke</b>               |   |   |           |                             |           |
| Oberbayern .....                       | 4 003   | 2 865                                       | 72        | 337                         | 12        |
| Niederbayern .....                     | 1 071   | 831   | 78        | 83                          | 10        |
| Oberpfalz .....                        | 942   | 756   | 80        | 73                          | 10        |
| Oberfranken .....                      | 915   | 691   | 76        | 75                          | 11        |
| Mittelfranken .....                    | 1 537   | 1 041                                       | 68        | 144                         | 14        |
| Unterfranken .....                     | 1 139   | 836   | 73        | 103                         | 12        |
| Schwaben .....                         | 1 614   | 1 206                                       | 75        | 151                         | 13        |
| <b>Geschlecht</b>                      |   |   |           |                             |           |
| männlich .....                         | 5 552   | 4 086                                       | 74        | 452                         | 11        |
| weiblich .....                         | 5 670   | 4 140                                       | 73        | 515                         | 12        |
| <b>Altersgruppen</b>                   |   |   |           |                             |           |
| 15 bis 24 Jahre .....                  | 1 338   | 922   | 69        | 77                          | 8         |
| 25 bis 34 Jahre .....                  | 1 728   | 1 269                                       | 73        | 133                         | 10        |
| 35 bis 44 Jahre .....                  | 1 684   | 1 219                                       | 72        | 114                         | 9         |
| 45 bis 54 Jahre .....                  | 1 803   | 1 286                                       | 71        | 128                         | 10        |
| 55 bis 64 Jahre .....                  | 1 994   | 1 475                                       | 74        | 195                         | 13        |
| 65 bis 74 Jahre .....                  | 1 365   | 1 040                                       | 76        | 116                         | 11        |
| 75 Jahre oder älter .....              | 1 309   | 1 016                                       | 78        | 204                         | 20        |
| <b>Erwerbstatus<sup>1</sup></b>        |   |   |           |                             |           |
| Erwerbstätige .....                    | 6 999   | 5 123                                       | 73        | 486                         | 9         |
| Nicht-Erwerbstätige <sup>2</sup> ..... | 4 222   | 3 103                                       | 73        | 481                         | 16        |

<sup>1</sup> Definitionen zum Erwerbstatus folgen dem Konzept der International Labour Organization, kurz „ILO“ (Destatis, 2022b).

<sup>2</sup> Erwerbslose und Nicht-Erwerbspersonen.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen. Prozentangaben basieren üblicherweise auf Zahlen mit einer höheren Genauigkeit (fünf Kommastellen) als in den Tabellen angegeben; insofern kann es bei der Berechnung von Prozentangaben auf der Grundlage gerundeter Zahlen zu Abweichungen kommen.

Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2021 – Bevölkerung ab 15 Jahren in Hauptwohnsitzhaushalten.

**Tab. 2 Krankheitsdauer von erkrankten Personen in Bayern 2021**

| Soziodemografische Merkmale            | Erkrankte Personen ab 15 Jahren nach Krankheitsdauer |  |           |                 |           |                            |           |                   |           |
|--|--|--|-----------|-----------------|-----------|----------------------------|-----------|-------------------|-----------|
|  | Kranke   | darunter mit Angaben zur Krankheitsdauer |           |                 |           |                            |           |                   |           |
|  |  | insgesamt                                |           | bis zwei Wochen |           | über zwei bis sechs Wochen |           | über sechs Wochen |           |
|  | 1 000  | in %                                     | 1 000     | in %            | 1 000     | in %                       | 1 000     | in %              |           |
| <b>Bayern gesamt</b> .....             | <b>967</b>   | <b>919</b>                               | <b>95</b> | <b>418</b>      | <b>45</b> | <b>117</b>                 | <b>13</b> | <b>384</b>        | <b>42</b> |
| <b>Geschlecht</b>                      |  |  |           |                 |           |                            |           |                   |           |
| männlich .....                         | 452  | 431                                      | 95        | 198             | 46        | 57                         | 13        | 176               | 41        |
| weiblich .....                         | 515  | 488                                      | 95        | 221             | 45        | 59                         | 12        | 208               | 43        |
| <b>Erwerbstyp<sup>1</sup></b>          |  |  |           |                 |           |                            |           |                   |           |
| Erwerbstätige .....                    | 486  | 464                                      | 95        | 308             | 67        | 70                         | 15        | 85                | 18        |
| Nicht-Erwerbstätige <sup>2</sup> ..... | 481  | 455                                      | 95        | 110             | 24        | 47                         | 10        | 299               | 66        |

1 Definitionen zum Erwerbsstatus folgen dem Konzept der International Labour Organization, kurz „ILO“ (Destatis, 2022b).

2 Erwerbslose und Nicht-Erwerbspersonen.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen. Prozentangaben basieren üblicherweise auf Zahlen mit einer höheren Genauigkeit (fünf Kommastellen) als in den Tabellen angegeben; insofern kann es bei der Berechnung von Prozentangaben auf der Grundlage gerundeter Zahlen zu Abweichungen kommen.

Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2021 - Bevölkerung ab 15 Jahren in Hauptwohnsitzhaushalten.

### Exkurs: Ergebnisse des Mikrozensus 2021 vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie

Die Mikrozensus-Daten weisen im Zeitverlauf von 2017 zu 2021 auf einen leichten Rückgang erkrankter Personen hin. Vor dem Hintergrund der weltweiten Pandemie – ausgelöst durch SARS-CoV-2 – hätte eher eine gegensätzliche Entwicklung erwartet werden können. Allein in Bayern wurden laut Robert Koch-Institut (RKI) im Jahr 2021 gut eine Million Corona-Fälle gemeldet (Robert Koch-Institut, 2022). Dem steht gegenüber, dass 2021 aufgrund der Corona-Pandemie monatelange Lockdowns verhängt wurden und die Bevölkerung dazu aufgerufen wurde, Kontakte zu vermeiden sowie Hygieneregeln einzuhalten (Kodzo & Imöhl, 2022). Es lässt sich beobachten, dass auch die Ansteckung mit anderen Krankheiten als SARS-CoV-2 abnahm: Laut dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit wurden 2021 in Bayern 62% weniger meldepflichtige Infektionskrankheiten als noch 2017 gemeldet (BayLGL, 2022). Dabei handelt es sich um „Darminfektionen, Hepatitis, impfpräventable [...] [und] sonstige Erkrankungen“ (ebd.) wie etwa Influenza. Unbeachtet bleiben in dieser Betrachtung jedoch jene Erkrankungen, welche nicht meldepflichtig sind.

Eine vollständig mit dem Mikrozensus vergleichbare externe Datenquelle bezüglich der Ergebnisse

zu Krankheiten ist nicht vorzufinden. Zudem beruhen die Angaben zum Krankenstand im Mikrozensus auf Selbsteinschätzungen und können entsprechend Effekten der sozialen Erwünschtheit unterliegen. Es konnte daher keine Validierung der Mikrozensus-Ergebnisse hinsichtlich des Krankenstands, sondern lediglich eine Einordnung dieser vorgenommen werden.

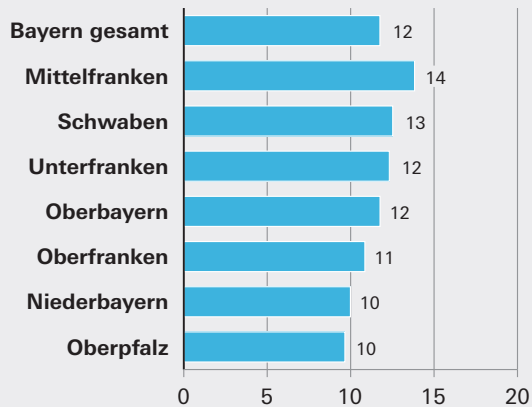
#### Mittelfranken am häufigsten krank, Oberpfälzer am seltensten

Mit Blick auf die einzelnen Regierungsbezirke Bayerns zeigt sich, dass Mittelfränkinnen und Mittelfranken im Jahr 2021 mit 14% den höchsten Anteil Erkrankter zu verbuchen hatten. Das entspricht in etwa jeder siebten mittelfränkischen Person. Mit einer Erkrankung von jedem Zehnten (10%) hingegen waren die Oberpfälzerinnen und Oberpfälzer am seltensten krank (vgl. Abbildung 2).

#### Höheres Alter geht mit höherem Krankenstand einher

Es lässt sich ein Zusammenhang zwischen dem Alter der bayerischen Bevölkerung und dem Krankenstand beobachten. Der Anteil erkrankter Jugendlicher und junger Erwachsener (15 bis 24 Jahre) fiel mit 8% am geringsten aus. Während der Krankenstand bei Personen im mittleren Alter von 45 bis 54 Jahren nur marginal höher war (10%), stieg er im höheren Alter – mit Ausnahme

Abb. 2  
**Anteil der Erkrankten in Bayern 2021  
 nach Regierungsbezirk\***  
 in Prozent



\* Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten ab 15 Jahren; Anteile gemessen an Personen mit Angaben zum Gesundheitszustand. Abgebildet sind gerundete Werte.  
 Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2021.

der Altersklasse 65- bis 74-Jähriger – an: Jeder Fünfte im Alter von 75 Jahren oder älter (20%) gab im Jahr 2021 an, in den letzten vier Wochen vor der Befragung krank gewesen zu sein.

Der Gesundheitszustand scheint sich im Vergleich zur Vorwelle 2017 vor allem für ältere Personengruppen verbessert zu haben: Der Krankenstand der Ältesten von 75 Jahren und älter ist in den vier Jahren um 3 Prozentpunkte und unter den 65- bis 74-Jährigen sogar um 5 Prozentpunkte gesunken.

Zwischen dem Anteil erkrankter Männer und Frauen zeigen sich im Mikrozensus 2021 wie bereits im vorherigen Erhebungsjahr keine wesentlichen Unterschiede.

#### Anstieg länger andauernder Erkrankungen

95% der erkrankten Personen ab 15 Jahren gaben 2021 Auskunft über die Dauer ihrer Krankheit. Dies war etwas seltener als vor vier Jahren, als die Auskunftsbereitschaft noch bei 98% lag.

45% der Personen ab 15 Jahren mit Auskunft über die Krankheitsdauer litt 2021 an kürzer dauernden Erkrankungen von bis zu zwei Wochen, gut jede

zehnte Person (13%) war zwei bis sechs Wochen krank und 42% beklagten längere Erkrankungen von mehr als sechs Wochen. Der Anteil länger erkrankter Personen hat in den vergangenen vier Jahren um fünf Prozentpunkte zugelegt. Mit einem Anteil von 43% waren befragte Frauen 2021 etwas häufiger von länger andauernden Erkrankungen betroffen als befragte Männer mit einem Anteil von 41% (vgl. Abbildung 3).

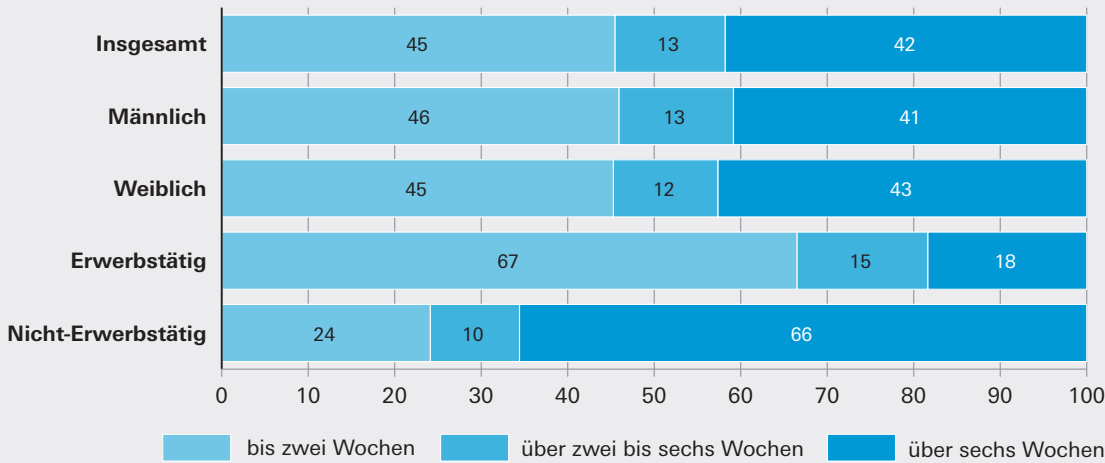
#### Erwerbstätige sind seltener und kürzer krank

Wie bereits im Jahr 2017 ließ sich 2021 ein Einfluss des Erwerbsstatus auf den Krankenstand erkennen. Die in diesem Beitrag genutzten Definitionen zum Erwerbsstatus folgen dem Konzept der International Labour Organization, kurz ILO (Destatis, 2022b). 9% der Erwerbstätigen gaben 2021 an, in den letzten vier Wochen vor der Befragung krank gewesen zu sein, wohingegen es unter nicht erwerbstätigen Personen – sprich: Erwerbslose und Nicht-Erwerbspersonen – 16% waren. Es ist davon auszugehen, dass überwiegend gesunde Personen einer Erwerbstätigkeit nachgehen.

Deutlich wichen auch die Anteile der Beanspruchung einer Behandlung zwischen Erwerbstätigen und Nicht-Erwerbstätigen voneinander ab. Während vier von fünf Nicht-Erwerbstätigen (81%) eine Behandlung beanspruchten, waren es unter Erwerbstätigen nur 65%. Im Umkehrschluss zeigt dies: Über ein Drittel der Erwerbstätigen kurierte ihre Krankheit 2021 ohne Behandlung aus.

Erwerbstätige waren nicht nur seltener krank, im Falle einer Krankheit fiel diese auch deutlich kürzer aus. Bei zwei Drittel der Erwerbstätigen mit Angaben zur Krankheitsdauer (67%) hielt die Krankheit 2021 bis zu zwei Wochen an. 15% waren zwei bis sechs Wochen krank und 18% gaben eine Krankheitsdauer von mehr als sechs Wochen an. Unter Nicht-Erwerbstätigen stellte sich eine entgegengesetzte Entwicklung dar: Bei knapp einem Viertel (24%) beschränkte sich die Erkrankung auf bis zu zwei Wochen. Mit einem Anteil von 66% dauerte für knapp zwei Drittel der Nicht-Erwerbstätigen die Krankheit länger als sechs Wochen an (vgl. Abbildung 3).

Abb. 3  
**Krankheitsdauer in Bayern 2021 insgesamt, nach Geschlecht und Erwerbsstatus\***  
 in Prozent



\* Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten ab 15 Jahren; Anteile gemessen an Personen mit Angaben zur Krankheitsdauer.  
 Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2021.

### Gesundheitsrisiko Rauchen

Neben den Merkmalen zu Erkrankungen und Unfallverletzungen werden im Mikrozensus auch Merkmale zu den Rauchgewohnheiten erhoben. Die Fragen zur Erfassung des Rauchverhaltens beziehen sich auf den aktuellen Rauchstatus, das Alter, in dem mit dem regelmäßigen Rauchen begonnen wurde, sowie die aktuell gerauchte Menge an Zigaretten. Dabei wird der aktuelle Rauchstatus mit den Fragen „Rauchen Sie gegenwärtig?“ beziehungsweise „Haben Sie früher einmal geraucht?“ und den folgenden Antwortmöglichkeiten erfasst: „Ja, regelmäßig“, „Ja, gelegentlich“, „Nein“, „Keine Angabe“. Befragt werden Personen, die 15 Jahre oder älter sind. Im Mikrozensus 2021 beantworteten 72% der bayerischen Auskunftspflichtigen die freiwilligen Fragen zu den Rauchgewohnheiten. Damit war die bayerische Bevölkerung auskunftsfreudiger als die Befragten im bundesdeutschen Durchschnitt (65%).

Die folgenden Ergebnisse zum Rauchverhalten lassen sich der Tendenz nach durch andere Erhebungen bestätigen. Abweichungen gibt es bei den konkreten Ergebniswerten, die in anderen Studien häufig höher ausfallen als im Mikrozensus. Solche

Unterschiede lassen sich zum Teil durch die unterschiedlichen Studiendesigns erklären (Starker et al., 2022, S. 13).

Einen ersten Überblick über das Rauchverhalten der bayerischen Bevölkerung gibt die Tabelle 3.

### Fast jeder Sechste in Bayern raucht

Rauchen ist ungesund, das ist bekannt. Trotzdem rauchte 2021 fast jeder Sechste der bayerischen Bevölkerung ab 15 Jahren zumindest gelegentlich (17%). Das entspricht ungefähr 1,4 Millionen Menschen, von denen 22% nur gelegentlich rauchten und etwa 78% regelmäßig, nämlich täglich, selbst wenn es sich um geringe Tabakmengen handelt. Etwa 9% der Raucherinnen und Raucher gaben an, stark zu rauchen. Das bedeutet einen Zigarettenkonsum von mehr als 20 Stück pro Tag. Insgesamt war die Raucherquote in Bayern um fast zwei Prozentpunkte niedriger als im Bundesdurchschnitt (19%) und um nahezu vier Prozentpunkte niedriger als im Jahr 2017 in Bayern (21%).

Bayernweit zeigten sich kaum Unterschiede hinsichtlich der Raucherquote. In Schwaben lag der Raucheranteil mit 19% etwas höher als in

| Tab. 3 Rauchverhalten der bayerischen Bevölkerung 2021 |  |                          |           |              |           |              |           |
|--|--|--------------------------|-----------|--------------|-----------|--------------|-----------|
| Soziodemografische Merkmale                            | Bevölkerung ab 15 Jahren mit Angaben über die Rauchgewohnheiten <sup>1</sup> |                          |           |              |           |              |           |
|  | Insgesamt  | Raucherinnen und Raucher |           |              |           |              |           |
|  |  | zusammen                 |           | gelegentlich |           | regelmäßig   |           |
|  |  | 1 000                    | in %      | 1 000        | in %      | 1 000        | in %      |
| <b>Bayern gesamt</b> .....                             | <b>8 121</b>   | <b>1 380</b>             | <b>17</b> | <b>298</b>   | <b>22</b> | <b>1 081</b> | <b>78</b> |
| <b>Regierungsbezirke   Städte</b>                      |  |                          |           |              |           |              |           |
| Oberbayern .....                                       | 2 846  | 452                      | 16        | 112          | 25        | 341          | 75        |
| Niederbayern .....                                     | 825  | 148                      | 18        | (25)         | (16)      | 123          | 83        |
| Oberpfalz .....  | 721  | 129                      | 18        | (20)         | (15)      | 109          | 84        |
| Oberfranken .....                                      | 680  | 119                      | 18        | (27)         | (22)      | 92           | 77        |
| Mittelfranken .....                                    | 1 022  | 177                      | 17        | (45)         | (25)      | 132          | 75        |
| Unterfranken .....                                     | 840  | 131                      | 16        | /            | /         | 107          | 82        |
| Schwaben .....   | 1 187  | 223                      | 19        | (46)         | (21)      | 177          | 79        |
| München .....  | 848  | 134                      | 16        | /            | /         | 95           | 71        |
| Nürnberg .....   | 245  | (47)                     | (19)      | /            | /         | (34)         | (72)      |
| Augsburg .....   | 218  | 50                       | 23        | /            | /         | 41           | 82        |
| <b>Geschlecht</b>                                      |  |                          |           |              |           |              |           |
| männlich .....   | 3 991  | 812                      | 20        | 167          | 21        | 645          | 79        |
| weiblich .....   | 4 130  | 568                      | 14        | 131          | 23        | 436          | 77        |
| <b>Altersgruppen</b>                                   |  |                          |           |              |           |              |           |
| 15 bis 24 Jahre .....                                  | 930  | 125                      | 13        | (35)         | (28)      | 90           | 72        |
| 25 bis 34 Jahre .....                                  | 1 255  | 249                      | 20        | 62           | 25        | 187          | 75        |
| 35 bis 44 Jahre .....                                  | 1 199  | 259                      | 22        | 52           | 20        | 206          | 80        |
| 45 bis 54 Jahre .....                                  | 1 253  | 270                      | 22        | 48           | 18        | 223          | 83        |
| 55 bis 64 Jahre .....                                  | 1 427  | 286                      | 20        | 59           | 21        | 227          | 79        |
| 65 bis 74 Jahre .....                                  | 1 037  | 137                      | 13        | (28)         | (20)      | 110          | 80        |
| 75 Jahre oder älter .....                              | 1 020  | 52                       | 5         | /            | /         | (38)         | (73)      |
| <b>mit Angaben zum Schulabschluss</b>                  | <b>7 636</b>   | <b>1 317</b>             | <b>17</b> | <b>285</b>   | <b>22</b> | <b>1 032</b> | <b>78</b> |
| Haupt-(Volks-)schulabschluss .....                     | 2 834  | 618                      | 22        | 108          | 17        | 510          | 83        |
| Realschul- oder gleichwertiger Abschluss ...           | 2 118  | 384                      | 18        | 79           | 21        | 305          | 79        |
| Fachhochschul-/Hochschulreife .....                    | 2 684  | 315                      | 12        | 98           | 31        | 217          | 69        |
| <b>mit Angaben zum beruflichen Bildungsabschluss</b>   | <b>6 226</b>   | <b>1 057</b>             | <b>17</b> | <b>231</b>   | <b>22</b> | <b>826</b>   | <b>78</b> |
| Lehre/Berufsausbildung .....                           | 3 711  | 770                      | 21        | 149          | 19        | 621          | 81        |
| Fachschulabschluss (ehem. DDR) .....                   | 860  | 144                      | 17        | (35)         | (24)      | 109          | 76        |
| akademische Abschlüsse .....                           | 1 655  | 143                      | 9         | 47           | 33        | 96           | 67        |
| <b>mit Angaben zum Haushaltsnettoeinkommen</b>         | <b>8 055</b>   | <b>1 371</b>             | <b>17</b> | <b>296</b>   | <b>22</b> | <b>1 076</b> | <b>78</b> |
| unter 1 000 € .....                                    | 393  | 87                       | 22        | /            | /         | 68           | 78        |
| 1 000 bis unter 2 000 € .....                          | 1 282  | 262                      | 20        | 52           | 20        | 211          | 81        |
| 2 000 bis unter 3 000 € .....                          | 1 707  | 328                      | 19        | 68           | 21        | 260          | 79        |
| 3 000 bis unter 4 000 € .....                          | 1 483  | 287                      | 19        | 57           | 20        | 229          | 80        |
| 4 000 bis unter 5 000 € .....                          | 1 158  | 175                      | 15        | (40)         | (22)      | 135          | 77        |
| 5 000 € oder mehr .....                                | 2 035  | 231                      | 11        | 59           | 26        | 172          | 74        |
| <b>Erwerbstyp<sup>2</sup></b>                          | <b>5 178</b>   | <b>1 055</b>             | <b>20</b> | <b>226</b>   | <b>21</b> | <b>829</b>   | <b>79</b> |
| Erwerbstätige .....                                    | 5 039  | 1 017                    | 20        | 214          | 21        | 803          | 79        |
| Erwerbslose .....                                      | 140  | (38)                     | (27)      | /            | /         | (26)         | (68)      |
| <b>Erwerbstätige mit ...</b>                           |  |                          |           |              |           |              |           |
| Abendarbeit .....                                      | 1 501  | 345                      | 23        | 79           | 23        | 266          | 77        |
| Nachtarbeit .....                                      | 450  | 126                      | 28        | /            | /         | 103          | 82        |
| Schichtarbeit .....                                    | 582  | 178                      | 31        | (35)         | (19)      | 143          | 80        |

<sup>1</sup> Anteile gemessen an Personen mit Angaben zu den Rauchgewohnheiten.

<sup>2</sup> Definitionen zum Erwerbsstatus folgen dem Konzept der International Labour Organization, kurz „ILO“ (Destatis, 2022b).

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen. Prozentangaben basieren üblicherweise auf Zahlen mit einer höheren Genauigkeit (fünf Kommastellen) als in den Tabellen angegeben; insofern kann es bei der Berechnung von Prozentangaben auf der Grundlage gerundeter Zahlen zu Abweichungen kommen.

Zeichenerklärung

( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert aufgrund der Fallzahl (71 bis 120) statistisch relativ unsicher ist (relativer Standardfehler durchschnittlich zwischen 10 % und 15 %).

/ Keine Angabe, da Zahlenwert aufgrund der geringen Fallzahl (70 oder weniger) nicht sicher genug ist (relativer Standardfehler durchschnittlich über 15 %).

Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2021 – Bevölkerung ab 15 Jahren in Hauptwohnsitzhaushalten.

Niederbayern, der Oberpfalz und Oberfranken mit jeweils 18%. In Mittelfranken betrug die Quote 17%, in Oberbayern und Unterfranken jeweils 16%. Deutlicher waren die Unterschiede zwischen den drei bayerischen Großstädten mit einem Raucheranteil von 16% in München, 19% in Nürnberg und 23% in Augsburg.

**Frauen rauchen seltener und weniger als Männer**  
Gegenüber dem Jahr 2017 haben sich die geschlechterspezifischen Raucherquoten reduziert, es zeigten sich aber weiterhin deutliche Unterschiede im Rauchverhalten zwischen Männern und Frauen. Unter den Männern lag der Raucheranteil mit 20% weiterhin deutlich höher als unter den Frauen, von denen 14% rauchten. Im Jahr 2017 lagen die Männer noch mit 25% vor den Frauen mit 17%. Etwa 23% der Frauen rauchten gelegentlich und rund 26% täglich weniger als fünf Zigaretten. Damit rauchten sie seltener und weniger als Männer, von denen 21% Gelegenheitsraucher waren und 18% weniger als fünf Zigaretten am Tag rauchten. Die Mehrheit der Raucherinnen und Raucher (70%) konsumierte täglich bis zu 20 Zigaretten, darunter 59% Männer und 41% Frauen. Beim Einstiegsalter gab es kaum Unterschiede. Frauen waren mit 18 Jahren kaum älter als Männer, die mit etwa 17 Jahren mit dem Rauchen begonnen haben.

**Jüngere rauchen seltener als ältere Menschen**  
Bei der Betrachtung des Rauchverhaltens nach Altersgruppen zeigten sich Unterschiede zwischen den Gruppen (vgl. Abbildung 4) aber auch im Vergleich mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2017. In der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen war der Anteil der Raucherinnen und Raucher mit 13% (2017: 18%) deutlich geringer als in der Altersgruppe der 25- bis 64-Jährigen mit etwa 21% (2017: 26%). Damit rauchte 2021 in der jüngeren Altersgruppe etwa jeder Achte, während es in der älteren Gruppe jeder Fünfte war. Zudem waren die jungen Menschen häufiger Gelegenheitsraucher (28%) als die älteren Personen (21%), bei denen der regelmäßige Tabakkonsum mit einem Anteil von 79% um sieben Prozentpunkte höher lag als bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit 72%. Erst in der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen sank die Raucherquote auf das

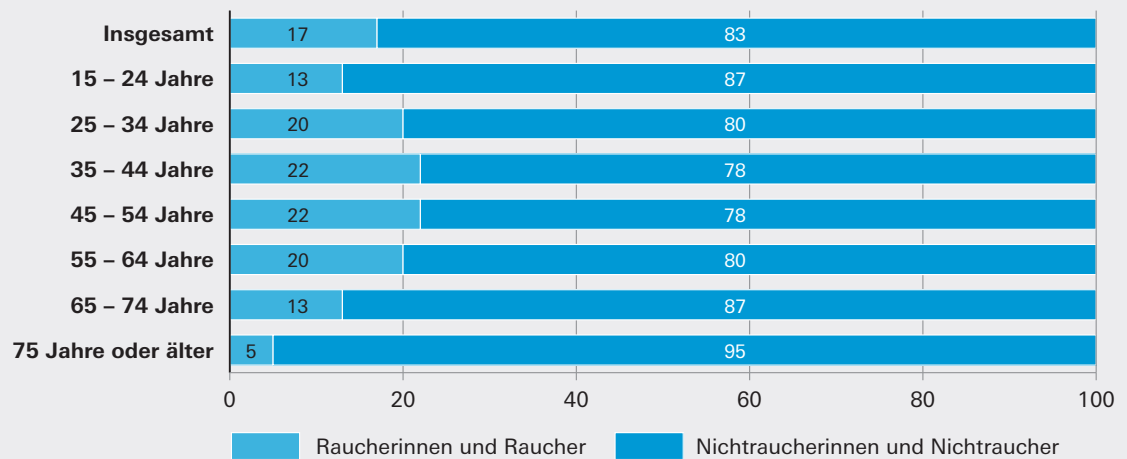
Niveau der jüngsten Altersgruppe. Bei den Raucherinnen und Rauchern im Alter ab 75 Jahren lag der Raucheranteil sogar bei nur 5%. Die Gründe für den geringen Raucheranteil in dieser Gruppe lassen sich mit den Daten des Mikrozensus nicht beantworten. Vergleichbare Ergebnisse zeigen sich aber auch in anderen Studien zum Rauchverhalten in Deutschland. Für den Rückgang der Raucherquote in den höheren Altersklassen sind verschiedene Erklärungen denkbar: Zum einen könnten Kohorteneffekte verantwortlich sein, da sich das Rauchverhalten früherer Geburtsjahrgänge von dem späterer unterscheidet. Zum anderen spielen vermutlich Selektionseffekte eine Rolle, da Raucherinnen und Raucher wegen der im höheren Alter häufiger auftretenden Krankheiten das Rauchen aufgegeben haben oder vorzeitig verstorben sind (Starker et al., 2022, S. 14). Aus Studien zum Thema Rauchen ist bekannt, dass gerade im mittleren Alter die tabakbedingten Todesfälle besonders häufig sind (Lungenärzte im Netz, 2022; Deutsches Krebsforschungszentrum, 2008).

#### **Die Anzahl der Raucherinnen und Raucher ist in Bayern weiter rückläufig**

Ausgehend vom Jahr 2005 ist der Anteil der Raucherinnen und Raucher in Bayern bis ins Jahr 2021 von 24% auf 17% kontinuierlich gesunken. Bei einer Betrachtung der zeitlichen Entwicklung differenziert nach Altersgruppen zeigt sich, dass der Rückgang insbesondere in den jüngeren Altersgruppen erfolgte (vgl. Abbildung 5). Mit einer Differenz von 17 Prozentpunkten sank die Raucherquote in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen im Betrachtungszeitraum von 30% auf 13% am stärksten. In den Altersgruppen ab 25 Jahren ist weiterhin ein Sinken der Raucherquote zu beobachten, allerdings immer weniger stark. Erst in der Altersgruppe ab 55 Jahren ist der Anteil der Raucherinnen und Raucher in den letzten 16 Jahren weitgehend konstant geblieben.

Ein Grund für diese Entwicklung könnte in den ab 2007 verabschiedeten Nichtraucherschutzgesetzen liegen. So wurde im Jugendschutzgesetz etwa die Abgabe von Tabakwaren an Kinder oder Jugendliche sowie der Tabakkonsum in der Öffentlichkeit

Abb. 4  
**Anteil der Raucherinnen und Raucher in Bayern 2021 nach Altersgruppen\***  
 in Prozent



\* Bevölkerung ab 15 Jahren in Hauptwohnsitzhaushalten; Anteile gemessen an Personen mit Angaben zu Rauchgewohnheiten.  
 Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2021.

verboten. Zudem wurde die bisherige Altersgrenze für den Erwerb und Konsum von Tabakwaren von 16 auf 18 Jahre angehoben (IHK Limburg, o. J.).

Während neben dem Mikrozensus auch andere Trendauswertungen seit der Jahrtausendwende einen sinkenden Anteil der Raucherinnen und Raucher belegen (Starker et al., 2022, S. 16), zeigen die Ergebnisse der DEBRA-Studie im Zeitraum von 2020 und 2021 erstmals wieder einen leichten Anstieg des Anteils rauchender Personen. Als Erklärung für den Anstieg wird ein verändertes Rauchverhalten während der COVID-19-Pandemie vermutet (Wallenfels, 2021). Bestätigt wird diese Entwicklung durch die Ergebnisse der COSMO-Studie, die für das erste Pandemiejahr ebenfalls eine stärkere Verbreitung und Häufigkeit des Rauchens nachweisen (COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO), 2022).

#### Deutliche sozio-ökonomische Unterschiede beim Rauchverhalten Schul- und Berufsabschluss

Die Unterschiede im Rauchverhalten zeigen sich besonders deutlich im Hinblick auf den schulischen beziehungsweise beruflichen Bildungsabschluss. Personen mit höherem Bildungsstatus

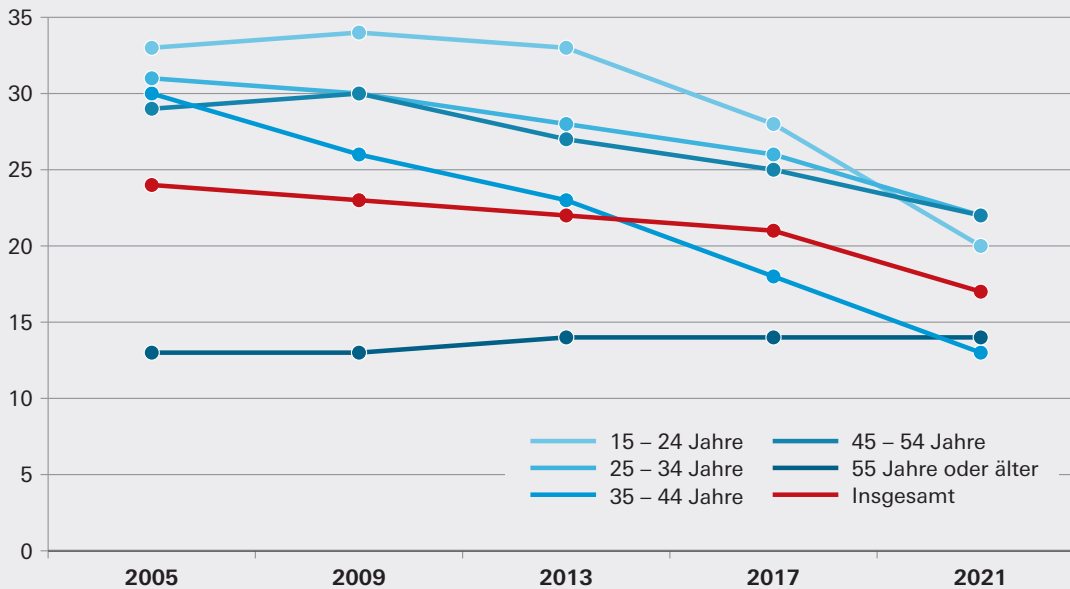
rauchten deutlich seltener als Personen mit niedrigerem oder mittlerem Bildungsstatus. So war die Raucherquote in der Gruppe der Personen mit Haupt- oder Volksschulabschluss (22%) fast doppelt so hoch wie die in der Gruppe der Personen mit Fachhochschul- beziehungsweise Hochschulreife (12%). Noch deutlicher zeigt sich der Unterschied bei der Betrachtung des beruflichen Bildungsabschlusses. Der Anteil der Raucherinnen und Raucher mit einer Lehre beziehungsweise Berufsausbildung war mit 21% zwar nahezu identisch zu dem der Personen mit niedrigem Schulabschluss. Der Anteil unter den Personen mit akademischem Abschluss lag aber mit 9% um drei Prozentpunkte niedriger als bei den Personen mit hohen Schulabschlüssen. Derselbe Zusammenhang zeigt sich bei einer Betrachtung der Rauchhäufigkeit. Während sich in der Gruppe der Personen mit hohem Schulabschluss die meisten Gelegenheitsraucher fanden (31%), rauchten Personen mit niedrigem Schulabschluss häufiger regelmäßig (83%), gefolgt von den Personen mit mittlerem (79%) und hohem Schulabschluss (69%).

#### Haushaltseinkommen

Da das Bildungsniveau einen starken Einfluss auf das Einkommen hat, zeigt sich auch beim



Abb. 5  
**Entwicklung der Anteile von Raucherinnen und Rauchern in Bayern nach Altersgruppen und Erhebungsjahren\***  
 in Prozent



\* Hinweise zu methodischen Effekten in Zeitreihen der Mikrozensusergebnisse sind der Einleitung dieses Beitrags zu entnehmen.  
 Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2005 – 2021.

monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ein linearer Zusammenhang: Je niedriger das Einkommen ist, desto höher ist der Anteil der rauchenden Personen. So war der Anteil in der niedrigsten Einkommensklasse (unter 1 000€) mit 22% um sieben Prozentpunkte deutlich höher als in der Einkommensklasse von 4 000 bis 5 000€ (15%) und sogar doppelt so hoch wie in der höchsten Einkommensklasse mit 5 000€ oder mehr (11%). Damit rauchte in der niedrigsten Einkommensklasse etwa jede fünfte Person und in der höchsten Einkommensklasse nur noch jeder Neunte.

#### Erwerbsstatus

Neben dem Bildungsniveau und der Einkommenssituation korreliert auch der Erwerbsstatus mit dem Rauchverhalten. So war in der Gruppe der Erwerblosen der Anteil der Raucherinnen und Raucher unter Erwerbslosen mit 27% um sieben Prozentpunkte höher als unter den Erwerbstätigen (20%). Von den Erwerbstätigen rauchten diejenigen häufiger, die in den letzten drei Wochen vor der Befragung in Abend-, Nacht- oder Schicht-

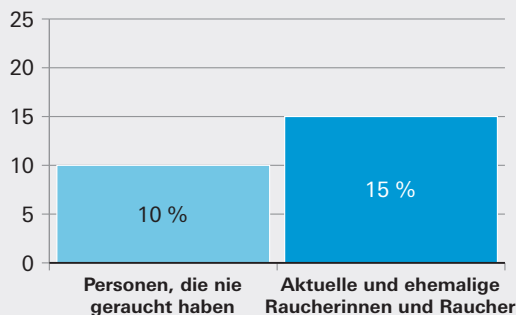
arbeit tätig waren. Während die Raucherquote in der Gruppe der Schichtarbeiter mit 31% am höchsten war, lag sie in der Gruppe derjenigen, die abends (zwischen 18 und 23 Uhr) beziehungsweise nachts (zwischen 18 und 23 Uhr) gearbeitet haben bei 23% beziehungsweise 28%.

#### Ehemals und aktuell rauchende Personen sind häufiger krank als Personen, die nie geraucht haben

Rauchen erhöht das Risiko für verschiedene Krankheiten. Dieser Zusammenhang zeigt sich auch in den Ergebnissen des Mikrozensus 2021. Raucherinnen und Raucher waren in den letzten vier Wochen vor der Befragung mit einem Anteil von 14% häufiger krank als Personen, die mit einem Anteil von 12% aktuell nicht rauchen. Noch deutlicher zeigt sich dieser Zusammenhang bei einer Unterteilung der Nichtraucherinnen und Nichtraucher in die Gruppe der ehemaligen Raucherinnen und Raucher (23%) sowie in die Gruppe derer, die nie geraucht haben (77%). Während der Krankenstand bei den ehemals rauchenden Personen damit auf 16% stieg, sank er in der Gruppe

derjenigen, die nie geraucht haben auf 10% und lag damit um vier Prozentpunkte niedriger als bei den aktuell rauchenden Personen und um sechs Prozentpunkte niedriger als bei den ehemaligen Raucherinnen und Rauchern. Ehemals und aktuell rauchende Personen waren zusammen in den letzten vier Wochen vor der Befragung um das 1,5-Fache häufiger krank als diejenigen, die nie geraucht haben (vgl. Abbildung 6).

Abb. 6  
**Krankheitshäufigkeit nach Rauchgewohnheiten in Bayern 2021\***  
in Prozent



\* Bevölkerung ab 15 Jahren in Hauptwohnsitzhaushalten; Anteile gemessen an Personen mit Angaben über die Gesundheit.

Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2021.

In allen Gruppen stieg der Anteil der erkrankten Personen in den höheren Altersklassen an. Während in der jüngsten Altersgruppe (bis unter 40 Jahre) unter den ehemals und aktuell rauchenden Personen im Berichtszeitraum jeweils 13% erkrankt waren, traf dies bei den Personen, die nie geraucht haben, auf nur 8% zu. In der höchsten Altersklasse (ab 65 Jahren) waren 19% der ehemals und 16% der aktuell rauchenden Personen im Berichtszeitraum erkrankt und 14% bei den Personen, die nie geraucht haben. Damit war bei den ehemaligen Raucherinnen und Rauchern der Anteil durchschnittlich um etwa fünf Prozentpunkte höher als bei denjenigen, die nie geraucht haben (vgl. Abbildung 7).

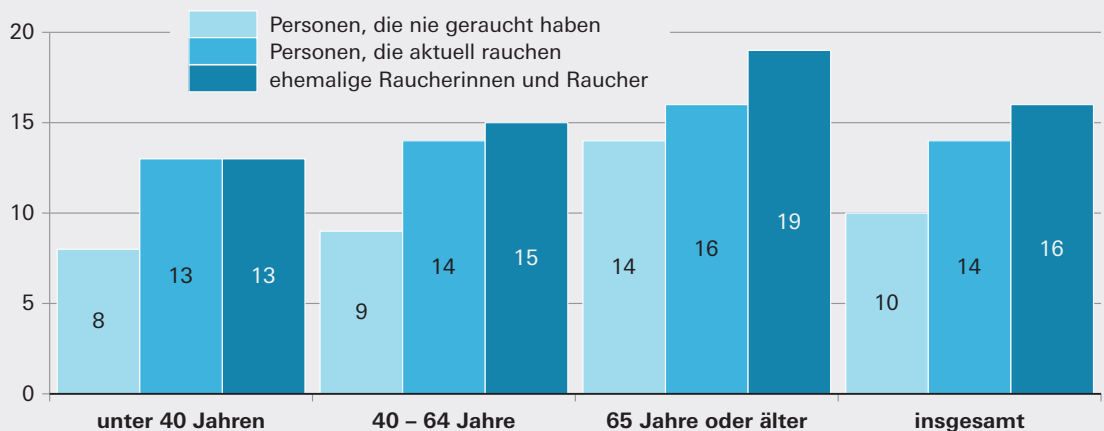
### Body-Mass-Index

**Etwas mehr als die Hälfte der bayerischen Bevölkerung ist übergewichtig oder fettleibig**

Auch zu den Körpermaßen, das heißt zu der Körpergröße (in cm) und dem Körpergewicht (in kg), werden im Mikrozensus alle vier Jahre Daten erhoben. Ausgewertet werden hierbei nur die Angaben der Bevölkerung ab 18 Jahren.

Die Ergebnisse des Jahres 2021 zeigen, dass Männer in Bayern im Durchschnitt 179 cm groß und 85,2 kg schwer waren. Die durchschnittliche

Abb. 7  
**Anteil der Erkrankten in Bayern 2021 nach Rauchgewohnheiten und Altersklassen\***  
in Prozent



\* Bevölkerung ab 15 Jahren in Hauptwohnsitzhaushalten; Anteile gemessen an Personen mit Angaben über die Gesundheit.  
Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2021.



### Body-Mass-Index

Ein international anerkanntes Maß zur Beurteilung von Über- und Untergewicht ist der sogenannte Body-Mass-Index (BMI). Er errechnet sich aus dem Körpergewicht in Kilogramm dividiert durch die Körpergröße in Metern im Quadrat ( $\text{BMI} = \text{kg}/\text{m}^2$ ). Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Erwachsene ab 18 Jahren mit einem BMI unter 18,5 als untergewichtig, zwischen 18,5 und unter 25 als normalgewichtig und mit einem BMI von 25 bis unter 30 als übergewichtig beziehungsweise ab 30 als stark übergewichtig oder adipös ein. Allerdings bleiben das Geschlecht und das Alter bei der Einteilung unberücksichtigt (WHO, 2000, S. 8f.).

Frau in Bayern wies eine Körpergröße von 166 cm und ein Körpergewicht von 68,2 kg auf.

Mit Hilfe des Body-Mass-Index (BMI) können anhand der von den Befragten angegebenen Körpermaße Erkenntnisse zu Über- und Untergewicht gewonnen werden (siehe Infokasten). Die Angaben zu Körpermaßen werden im Mikrozensus im Rahmen einer Selbstauskunft erhoben – es wird also keine Messung der Größe und des Gewichts durchgeführt. Daher kann es durch Effekte der sozialen Erwünschtheit zu geringeren BMI-Werten kommen als bei einer objektiven Messung zum Beispiel durch medizinisches Personal. Hinzu kommt, dass lediglich 55% der Befragten plausible Angaben zur Körpergröße und zum Körpergewicht gemacht haben, sodass nur für etwas mehr als die Hälfte der Befragten der Body-Mass-Index berechnet werden konnte. 2017 lag die Auskunftquote noch bei 61%. Zusammengenommen führt dies dazu, dass der Body-Mass-Index im Mikrozensus möglicherweise unterschätzt wird.

Ein Überblick über die Körpermaße der Bayerinnen und Bayern findet sich in Tabelle 4.

Der Anteil an untergewichtigen Personen, also mit einem BMI unter 18,5, lag 2021 in Bayern bei 2%. Mit 47% befand sich etwas weniger als die Hälfte der bayerischen Bevölkerung im Bereich des Normalgewichts (BMI zwischen 18,5 und unter 25), wobei Frauen mit 56% deutlich häufiger normalgewichtig waren als Männer (38%). Mehr als ein Drittel, nämlich 35% der Bevölkerung in Bayern, waren mit einem BMI zwischen 25 und unter 30 bereits übergewichtig, 15% waren sogar stark übergewichtig beziehungsweise adipös (BMI von

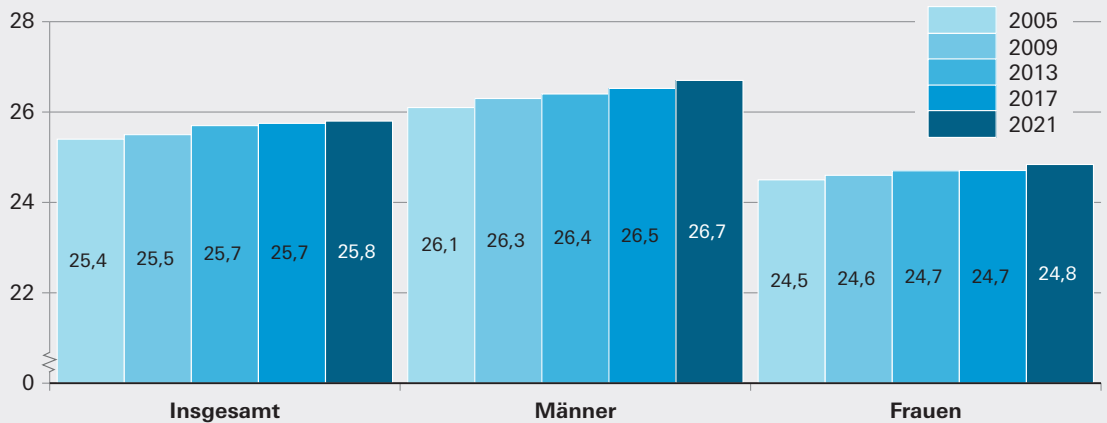
30 oder mehr). Bei der Betrachtung dieser Verteilung nach Geschlecht zeigt sich, dass die bayerischen Männer häufiger übergewichtig (44%) oder adipös (17%) waren als die bayerischen Frauen (27% bzw. 13%).

Die Ergebnisse für die bayerische Bevölkerung unterscheiden sich nur geringfügig zu den bundesweiten Zahlen. National waren ebenso wie in Bayern 2% der Bevölkerung untergewichtig. 45% der Bevölkerung wiesen bundesweit einen BMI im Bereich des Normalgewichts auf. Übergewichtig oder adipös waren in ganz Deutschland 36% beziehungsweise 17% der Bevölkerung. Insgesamt schätzten sich die Menschen in Bayern – im Vergleich zur gesamten Bundesrepublik – etwas schlanker ein (Destatis, 2022 c).

#### Der BMI der Bayerinnen und Bayern nimmt seit Jahren zu

Bayerns Bevölkerung wird immer schwerer. Dies lässt sich besonders gut an der Entwicklung des durchschnittlichen Body-Mass-Index ablesen (vgl. Abbildung 8). Seit der letzten Erhebung im Jahr 2017 ist dieser in Bayern für Frauen von 24,7 auf 24,8 und für Männer von 26,5 auf 26,7 angestiegen. Insgesamt ist der durchschnittliche BMI in Bayern innerhalb dieser vier Jahre von 25,7 auf 25,8 gestiegen. Im Jahr 2005 lag der BMI der bayerischen Bevölkerung noch bei durchschnittlich 25,4, ist also innerhalb der letzten 16 Jahre um 0,4 Einheiten gestiegen. Für die bayerischen Frauen lag der Body-Mass-Index vor 16 Jahren noch bei durchschnittlich 24,5, für die Männer in Bayern bei durchschnittlich 26,1. Der Trend der Gewichtszunahme setzt sich seitdem fort.

Abb. 8  
**Durchschnittlicher Body-Mass-Index in Bayern von 2005 bis 2021 nach Geschlecht\***



\* Bevölkerung ab 18 Jahren mit plausiblen Angaben zu Körpergewicht und Körpergröße.  
 Hinweise zu methodischen Effekten in Zeitreihen der Mikrozensusergebnisse sind der Einleitung dieses Beitrags zu entnehmen.  
 Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2005 – 2021.

#### Menschen in urbanen Regionen am schlankesten

Bei Betrachtung des durchschnittlichen Body-Mass-Index in den sieben bayerischen Regierungsbezirken fallen Unterschiede auf, wenn auch nur in geringem Maße. In Oberbayern war der durchschnittliche BMI mit 25,4 am niedrigsten, in Oberfranken hingegen mit 26,4 am höchsten. Auch in München, Nürnberg und Augsburg – den drei größten Städten Bayerns – zeigen sich unterschiedliche Ergebnisse. Münchens Bevölkerung war mit einem durchschnittlichen BMI von 24,7 am schlankesten, gefolgt von Nürnberg (25,4) und Augsburg (25,6).

Generell fällt auf, dass die Bevölkerung in Bayerns urbanen Regionen am schlankesten war. Bewohnerinnen und Bewohner von (Groß-)Städten zeigten einen durchschnittlichen BMI in Höhe von 25,2. Je ländlicher die Region wird, desto höher ist auch der BMI der Bevölkerung. So wiesen Menschen, die in semiurbanen Regionen lebten, einen durchschnittlichen BMI von 26,0 auf. Für die Bevölkerung in ländlichen Regionen lag dieser Wert bei 26,1.

Auch eine differenzierte Betrachtung des BMI nach den Gruppen Unter-, Normal- und Übergewicht sowie Fettleibigkeit stützt diesen Befund (vgl.

Tabelle 4). Der Anteil an unter- und normalgewichtigen Personen in Bayern sinkt, je ländlicher die Region ist, in der die Befragten leben. So waren in urbanen Gegenden beispielsweise knapp 53% der Bevölkerung normalgewichtig. In ländlichen Gegenden traf dies nur auf 44% der Bevölkerung zu. Der umgekehrte Trend zeigt sich für Übergewicht und Fettleibigkeit. Hier standen sich 45% übergewichtige und adipöse Personen in urbanen Regionen und 54% übergewichtige und adipöse Personen in ländlichen Regionen gegenüber.

#### Mit dem Alter steigt auch der BMI

Je älter die befragten Personen waren, desto höher war auch ihr BMI (vgl. Abbildung 9). Während der durchschnittliche BMI bei den 18- bis 19-Jährigen noch bei 22,8 lag, stieg dieser Wert im Laufe der Lebensjahre bis auf einzelne leichte Rückgänge zwischen zwei Altersgruppen kontinuierlich an. Die Gruppe der 40- bis 44-Jährigen wies bereits einen durchschnittlichen BMI von 25,8 auf, die 70- bis 74-Jährigen kamen als Spitzenreiter auf 27,1. Erst im hohen Alter ab 75 Jahren sank der BMI wieder. Der durchschnittliche BMI betrug in dieser Altersgruppe nur noch 25,9.

Diese Entwicklung zeigte sich bei beiden Geschlechtern, wobei sich der BMI der Männer stets über und

Tab. 4 Body-Mass-Index und Körpermaße der bayerischen Bevölkerung 2021

| Soziodemografische Merkmale              | Bevölkerung ab 18 Jahren nach Body-Mass-Index <sup>1</sup> |           |           |             |                              |                          |                            |
|--|--|-----------|-----------|-------------|------------------------------|--------------------------|----------------------------|
|  | Body-Mass-Index von ... bis unter ...                      |           |           |             | Durchschnitt                 |                          |                            |
|  | unter 18,5   | 18,5 – 25 | 25 – 30   | 30 und mehr | Body-Mass-Index <sup>1</sup> | Körpergröße <sup>1</sup> | Körpergewicht <sup>1</sup> |
|  | in %   |           |           |             | in kg/m <sup>2</sup>         | in cm                    | in kg                      |
| <b>Bayern gesamt</b> .....               | <b>2</b>   | <b>47</b> | <b>35</b> | <b>15</b>   | <b>25,8</b>                  | <b>172</b>               | <b>76,9</b>                |
| <b>Regierungsbezirke   Städte</b>        |  |           |           |             |                              |                          |                            |
| Oberbayern .....                         | (2)  | 51        | 34        | 12          | 25,4                         | 173                      | 75,9                       |
| Niederbayern .....                       | /  | 43        | 36        | 19          | 26,3                         | 172                      | 78,3                       |
| Oberpfalz .....                          | /  | 46        | 37        | 16          | 25,9                         | 172                      | 77,2                       |
| Oberfranken .....                        | /  | 43        | 38        | 18          | 26,4                         | 172                      | 78,7                       |
| Mittelfranken .....                      | /  | 47        | 34        | 17          | 25,8                         | 172                      | 76,9                       |
| Unterfranken .....                       | /  | 44        | 38        | 16          | 26,1                         | 172                      | 77,8                       |
| Schwaben .....                           | /  | 45        | 36        | 16          | 25,9                         | 172                      | 77,1                       |
| München .....                            | /  | 58        | 29        | (10)        | 24,7                         | 173                      | 74,2                       |
| Nürnberg .....                           | /  | 50        | 32        | /           | 25,4                         | 171                      | 74,4                       |
| Augsburg .....                           | /  | 49        | 35        | (14)        | 25,6                         | 172                      | 75,7                       |
| <b>Stadt   Land</b>                      |  |           |           |             |                              |                          |                            |
| urban .....                              | (3)  | 53        | 32        | 13          | 25,2                         | 173                      | 75,1                       |
| semiurban .....                          | 2  | 46        | 36        | 16          | 26,0                         | 172                      | 77,3                       |
| ländlich .....                           | (2)  | 44        | 37        | 17          | 26,1                         | 173                      | 78,1                       |
| <b>Geschlecht</b>                        |  |           |           |             |                              |                          |                            |
| männlich .....                           | /  | 38        | 44        | 17          | 26,7                         | 179                      | 85,2                       |
| weiblich .....                           | 4  | 56        | 27        | 13          | 24,8                         | 166                      | 68,2                       |
| <b>Altersgruppen</b>                     |  |           |           |             |                              |                          |                            |
| 18 bis 19 Jahre .....                    | /  | 74        | /         | /           | 22,8                         | 175                      | 70,2                       |
| 20 bis 24 Jahre .....                    | /  | 71        | 18        | /           | 23,3                         | 174                      | 71,3                       |
| 25 bis 29 Jahre .....                    | /  | 64        | 25        | (8)         | 24,3                         | 174                      | 73,8                       |
| 30 bis 34 Jahre .....                    | /  | 55        | 32        | 11          | 25,1                         | 174                      | 76,5                       |
| 35 bis 39 Jahre .....                    | /  | 53        | 34        | 12          | 25,3                         | 174                      | 76,8                       |
| 40 bis 44 Jahre .....                    | /  | 50        | 34        | 15          | 25,8                         | 174                      | 78,5                       |
| 45 bis 49 Jahre .....                    | /  | 42        | 38        | 18          | 26,4                         | 173                      | 79,9                       |
| 50 bis 54 Jahre .....                    | /  | 42        | 39        | 18          | 26,3                         | 174                      | 79,8                       |
| 55 bis 59 Jahre .....                    | /  | 40        | 40        | 18          | 26,5                         | 173                      | 80,0                       |
| 60 bis 64 Jahre .....                    | /  | 35        | 43        | 20          | 26,9                         | 172                      | 79,8                       |
| 65 bis 69 Jahre .....                    | /  | 37        | 42        | 20          | 26,9                         | 170                      | 78,0                       |
| 70 bis 74 Jahre .....                    | /  | 34        | 42        | 22          | 27,1                         | 169                      | 77,8                       |
| 75 Jahre oder älter .....                | /  | 44        | 38        | 16          | 25,9                         | 168                      | 73,4                       |
| <b>Beruflicher Bildungsabschluss</b>     |  |           |           |             |                              |                          |                            |
| mit beruflichem Bildungsabschluss ....   | 2  | 47        | 37        | 15          | 25,8                         | 173                      | 77,5                       |
| Lehre/Berufsausbildung .....             | 2  | 42        | 39        | 18          | 26,3                         | 172                      | 78,1                       |
| Fachschulabschluss (ehem. DDR) .....     | /  | 46        | 37        | 16          | 26,0                         | 174                      | 78,9                       |
| akademische Abschlüsse .....             | (2)  | 58        | 32        | 8           | 24,6                         | 175                      | 75,5                       |
| ohne berufl. Bildungsabschluss .....     | (3)  | 49        | 31        | 17          | 25,8                         | 170                      | 74,6                       |
| in schulischer/beruflicher Bildung ....  | /  | 75        | (14)      | /           | 23,0                         | 175                      | 70,5                       |
| nicht in schulischer/berufl. Bildung ... | /  | 42        | 35        | 20          | 26,6                         | 169                      | 75,8                       |
| <b>Erwerbstyp<sup>2</sup></b>            |  |           |           |             |                              |                          |                            |
| Erwerbstätige .....                      | 2  | 49        | 35        | 14          | 25,6                         | 174                      | 77,8                       |
| Nicht-Erwerbstätige <sup>3</sup> .....   | 2  | 44        | 36        | 18          | 25,9                         | 174                      | 78,4                       |

1 Bezogen auf die Bevölkerung 18 Jahre oder älter mit plausiblen Angaben zu Körpergewicht und Körpergröße.

2 Definitionen zum Erwerbsstatus folgen dem Konzept der International Labour Organization, kurz „ILO“ (Destatis, 2022b).

3 Erwerbslose und Nicht-Erwerbspersonen.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen. Prozentangaben basieren üblicherweise auf Zahlen mit einer höheren Genauigkeit (fünf Kommastellen) als in den Tabellen angegeben; insofern kann es bei der Berechnung von Prozentangaben auf der Grundlage gerundeter Zahlen zu Abweichungen kommen.

Zeichenerklärung

( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert aufgrund der Fallzahl (71 bis 120) statistisch relativ unsicher ist (relativer Standardfehler durchschnittlich zwischen 10 % und 15 %).

/ Keine Angabe, da Zahlenwert aufgrund der geringen Fallzahl (70 oder weniger) nicht sicher genug ist (relativer Standardfehler durchschnittlich über 15 %).

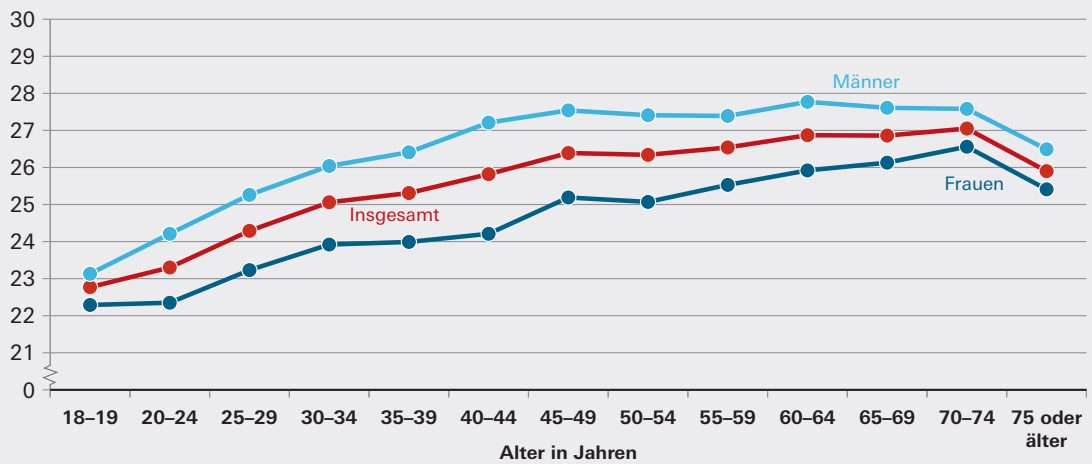
Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2021 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

der BMI der Frauen stets unter dem Durchschnitt befand. Frauen hatten in der jüngsten Altersgruppe einen durchschnittlichen BMI von 22,3, wobei dieser Wert bis auf 26,6 bei den 70- bis 74-Jährigen anstieg. Männer zeigten bei den 18- bis 19-Jährigen einen durchschnittlichen BMI von 23,1, welcher bis auf ein Maximum von 27,8 bei den 60- bis 64-Jährigen stieg.

**Mit steigender beruflicher Qualifikation sinkt der BMI**

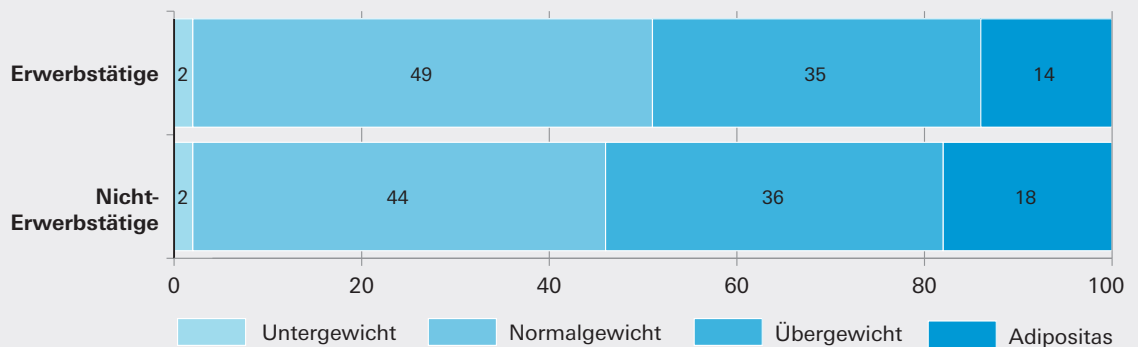
Je höher der berufliche Bildungsabschluss der befragten Personen war, desto niedriger war deren Body-Mass-Index. Personen ohne beruflichen Bildungsabschluss, die sich zum Zeitpunkt der Befragung auch nicht in schulischer oder beruflicher Bildung befanden, hatten mit einem Wert von 26,6 den höchsten BMI. Personen mit einer abgeschlossenen Lehre beziehungsweise

Abb. 9  
Durchschnittlicher Body-Mass-Index in Bayern 2021 nach Altersgruppen und Geschlecht\*



\* Bevölkerung ab 18 Jahren in Hauptwohnsitzhaushalten mit plausiblen Angaben zu Körpergewicht und Körpergröße.  
Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2021.

Abb. 10  
Body-Mass-Index in Bayern 2021 nach Erwerbstyp\*  
in Prozent



\* Bevölkerung ab 18 Jahren in Hauptwohnsitzhaushalten; Anteile gemessen an Personen mit plausiblen Angaben zu Körpergewicht und Körpergröße.  
Quelle: Mikrozensus Unterstichprobe LFS, Zusatzprogramm Gesundheit 2021.

Berufsausbildung wiesen einen durchschnittlichen BMI von 26,3 auf. Personen, die einen akademischen Abschluss, also einen Bachelor-, Master- oder Diplomgrad erlangt haben, waren mit einem durchschnittlichen BMI von 24,6 deutlich schlanker.

Erwerbstätige und Nicht-Erwerbstätige (Erwerbslose und Nicht-Erwerbspersonen) zeigten bei einem Blick auf den durchschnittlichen BMI nur geringe Unterschiede. Erwerbstätige in Bayern waren demnach mit einem BMI von durchschnittlich 25,6 nur geringfügig schlanker als Nicht-Erwerbstätige (25,9). Eine differenziertere Betrachtung des Sachverhalts nach Unter-, Normal- und Übergewicht zeigt jedoch größere Unterschiede (vgl. Abbildung 10). Unter den Erwerbstätigen war nahezu die Hälfte der befragten Personen normalgewichtig, wohingegen nur knapp 44% der Nicht-Erwerbstätigen normalgewichtig waren. Im Gegenteil dazu waren in der Gruppe der Nicht-Erwerbstätigen anteilig mehr unter- und übergewichtige sowie adipöse Personen zu finden als in der Gruppe der Erwerbstätigen.

### Vergleich mit externen Datenquellen schwierig

Eine Validierung mit Ergebnissen aus anderen Studien zum Body-Mass-Index fällt schwer, da für das Jahr 2021 und die Grundgesamtheit (Bevölkerung Bayerns) keine vergleichbaren Daten vorliegen.

Das Robert Koch-Institut hat in den Jahren 2019 und 2020 eine Studie zu Übergewicht und Adipositas bei Erwachsenen in Deutschland durchgeführt. Die Daten kamen – wie auch im Mikrozensus 2021 – im Rahmen einer Befragung zustande, bei der die Befragten ihre Werte für Körpergröße und -gewicht selbst angaben. Die Studie kam zu ähnlichen Ergebnissen wie der Mikrozensus 2021. Insbesondere bei den Männern weichen die Anteile in den Gruppen Unter-, Normal- und Übergewicht sowie Adipositas um maximal 2,5 Prozentpunkte ab, teilweise sind die Ergebnisse nahezu identisch. Für Frauen ergeben sich insbesondere in der Kategorie Adipositas größere Unterschiede. Der Anteil an fettleibigen Frauen war in der RKI-Studie um fast 6 Prozentpunkte

höher als im Mikrozensus 2021 (Schienkiewitz et al., 2022, S. 27).

Ebenfalls vom RKI wurde in den Jahren 2008 bis 2011 eine Studie zum gleichen Thema durchgeführt. Die Ergebnisse basieren jedoch in diesem Fall auf Messungen von Körpergröße und -gewicht durch Personal. Hier zeigen sich deutlichere Unterschiede zu den Daten des Mikrozensus 2021. Männer zeigten hier einen um 6 Prozentpunkte höheren Anteil an fettleibigen Personen, bei Frauen war dieser Wert sogar um 11 Prozentpunkte höher (Mensink et al., 2013, S. 791). Hier zeigt sich das Validitätsproblem der Daten, die im Rahmen einer Selbsteinschätzung erhoben werden, im Vergleich zu einer objektiven Messung.

### Resümee

Wie gesund ist Bayern? Eine Antwort gibt dieser Beitrag anhand der Ergebnisse des Mikrozensus 2021. Dabei stehen die Gesundheit allgemein sowie das Gesundheitsrisiko Rauchen und der Body-Mass-Index im Fokus der Betrachtung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Krankenstand im Zeitreihenvergleich im Jahr 2021 zwar weiter leicht gesunken ist, der Anteil der längeren Erkrankungen von mehr als sechs Wochen aber zugenommen hat. Vor allem nicht erwerbstätige Personen waren von länger andauernden Krankheiten betroffen. Im bayerischen Vergleich sind Personen in Mittelfranken am häufigsten krank und die Oberpfälzerinnen und Oberpfälzer am seltensten. Insgesamt ist die bayerische Bevölkerung gesünder als der gesamtdeutsche Durchschnitt.

Rauchen ist das größte vermeidbare Gesundheitsrisiko in Deutschland. (Bundesministerium für Gesundheit, 2021). Trotzdem rauchte in Bayern etwa jede sechste Person im Alter ab 15 Jahren, wobei deutlich mehr Männer rauchten als Frauen. Immerhin ist die Zahl der bayerischen Raucherinnen und Raucher aber weiter rückläufig, vor allem bei den Jugendlichen. Unterschiede im Rauchverhalten zeigen sich zudem in den verschiedenen Altersgruppen. Mit zunehmendem Alter stieg im Jahr 2021 sowohl die Häufigkeit als auch die Menge des Tabakkonsums an. Weiter standen Schul- und

Berufsabschluss neben dem Haushaltseinkommen und dem Erwerbsstatus im Zusammenhang mit dem Rauchverhalten. Erwerbstätige Personen, Personen mit höherem Bildungsstatus und Personen mit höherem Einkommen rauchten seltener als diejenigen der jeweiligen Komplementärgruppe. Rauchen erhöht das Risiko für diverse Krankheiten. Dies wird in dem Ergebnis deutlich, dass Raucherinnen und Raucher häufiger krank sind als Nichtraucherinnen und Nichtraucher.

Hinsichtlich der Körpermaße zeigt sich, dass die Bevölkerung – wie auch in den Jahren zuvor – weiter an Gewicht zugenommen hat. Der durchschnittliche BMI in Bayern erreichte 2021 einen Spitzenwert von 25,8. Dabei wurden in bestimmten Bevölkerungsgruppen höhere Durchschnittswerte für den Body-Mass-Index erreicht. Dazu gehören Männer, ältere Menschen sowie die Landbevölkerung.

Dem vierjährigen Turnus folgend werden die Gesundheitsmerkmale das nächste Mal im Rahmen des Mikrozensus 2025 erhoben. Es bleibt abzuwarten, ob sich die für das Jahr 2021 beschriebenen Entwicklungen auch in Zukunft bestätigen lassen und inwieweit die Corona-Pandemie Auswirkungen auf die beschriebenen Gesundheitsaspekte hat.

## Literatur

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (BayLGL, 2022): Meldepflichtige Infektionserkrankungen – Daten der vergangenen Jahre. Verfügbar unter: [www.lgl.bayern.de/gesundheits/infektionsschutz/infektionsepidemiologie/vergangene\\_meldezahlen/index.htm](http://www.lgl.bayern.de/gesundheits/infektionsschutz/infektionsepidemiologie/vergangene_meldezahlen/index.htm) [02.11.2022].

Bundesministerium für Gesundheit (2021): Rauchen. Verfügbar unter: [www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/r/rauchen.html](http://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/r/rauchen.html) [15.11.2022].

COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) (2022): Dysfunktionales Verhalten. Verfügbar unter: <https://projekte.uni-erfurt.de/cosmo2020/web/topic/wissen-verhalten/70-rauchen-trinken/> [11.11.2022].

Deutsches Krebsforschungszentrum (Hrsg.) (2008): Gesundheitsschäden durch Rauchen und Passivrauchen. Heidelberg: Deutsches Krebsforschungszentrum.

Heiles, Britta (2018): Die Gesundheit der bayerischen Bevölkerung – Ergebnisse des Mikrozensus 2017. Bayern in Zahlen, 2018/11, S. 766–775.

Hundenborn, Janina & Enderer, Jörg (2019): Die Neuregelung des Mikrozensus ab 2020. WISTA – Wirtschaft und Statistik, 2019/6, S. 9–17.

IHK Limburg (o. J.): Tabakkonsum durch Jugendliche. Verfügbar unter: [www.ihk.de/limburg/servicemarken/branchen/gastgewerbe/jugendschutz/jugendschutz-2302312](http://www.ihk.de/limburg/servicemarken/branchen/gastgewerbe/jugendschutz/jugendschutz-2302312) [11.11.2022].

Kodzo, Joshua & Imöhl, Sören (2022): So ist der zweite Lockdown in Deutschland verlaufen. Wirtschaftswoche. Verfügbar unter: [www.wiwo.de/politik/deutschland/corona-lockdown-so-ist-der-zweite-lockdown-in-deutschland-verlaufen/27076474.html](http://www.wiwo.de/politik/deutschland/corona-lockdown-so-ist-der-zweite-lockdown-in-deutschland-verlaufen/27076474.html) [03.11.2022].



Lungenärzte im Netz (2022):

Gerade im mittleren Alter sterben Raucher häufig ohne jede Vorwarnung. Verfügbar unter: [www.lungenaerzte-im-netz.de/ratgeber-archiv/meldung/article/gerade-in-mittlerem-alter-sterben-raucher-haeufig-ohne-jede-vorwarnung/](http://www.lungenaerzte-im-netz.de/ratgeber-archiv/meldung/article/gerade-in-mittlerem-alter-sterben-raucher-haeufig-ohne-jede-vorwarnung/) [04.11.2022].

Mensink, Gert / Schienkiewitz, Anja / Haftenberger, Marjolein / Lampert, Thomas / Ziese, Thomas / Scheidt-Nave, Christa (2013): Übergewicht und Adipositas in Deutschland – Ergebnisse der Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS1). Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz 5/6 2013, S. 786–794.

Robert Koch-Institut (2022): COVID-19-Dashboard. Auswertungen basierend auf den aus den Gesundheitsämtern gemäß IfSG übermittelten Meldedaten. Verfügbar unter: <https://experience.arcgis.com/experience/478220a4c454480e823b17327b2bf1d4/page/Bundesl%C3%A4nder/> [03.11.2022].

Schienkiewitz, Anja / Kuhnert, Ronny / Blume, Miriam / Mensink, Gert (2022): Übergewicht und Adipositas bei Erwachsenen in Deutschland – Ergebnisse der Studie GEDA 2019/2020. Journal of Health Monitoring, 7(3), S. 23–31.

Starker, Anne / Kuhnert, Ronny / Hoebel, Jens / Richter, Almut (2022): Rauchverhalten und Passivrauchbelastung Erwachsener – Ergebnisse aus GEDA 2019/2020-EHIS. Journal of Health Monitoring 7(3), S. 7–22.

Statistisches Bundesamt (Destatis, 2018): Mikrozensus – Fragen zur Gesundheit – Rauchgewohnheiten der Bevölkerung. Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (Destatis, 2022 a): Gesundheitszustand und -relevantes Verhalten – Kranke und Unfallverletzte nach Altersgruppen und Geschlecht.

Verfügbar unter: [www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Gesundheitszustand-Relevantes-Verhalten/Tabellen/liste-krank-unfallverletzte.html#51230](http://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Gesundheitszustand-Relevantes-Verhalten/Tabellen/liste-krank-unfallverletzte.html#51230) [09.11.2022].

Statistisches Bundesamt (Destatis, 2022 b): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt (Endgültige Ergebnisse). Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (Destatis, 2022 c): Gesundheitszustand und -relevantes Verhalten – Körpermaße der Bevölkerung nach Altersgruppen. Verfügbar unter: Körpermaße der Bevölkerung nach Altersgruppen – Statistisches Bundesamt ([destatis.de](http://destatis.de)) [09.11.2022].

Tagesschau (2022 a). Bewegungsmangel macht Millionen krank. Verfügbar unter: [www.tagesschau.de/wissen/gesundheit/who-bewegungsmangel-101.html](http://www.tagesschau.de/wissen/gesundheit/who-bewegungsmangel-101.html) [16.11.2022].

Tagesschau (2022 b): Viele Erwachsene in Europa sind zu dick. Verfügbar unter: [www.tagesschau.de/ausland/europa/who-europa-gewicht-101.html](http://www.tagesschau.de/ausland/europa/who-europa-gewicht-101.html) [16.11.2022].

Wallenfels, Matthias (2021): Corona treibt wohl die Raucherquote nach oben. Ärztezeitung. Verfügbar unter: [www.aerztezeitung.de/Politik/Corona-treibt-wohl-Raucherquote-nach-oben-425406.html](http://www.aerztezeitung.de/Politik/Corona-treibt-wohl-Raucherquote-nach-oben-425406.html) [10.11.2022].

Wirtschaftswoche (2021): Nikotin: Rauchen geht die Luft aus. Verfügbar unter: [www.wiwo.de/unternehmen/infografik-nikotin-rauchern-geht-die-luft-aus/27244024.html](http://www.wiwo.de/unternehmen/infografik-nikotin-rauchern-geht-die-luft-aus/27244024.html) [16.11.2022].

World Health Organization (WHO, 2000): Obesity: preventing and managing the global epidemic. WHO. Technical Report Series 894. Geneva, Switzerland.

# Kindertagesbetreuung in Bayern 2022 und die Entwicklung im Zehnjahresvergleich

Jamie Lee Wendel, M.Sc.

Die Betreuung in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege bildet einen Grundstein für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie für die frühkindliche Bildung. Die Corona-Pandemie hat die gesellschaftliche Relevanz der Kindertagesbetreuung noch einmal verdeutlicht. Zum Stichtag 1. März 2022 wurden in Bayern über 640 000 Kinder in Kindertageseinrichtungen oder durch Tagespflegepersonen betreut – so viele wie nie zuvor. Dieser Beitrag gibt einen Überblick über die Daten der amtlichen Statistik zur Kindertagesbetreuung im März 2022 sowie die Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren. Betrachtet wird dabei unter anderem die Betreuungsquote im Zeitverlauf und im regionalen Vergleich. Außerdem wird die Situation der Kinder und des Personals in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege beleuchtet.

Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Zum einen ist eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ein zentraler Aspekt für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zum anderen dienen die Betreuungsmöglichkeiten der Werte- und Wissensvermittlung außerhalb der Familie, die Betreuungspersonen übernehmen damit wichtige erzieherische Aufgaben. Seit dem 1. August 2013 haben Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zur Einschulung einen Rechtsanspruch auf Betreuung in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege.

Auf Bundesebene ist die Kindertagesbetreuung grundsätzlich im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) geregelt, für nähere Bestimmungen über Inhalt und Umfang der Tagesbetreuung auf Landesebene wurde das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) erlassen.

Man unterscheidet zwischen öffentlichen und freien<sup>1</sup> Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, die öffentlichen Träger werden nach örtlicher und überörtlicher Zuständigkeit unterschieden. Die örtlichen Träger sind die Landkreise und kreisfreien Städte, diese tragen nach Art. 6 BayKiBiG

die Gesamtverantwortung für die Planung der Versorgung mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Die Gemeinden sind nach Art. 5 BayKiBiG für die Bereitstellung und den Betrieb der Einrichtungen und Plätze zuständig.

Überörtlicher Träger der Jugendhilfe ist der Freistaat Bayern, die Aufgaben nach § 85 SGB VIII werden vornehmlich durch das Bayerische Landesjugendamt (BLJA) wahrgenommen. Für den Bereich der Kindertageseinrichtungen nehmen Kreisverwaltungsbehörden beziehungsweise die Regierungen im Sinne des BayKiBiG die Aufgaben nach den §§ 45 bis 48a SGB VIII wahr.<sup>2</sup>

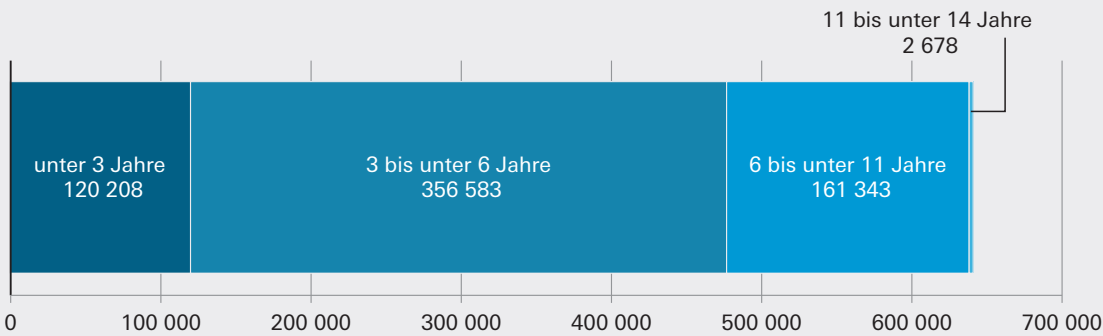
Eine verlässliche Grundlage für die Planungen der Träger liefern die Daten der amtlichen Statistik zu den Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen sowie der Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die jährlich zum Stichtag 1. März durchgeführt werden. Rechtsgrundlage sind jeweils die §§ 98 bis 103 SGB VIII in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG). Erfasst werden die Kindertageseinrichtungen<sup>3</sup>, die Zahl der genehmigten Plätze sowie die dort betreuten Kinder und tätigen Personen. Für die öffentlich

1 Freigemeinnützige Träger wie Wohlfahrts- und Jugendverbände sowie private Träger, die nach § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt sind.

2 Vgl. Art. 24 Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG).

3 Schulhorte und Schulkindergärten werden nur dann erfasst, wenn sie Einrichtungen der Jugendhilfe sind. Gleiches gilt für Ganztagschulen.

Abb. 1  
Kinder in Tagesbetreuung nach Altersgruppen in Bayern am 1. März 2022



geförderte Kindertagespflege werden die Anzahl der in Kindertagespflege befindlichen Kinder sowie die Zahl der Tagespflegepersonen erhoben.

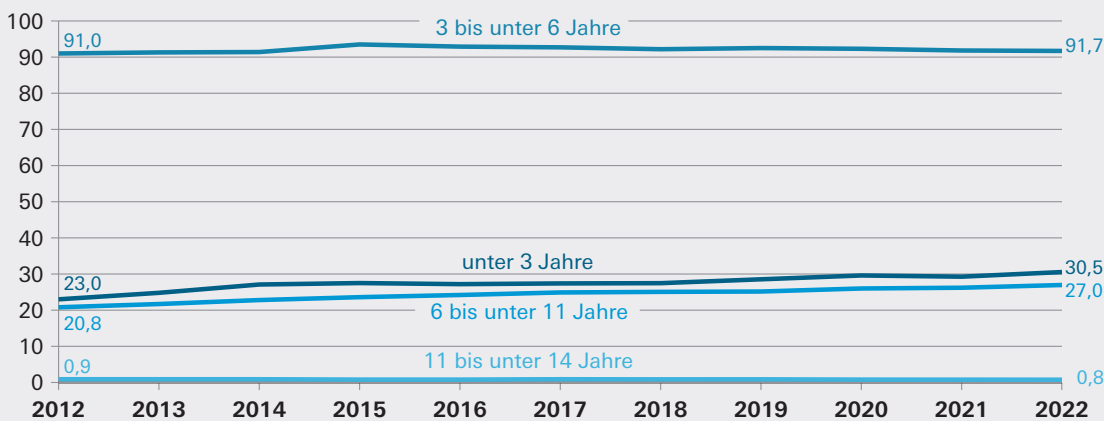
Dieser Beitrag gibt einen Überblick über die Kindertagesbetreuung in Bayern zum Stichtag 1. März 2022 sowie zu ausgewählten Zeitpunkten im Verlauf der vorhergehenden zehn Jahre. Dabei wird zuerst die Kindertagesbetreuung insgesamt – das umfasst sowohl die Betreuung in Kindertageseinrichtungen als auch in Kindertagespflege – auf Landes- und Kreisebene betrachtet. Anschließend wird der Fokus jeweils separat auf die bestehenden Angebote der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege sowie die dort betreuten Kinder und Beschäftigten gelegt.

### Kindertagesbetreuung

Am 1. März 2022 haben bayernweit 640 812 Kinder<sup>4</sup> eine Tagesbetreuung in einer Kindertageseinrichtung oder durch eine Tagespflegeperson in Anspruch genommen. Das entspricht einem Plus von 3,1% im Vergleich zum Vorjahr. Seit 2012 ist die Anzahl der betreuten Kinder um rund 30,6% angestiegen.

Über die Hälfte der betreuten Kinder war im klassischen Kindergartenalter ab 3 bis unter 6 Jahre. Knapp 19% waren im Krippenalter, also jünger als 3 Jahre. Zwischen 6 bis unter 11 Jahre alt war rund ein Viertel der Kinder, zwischen 11 und 14 Jahren waren nur 0,4% (siehe Abb. 1). Mit 51,2% wurden etwas mehr Jungen als Mädchen betreut.

Abb. 2  
Betreuungsquote\* in Bayern nach Altersgruppen jeweils am 1. März 2012 bis 2022 in Prozent



\* Bis einschließlich Berichtsjahr 2014 erfolgt die Quotenberechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung basierend auf der Volkszählung 1987, ab Berichtsjahr 2015 auf der Fortschreibung basierend auf dem Zensus 2011.

4 Kinder in Tagespflege, die nicht zusätzlich eine Tageseinrichtung oder Ganztagschule besuchen und Kinder in Tageseinrichtungen.

Die Betreuungsquote gibt den Anteil der Kinder an, die am 1. März in einer Kindertageseinrichtung oder in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut werden, jeweils im Verhältnis zur jeweiligen Bevölkerungsgruppe am 31. Dezember des Vorjahres.

Bayernweit wurden im März 2022 rund 91,7% der Kinder ab 3 bis unter 6 Jahre betreut. Dieser Anteil war in der letzten Dekade vergleichsweise stabil. Auch die Betreuungsquote der 11- bis unter 14-Jährigen von 0,8% hat sich seit 2012 kaum verändert.

Dagegen ist der Anteil der betreuten Kinder unter 3 Jahren von 23,0% im März 2012 auf 30,5% im März 2022 gestiegen. Auch der Anteil der betreuten 6- bis unter 11-Jährigen stieg um rund 6,2 Prozentpunkte auf 27,0% (siehe Abb. 2).

Auf Kreisebene zeigen sich deutliche Unterschiede in den Betreuungsquoten. Bei den unter

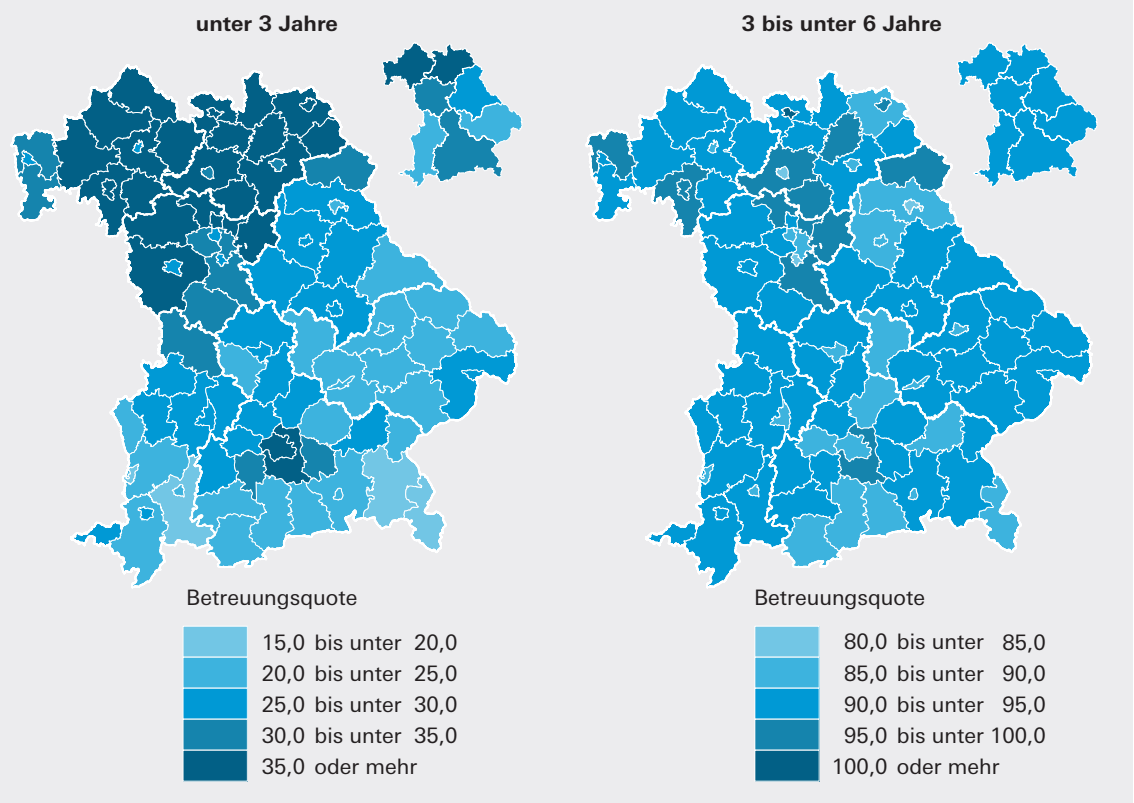
3-Jährigen lag die Spanne in Bayern zuletzt zwischen 17,1% (Stadt Memmingen) und 45,4% (Landkreis Coburg) (Abb. 3). In Franken lagen die Betreuungsquoten in dieser Altersgruppe deutlich über dem bayernweiten Durchschnitt (Oberfranken: 38,2%, Mittelfranken: 34,3%, Unterfranken: 38,0%).

Bei den Kindern im Kindergartenalter variierte die Betreuungsquote im regionalen Vergleich nicht so stark wie bei den jüngeren Kindern, bayernweit lagen die Quoten zwischen 82,8% in der Stadt Bamberg und 100,1%<sup>5</sup> in der Stadt Coburg. Auch hier waren die Quoten in Franken höher als im Durchschnitt Bayerns (Oberfranken: 93,4%, Mittelfranken: 92,1%, Unterfranken: 94,2%).

Die Kindertagesbetreuung leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Sozialisation von Kindern mit Migrationshintergrund, indem sie den Zugang zur deutschen Sprache und Kultur bereits im frühen Kindesalter ermöglicht. Mit 200 856 Kindern

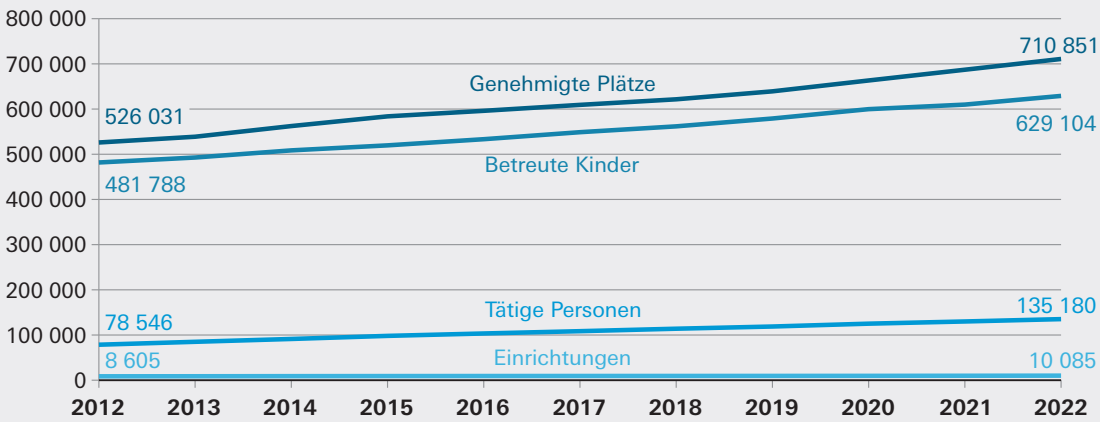
Abb. 3

**Betreuungsquote der Kinder unter 3 und ab 3 bis unter 6 Jahren in Bayern am 1. März 2022 in Prozent**



<sup>5</sup> Betreuungseinrichtungen können auch von Kindern umliegender Landkreise besucht werden, die Berechnung der Quoten bezieht sich aber auf die Bevölkerung des jeweiligen Gebietes. So können sich auch Betreuungsquoten von über 100% ergeben.

Abb. 4  
Kindertageseinrichtungen in Bayern jeweils am 1. März 2012 bis 2022



hatten rund 31,3% der im März 2022 betreuten Kinder mindestens einen Elternteil ausländischer Herkunft. Im März 2012 lag dieser Anteil noch bei 26,4%. Der Anteil der Kinder, in deren Familien Deutsch nicht die vorrangig gesprochene Sprache ist, hat sich ebenfalls erhöht – von 15,3% im März 2012 auf zuletzt 18,8%.

**Kindertageseinrichtungen**

Die meisten Kinder werden in Kindertageseinrichtungen betreut – am Stichtag 1. März 2022 waren es bayernweit 629 104 Kinder. Im Vergleich zum März 2012 ist diese Anzahl um rund 30,6% gestiegen (Abb. 4).

Im März 2022 gab es in Bayern insgesamt 10 085 Kindertageseinrichtungen mit 710 851 genehmigten Plätzen. Rund drei von zehn Einrichtungen wurden von öffentlichen Trägern wie den Gemeinden oder Jugendämtern geführt, sieben von zehn Einrichtungen führten freie Träger. Unter den freien Trägern stellten Einrichtungen der Caritas beziehungsweise der katholischen Kirche (2 753 Einrichtungen) und der Diakonie beziehungsweise der evangelischen Kirche (1 577 Einrichtungen) die größten Gruppen dar. In über 35% der Einrichtungen erfolgte die Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung gemeinsam im Rahmen von integrativer Betreuung.

Zwischen 2012 und 2022 sind knapp 1 500 Tageseinrichtungen für Kinder hinzugekommen. Die

Anzahl der verfügbaren Plätze ist in diesem Zeitraum um rund 35,1% gestiegen. Zuletzt waren 135 180 Personen in den bayerischen Kindertageseinrichtungen beschäftigt, im Zehnjahresvergleich ergibt das ein Plus von 72,1%.

Über 56% der in einer Tageseinrichtung betreuten Kinder waren im März 2022 zwischen 3 bis unter 6 Jahre alt, rund 18% waren im Krippenalter von unter 3 Jahren. Etwa ein Viertel der Kinder war zwischen 6 bis unter 11 Jahre alt, nur 0,4% waren 11 Jahre oder älter (siehe Abb. 5). 92 268 der zuletzt betreuten Kinder besuchten

Abb. 5  
Kinder in Kindertagesrichtungen nach Altersgruppen in Bayern am 1. März 2022

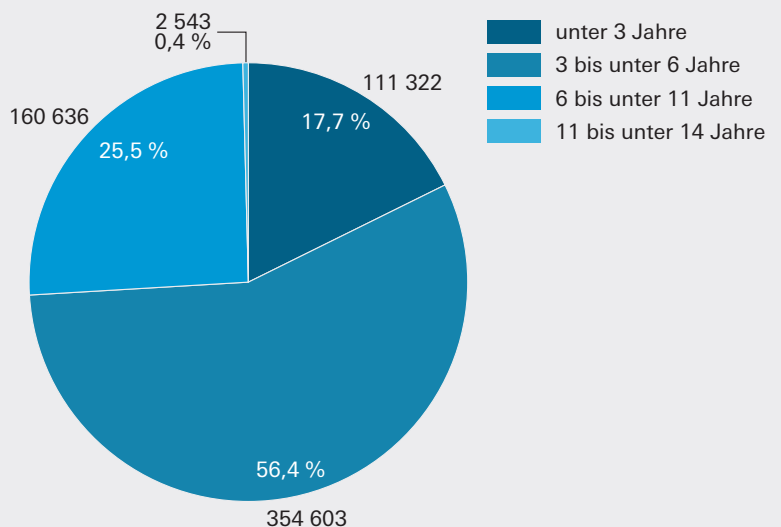
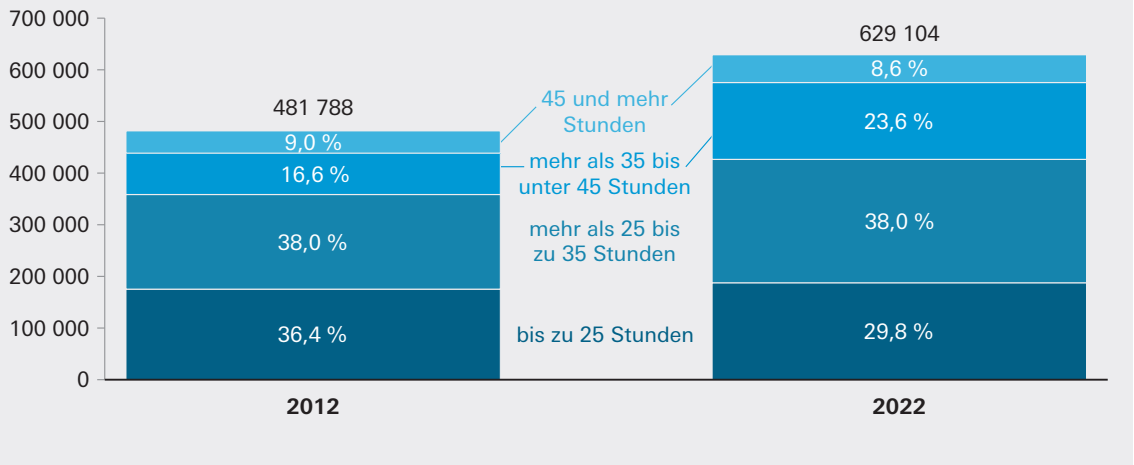


Abb. 6  
**Kinder in Kindertageseinrichtungen nach vertraglich vereinbarter Betreuungszeit pro Woche in Bayern jeweils am 1. März 2012 und 2022**



bereits die Schule, 536 836 waren noch nicht eingeschult.

Die durchschnittliche vereinbarte Betreuungszeit pro Woche lag im März 2022 bei 31,8 Stunden. Bei Nicht-Schulkindern war diese Zeit mit 33,8 Stunden höher als bei Schulkindern mit 20,3 Stunden. Bei den Schulkindern ist diese Zeit im Vergleich zu 2012 zurückgegangen (2012: 22,6 Stunden), bei den Nicht-Schulkindern ist sie leicht gestiegen (2012: 32,0 Stunden).

Der Anteil der Kinder mit einer Betreuung bis zu 25 Wochenstunden hat sich in den letzten zehn Jahren um rund 7 Prozentpunkte auf 29,8% verringert, der Anteil der Kinder mit 36 und mehr Stunden ist dagegen gestiegen. Dieser lag 2012 bei rund 25,6%, im März 2022 bei 32,2% (Abb. 6).

Rund 86,7% (117 199 Personen) der im März 2022 in den Kindertageseinrichtungen Beschäftigten war als pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal im ersten Arbeitsbereich<sup>6</sup> tätig, 17 981 Personen waren es im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich. Insgesamt galten rund drei Viertel aller 135 180 Beschäftigten aufgrund ihres Abschlusses als pädagogische Fachkraft.

Rund 44 400 der über 135 000 Beschäftigten waren im März 2022 in Vollzeit angestellt, das entspricht einer Vollzeitquote von 32,8%. In den letz-

ten zehn Jahren ist diese Quote in den Tageseinrichtungen damit leicht gesunken (2012: 36,6%).

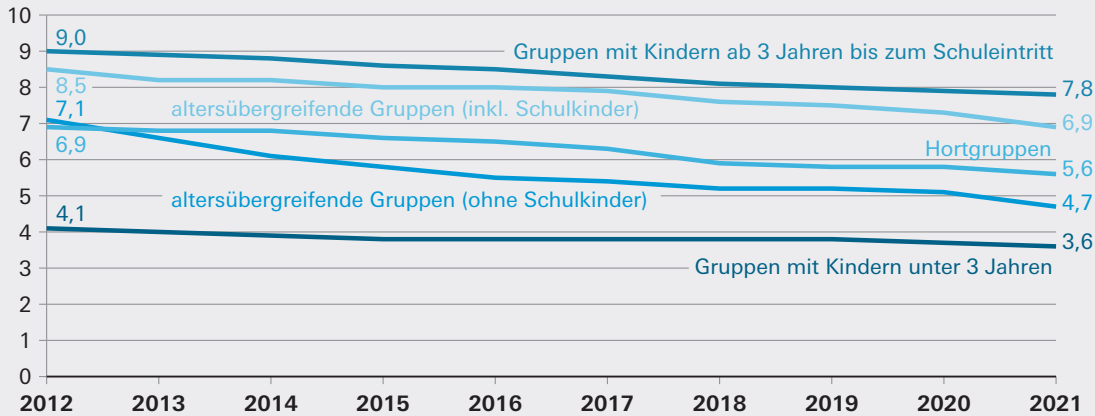
Im ersten Arbeitsbereich waren rund 31 700 Beschäftigte als Gruppenleitung tätig, fast 52 800 waren als Zweit- oder Ergänzungskraft in den Gruppen eingesetzt. Gruppenübergreifende Tätigkeiten nahmen knapp 21 500 Beschäftigte wahr, die Förderung von Kindern mit (drohender) Behinderung war Hauptaufgabe von etwas mehr als 3 700 Personen. Mit Leitungsaufgaben waren rund 4 900 Personen betraut, in der Verwaltung waren etwa 2 700 Beschäftigte tätig.

Etwa 94,2% des pädagogischen sowie des Leitungs- und Verwaltungspersonals im ersten Arbeitsbereich waren im März 2022 weiblich, 5,8% männlich. Männer sind jedoch mittlerweile häufiger mit diesen Tätigkeiten beschäftigt als 2012: Damals lag der Anteil der Männer lediglich bei rund 3,1%. Der Altersdurchschnitt betrug zuletzt 39,1 Jahre. Männliches Personal war mit durchschnittlich 32,9 Jahren deutlich jünger als die Frauen mit 39,4 Jahren. Zwischen 2012 und 2022 stieg das Durchschnittsalter der Beschäftigten um 1,2 Jahre.

In den Personal-Kind-Schlüsseln drückt sich das Verhältnis der Anzahl an vertraglich vereinbarten Betreuungsstunden pro vertraglich vereinbarter Arbeitsstunde des pädagogischen Personals

6 In der Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen wird beim pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonal zwischen erstem und zweitem Arbeitsbereich unterschieden, wobei der erste Arbeitsbereich die Tätigkeit darstellt, für die bei mehreren Arbeitsbereichen anteilig die meiste Zeit anfällt. Im ersten Arbeitsbereich waren am Stichtag 117 199 Personen tätig, ein zweiter Arbeitsbereich wurde für 11 033 Personen angegeben.

Abb. 7  
**Personal-Kind-Schlüssel in Kindertageseinrichtungen in Bayern**  
 jeweils am 1. März 2012 bis 2021\*



\* Bis Redaktionsschluss lagen die Berechnungen für das Berichtsjahr 2022 noch nicht vor.



#### Personal-Kind-Schlüssel

Bis einschließlich 2020 wurden vom Statistischen Bundesamt gruppenformspezifische Personalschlüssel für Kindertageseinrichtungen mit fester Gruppenstruktur anhand von Vollzeitbeschäftigungs- und Ganztagsbetreuungsäquivalenten berechnet. Da unter anderem bei diesem Schlüssel viele der Kinder und Beschäftigten aus der Berechnung ausgeschlossen waren, wurden diese Personalschlüssel ab dem Berichtsjahr 2021 von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) weiterentwickelt. Die Personal-Kind-Schlüssel wurden rückwirkend bis zum Berichtsjahr 2012 berechnet. Detaillierte methodische Hinweise finden sich in der Veröffentlichung „Personal-Kind-Schlüssel in Kindertageseinrichtungen“ der AKJStat, abrufbar unter: [www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/Publikationen/Downloads-Kindertagesbetreuung/personal-kind-schluesel\\_tu\\_dortmund.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/Publikationen/Downloads-Kindertagesbetreuung/personal-kind-schluesel_tu_dortmund.pdf?__blob=publicationFile)

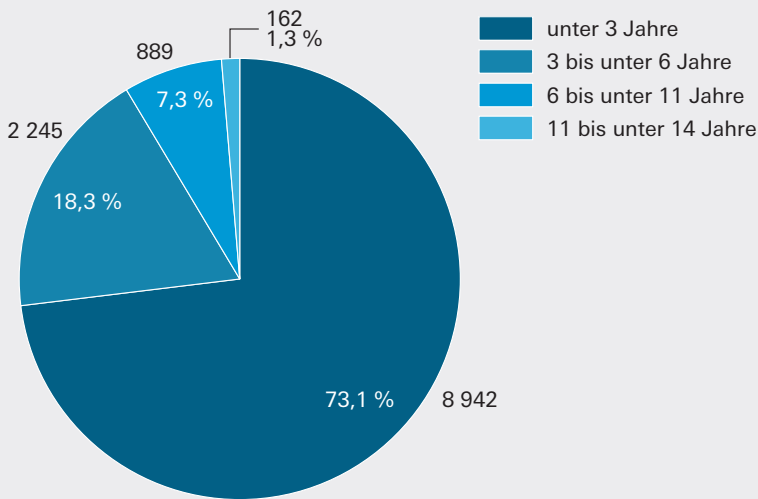
aus (siehe Infokasten „Personal-Kind-Schlüssel“). Vereinfacht gesagt geben diese an, wie viele Kinder rechnerisch auf eine pädagogisch tätige Person kommen. Abbildung 7 zeigt die Entwicklung der Personal-Kind-Schlüssel in den verschiedenen Gruppenarten.

In Gruppen mit ausschließlich Kindern im Krippenalter kamen 2021 rechnerisch 3,6 Kinder auf eine pädagogisch tätige Person, in Gruppen mit ausschließlich Kindern ab 3 Jahren bis Schuleintritt waren es 7,8 Kinder. In altersübergreifenden Gruppen ohne Schulkinder betreute eine pädagogisch tätige Person rechnerisch 4,7 Kinder, in alters-

übergreifenden Gruppen mit Schulkindern waren es 6,9 Kinder. Hortgruppen hatten einen Personal-Kind-Schlüssel von 5,6.

Die Entwicklung seit 2012 zeigt, dass der Anstieg der Kinder trotz sinkender Vollzeitquote in den Tageseinrichtungen mit dem Anstieg des Personals aufgefangen werden konnte beziehungsweise die Personal-Kind-Schlüssel über alle Gruppenarten hinweg sogar verbessert wurden. Besonders stark fällt die Veränderung des Schlüssels für altersübergreifende Gruppen ohne Schulkinder aus.

Abb. 8  
Kinder in Kindertagespflege nach Altersgruppen in Bayern  
am 1. März 2022



### Kindertagespflege

Neben der Betreuung in einer Kindertageseinrichtung spielt auch die Kindertagespflege eine Rolle bei der Tagesbetreuung von Kindern. In der amtlichen Statistik wird die öffentlich geförderte Kindertagespflege erfasst.

In Tagespflege wurden am Stichtag 1. März 2022 insgesamt 12 238 Kinder betreut. 11 360 von ihnen waren Nicht-Schulkinder, 878 waren Schulkinder. Im März 2012 befanden sich noch 10 417 Kinder

in Tagespflege, daraus ergibt sich im Vergleich zum März 2022 ein Anstieg von 17,5%.

Im Vergleich zu den Kindertageseinrichtungen wird die Kindertagespflege anteilig häufiger zur Betreuung von Kindern im Krippenalter genutzt – fast drei Viertel der Kinder waren am 1. März 2022 jünger als 3 Jahre. Rund 18% waren zwischen 3 bis unter 6 Jahre, rund 7% zwischen 6 bis unter 11 Jahre und gut 1% war ab 11 bis unter 14 Jahre alt (siehe Abb. 8).

Die durchschnittliche vereinbarte Betreuungszeit in Kindertagespflege lag für Nicht-Schulkinder bei 29,4 Stunden und für Schulkinder bei 17,0 Stunden pro Woche. Damit waren die Betreuungszeiten für beide Gruppen kürzer als in den Tageseinrichtungen. Zwischen 2012 und 2022 hat sich die durchschnittliche Betreuungszeit für Schulkinder nur unwesentlich verändert (2012: 16,9 Stunden), bei den Nicht-Schulkindern hat sie sich um rund sieben Stunden erhöht (2012: 22,6 Stunden).

Trotz nur geringfügigen Veränderungen in der durchschnittlichen Betreuungszeit hat sich die Häufigkeitsverteilung der vertraglich vereinbarten Betreuungszeit in den letzten zehn Jahren stark verändert. Während 2012 noch über zwei Drittel (67,9%) der Kinder weniger als 25 Stunden wöchentlich in öffentlich geförderter Kindertages-

Abb. 9  
Kinder in Kindertagespflege nach vertraglich vereinbarter Betreuungszeit pro Woche  
in Bayern jeweils am 1. März 2012 und 2022

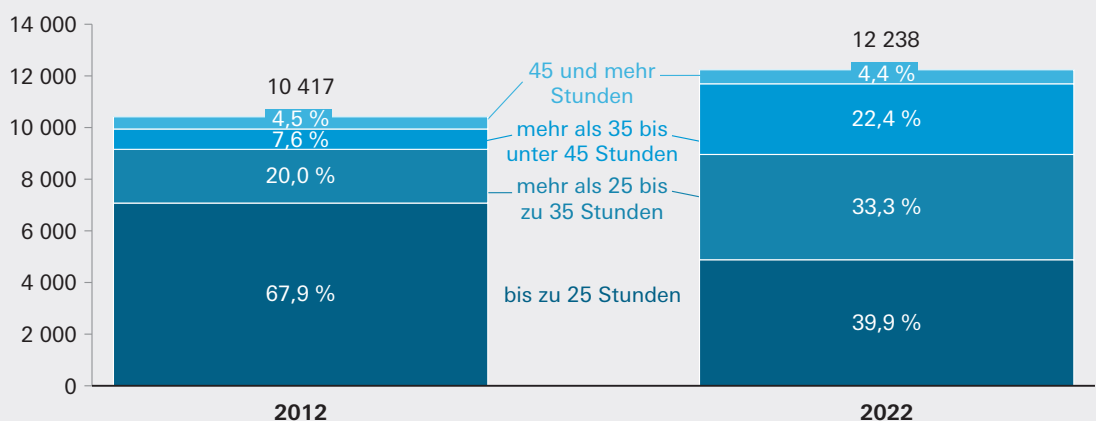
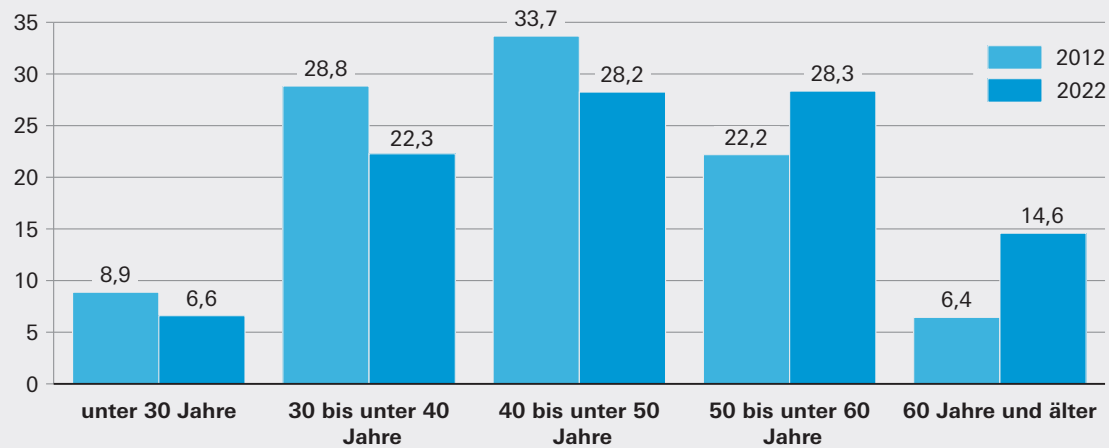




Abb. 10  
**Kindertagespflegepersonen nach Altersgruppen in Bayern am 1. März 2022**  
 in Prozent



pflege betreut wurden, waren es 2022 nur noch knapp 40%. Dagegen ist der Anteil der Kinder, die zwischen 25 bis unter 45 Stunden betreut werden, in diesem Zeitraum stark gestiegen (siehe Abb. 9).

Rund 6 von 10 Kindern wurden dabei an fünf Wochentagen betreut, rund ein Drittel an drei oder vier Tagen und 7,7% an einem oder zwei Tagen. Mehr als fünf Wochentage nahmen bayernweit nur insgesamt 35 Kinder in Anspruch.

Im März 2022 gab es in Bayern 3 147 Tagespflegepersonen in öffentlich geförderter Tagespflege. Seit März 2012 ist diese Zahl um 6,6% zurückgegangen. Der Trend geht demnach hin zu mehr betreuten Kindern je Tagespflegeperson.

Die Altersverteilung der Tagespflegepersonen hat sich in den letzten zehn Jahren deutlich verändert: Waren 2012 noch 6,4% der Tagespflegepersonen in Bayern 60 Jahre oder älter, ist dieser Anteil im März 2022 auf 14,6% gestiegen. Auch der Anteil der 50- bis unter 60-Jährigen ist von 22,2% auf 28,3% gestiegen. Die Anteile der jüngeren Altersgruppen sind dagegen jeweils zurückgegangen (siehe Abb. 10). Auch wenn im März 2022 nur 88 Tagespflegepersonen männlich waren, hat sich diese Zahl seit 2012 dennoch verdoppelt, damals waren es 44 Männer.

#### Fazit

Noch nie wurden so viele Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Bayern betreut wie im März 2022. Die amtliche Statistik liefert dabei die für die Planungen der örtlichen und überörtlichen Träger der Jugendhilfe notwendigen Daten.

In den Kindertageseinrichtungen wurde die Anzahl der Einrichtungen und der Plätze in den letzten Jahren stetig ausgebaut, damit einhergehend ist auch die Anzahl der betreuten Kinder und der Beschäftigten gestiegen. Die Personal-Kind-Schlüssel konnten dabei in den letzten Jahren verbessert werden. In der Kindertagespflege geht der Trend hin zu mehr Kindern pro Tagespflegeperson, weshalb hier bei steigenden Betreuungszahlen ein Rückgang des Personals zu verzeichnen ist.

Gerade die Corona-Pandemie und die pandemiebedingten Schließzeiten haben die Stellung der Kindertagesbetreuung als Grundlage für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie noch einmal verdeutlicht. Darüber hinaus werden in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege wichtige gesellschaftliche und soziale Werte für alle Kinder vermittelt.

# Forschen mit amtlichen Mikrodaten

## Eindrücke von der FDZ-Nutzendenkonferenz „Forschen mit amtlichen Mikrodaten“ im Oktober 2022

Dipl.Soz.Univ. Anja Hlawatsch, Karen Meyer, M.Sc. und Selina Straub, M.Sc.

Die Forschungsdatenzentren (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder richteten am 20. und 21. Oktober 2022 eine digitale Nutzendenkonferenz zum Thema „Forschen mit amtlichen Mikrodaten“ aus. Im Mittelpunkt der zweitägigen Konferenz standen dabei spannende Vorträge zu aktuellen Forschungsthemen und -ergebnissen. Dieser Beitrag schildert die Eindrücke der FDZ-Nutzendenkonferenz und gibt einen Einblick in die Vielfalt des Datenangebots der FDZ.

### Hintergründe zum FDZ

Die Forschungsdatenzentren (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ermöglichen seit nunmehr 20 Jahren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Zugang zu anonymisierten Mikrodaten der amtlichen Statistik für wissenschaftliche Forschungszwecke. Das Daten- und Dienstleistungsangebot wurde fortlaufend verbessert, sodass den Forscherinnen und Forschern heute über 2 000 Produkte aus 129 Statistiken über verschiedene Zugangswege zur Verfügung stehen. Drei Standorte des FDZ des Bundes und 14 regionale Standorte unterstützen die Nutzerinnen und Nutzer bei ihren Forschungsprojekten. Bisher haben mehr als 6 300 Personen aus über 400 in- und ausländischen wissenschaftlichen Einrichtungen die Mikrodaten der FDZ ausgewertet, was die enorme Reichweite der FDZ verdeutlicht. Eine Erfolgsgeschichte, die durch den intensiven Austausch der FDZ mit den wissenschaftlichen Datennutzerinnen und -nutzern erst ermöglicht wurde. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums hat das Bayerische Landesamt für Statistik in der November-Ausgabe 2022 von „Bayern in Zahlen“ einen Artikel mit Hintergrundinformationen zum FDZ veröffentlicht.

### Nutzendenkonferenz

Am 20. und 21. Oktober 2022 organisierten die FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstmalig eine digitale Nutzendenkonferenz zum Thema „Forschen mit amtlichen Mikro-

daten“, die den FDZ-Nutzerinnen und -Nutzern die Gelegenheit gab, ihre Forschungsarbeiten zu präsentieren. Eröffnet wurde die Konferenz von Frau Prof. Monika Jungbauer-Gans, der Vorsitzenden des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) und Leiterin des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). Professorin Jungbauer-Gans erläuterte in ihrer Key-Note die Funktion der FDZ und betonte die Relevanz der FDZ für die Wissenschaft.

Im Rahmen von sechs Sessions wurde anschließend die Fülle der Auswertungsmöglichkeiten des FDZ-Datenangebots vorgestellt und rege diskutiert. Die insgesamt 17 Präsentationen umfassten dabei Inhalte aus den Bereichen Umwelt, Ungleichheit, Arbeitsmarkt, Wirtschaftsanalysen und Steuern sowie Beiträge aus dem Bereich Methoden und Analyseverfahren. An der Konferenz nahmen über 90 Forscherinnen und Forscher sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder teil.

### Einblicke in ausgewählte Präsentationen

Im Folgenden werden exemplarisch vier Präsentationen vorgestellt.

Adrian Lerche, ein Forscher des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, der als langjähriger FDZ-Nutzer den Gastwissenschaftsarbeitsplatz und

die Kontrollierte Datenfernverarbeitung am Bayerischen Landesamt für Statistik in Fürth nutzt, beschäftigt sich mit den Steuergutschriften für Unternehmen nach der Wiedervereinigung. Hierzu analysierte er das AFiD<sup>1</sup>-Panel Industriebetriebe, ein von den FDZ entwickeltes Datenprodukt, das mehrere Unternehmensstatistiken miteinander verknüpft. Steuergutschriften haben, so die Erkenntnisse des Forschers, deutliche positive Auswirkungen auf Unternehmenstätigkeiten.

Mit seinem Beitrag „Mikrodatenauswertungen der Kinder- und Jugendhilfestatistik an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik am Beispiel des Monitorings zum „Gute-Kita-Gesetz“<sup>2</sup> stellte Dr. Thomas Mühlmann (TU Dortmund) ein gemeinsam mit seinem Kollegen Tim Ziesmann (ebenfalls TU Dortmund) durchgeführtes Projekt aus dem Bereich der Sozialstatistiken vor. Dass im „Gute-Kita-Gesetz“ ein Monitoring vorgeschrieben ist, das seitens der TU Dortmund und in Kooperation mit dem Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut unter Hinzunahme von Merkmalen der Kinder- und Jugendhilfestatistik durchgeführt wird, verdeutlicht die wichtige Position, die amtliche Daten im Rahmen evidenzbasierter Politikberatung einnehmen. Das Monitoring umfasst eine Reihe von Kennzahlen und Indikatoren, die eine länderspezifische, möglichst neutrale Beschreibung der Kindertagesbetreuung in Deutschland ermöglichen. Im Rahmen des Gesetzesentwurfs eines neuen Kita-Qualitätsgesetzes<sup>3</sup> ist eine Fortführung des Projekts geplant, um zukünftig auch die Entwicklungen in diesem Bereich zu dokumentieren.

In einem methodischen Vortrag erläuterte Oliver Koppel vom Institut der Deutschen Wirtschaft „[w]arum (nur) der Mikrozensus die Untererfassung von Ingenieurzuwanderung heilt“. So erfasst laut Koppel nur der Mikrozensus repräsentativ für Deutschland neben dem ausgeübten Beruf auch den formalen Abschluss einer Person und neben der Staatsangehörigkeit auch den Migrationsstatus inklusive der Migrationshistorie. Darüber hinaus werden im Mikrozensus im Unterschied zu Statistiken der Bundesagentur für Arbeit nicht nur sozialversicherungspflichtige Beschäftigun-

gen, sondern sämtliche Formen der Erwerbstätigkeit erfasst. Auch das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) steht nach den Analysen des Forschers aufgrund der geringen Erfassung von Personen mit Migrations- und zugleich ingenieurwissenschaftlichem Hintergrund hinter dem Mikrozensus zurück.

Marian Rümmele stellte ein gemeinsames Projekt mit seinen Kollegen Martin Biewen und Bernd Fitzenberger von der Eberhard Karls Universität Tübingen vor, in dem es um die Effekte der Einführung des Mindestlohns in Deutschland auf die Verteilung der Stundenlöhne und Arbeitsstunden ging. Datenbasis war hier insbesondere die Verdienststrukturerhebung der Jahre 2014 und 2018. Neben einer deutlich sinkenden Lohnungleichheit einerseits, die sich zu einem großen Teil auf die Mindestlohneinführung zurückführen ließ, konstatierten die Forscher andererseits keinen messbaren Einfluss auf die Verteilung der Arbeitsstunden.

### Schlussworte

Herr Professor Zwick, Leiter des Instituts für Forschung und Entwicklung der Bundesstatistik im Statistischen Bundesamt, der das FDZ als „Herzensprojekt“ mitaufgebaut hat, sprach am Ende der zwei Veranstaltungstage einige abschließende Worte zur Nutzendenkonferenz. Er betonte dabei besonders das Spannungsverhältnis, in dem sich die FDZ als Schnittstelle zwischen amtlichen Datenproduzenten und empirischer Forschung befinden. Durch den kontinuierlichen Nachwuchs an Forscherinnen und Forschern, die immer wieder neue Forschungsthemen und -methoden besetzten, seien die FDZ angetrieben, sich stetig weiterzuentwickeln. Gleichzeitig seien die FDZ mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung und dem Recht auf Wissenschaftsfreiheit zwei wesentlichen, im Grundgesetz verankerten, Grundrechten verpflichtet, woraus sich die Herausforderung ergibt, eine Balance zwischen diesen beiden zu finden.

### Weitere Veranstaltungen

In dieser Mittlerposition ist ein regelmäßiger Austausch zwischen dem FDZ-Personal, Nutzerinnen und Nutzern sowie Vertreterinnen und Vertretern

1 AFiD: Amtliche Firmendaten für Deutschland.

2 Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG).

3 Zweites Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung (KiTa-Qualitätsgesetz).

der Wissenschaft unerlässlich. Veranstaltungen wie die FDZ-Nutzendenkonferenz sind somit nicht nur spannende Vortragsreihen zu aktuellen Forschungsprojekten, sondern auch wichtige Foren, die der Fortentwicklung der nationalen informationellen Infrastruktur dienen.

Zusätzlich zu den Nutzendenkonferenzen gibt es weitere interessante Veranstaltungen, welche die wissenschaftliche Arbeit mit amtlichen Mikrodaten, aber auch den Wissensaustausch zwischen

Forschung und amtlicher Statistik fokussieren. Neben wissenschaftlichen Kolloquien und Fachgesprächen fand im November 2022 die Konferenz „Forschen mit dem Mikrozensus“ statt. Des Weiteren wurde ebenfalls im November dieses Jahres das 31. Wissenschaftliche Kolloquium zum Thema „Von der digitalen Dateninfrastruktur zu Innovationen und Entscheidungen“ in hybrider Form durchgeführt. Außerdem wird im kommenden Frühjahr die neunte Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten in Berlin ausgetragen (siehe Infokasten).



### 9. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten

Datum: 27. – 28. März 2023

Veranstaltungsort: Berlin

Organisator: RatSWD und KonsortSWD

Nachwuchsforscherinnen und -forscher, die mit Daten eines vom RatSWD akkreditierten FDZ arbeiten, haben auf der Konferenz die Möglichkeit, ihre Arbeit mit einem Poster vorzustellen. Es werden rund 300 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik, Wissenschaftsförderung und Wissenschaftsmanagement erwartet.

KonsortSWD: Call for Posters:

[www.konsortswd.de/kswd/9kswd/9kswd-call-for-posters/](http://www.konsortswd.de/kswd/9kswd/9kswd-call-for-posters/)

## Die Gesundheit der Bevölkerung Bayerns – Ergebnisse des Mikrozensus 2013

Dipl.-Soz. Britta Heiles

Wie steht es um die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland? Diese Frage stellte der Mikrozensus in einem speziellen Zusatzprogramm zu den Gesundheitsmerkmalen letztmalig im Jahr 2013. Neben Krankheiten und Unfallverletzungen werden im Rahmen dieser freiwilligen Erhebung auch Angaben bezüglich der Rauchgewohnheiten und der Körpermaße der Bevölkerung erfasst. Mithilfe dieser Werte können Aussagen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung nicht nur im Erhebungsjahr, sondern auch zu früheren Befragungen bis zurück ins Jahr 1992 dargestellt werden. In diesem Artikel werden im Speziellen die bayerischen Daten der im Rahmen des Mikrozensus erfassten Gesundheitsmerkmale näher dargestellt und erläutert.

Im Mikrozensus werden seit 1957 jährlich die wichtigsten bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Strukturdaten erhoben. Im Jahr 2013 nahmen an der Befragung des Mikrozensus allein in Bayern rund 125 000 Personen aus etwa 1 600 Gemeinden teil. Damit ist der Mikrozensus die größte jährlich stattfindende amtliche Haushaltserhebung in Deutschland.

Für die durch ein spezielles Zufallsverfahren ausgewählten Teilnehmer besteht für die meisten Fragen Auskunftspflicht, d. h. diese Fragen müssen vollständig, wahrheitsgemäß und fristgerecht beantwortet werden. Freiwillig sind dagegen die aktuell vierjährlich stattfindenden Zusatzprogramme, die Fragen etwa zum Pendlerverhalten, zu Krankenversicherungen oder auch zur Gesundheit der Bevölkerung beinhalten. Bereits seit den 1970er-Jahren wird im Rahmen des Mikrozensus in unregelmäßigen Abständen und mit wechselndem Fragekatalog die Gesundheit der Bevölkerung abgefragt. Seit dem Jahr 1992 liegen vergleichbare Werte zum Rauchverhalten und dem Krankenstand (mit Ausnahme der Erhebung 1999) vor; die Körpermaße der Bevölkerung wurden dagegen erstmals 1999 erhoben.<sup>1,2</sup>

Erhoben wurden im freiwilligen Zusatzprogramm Angaben zu:

- Krankheiten und Unfallverletzungen
- Dauer der Krankheit und Unfallverletzung
- Körpermaße (Körpergröße und -gewicht)
- Rauchgewohnheiten

- Behinderungen (werden in diesem Artikel nicht behandelt)

Bei den in diesem Artikel dargestellten Auswertungen handelt es sich um die individuelle Selbsteinschätzung der Befragten. Im Rahmen des Mikrozensus wird keine medizinische Einschätzung oder Untersuchung beispielsweise über den tatsächlichen Krankenstand erhoben.

### Teilnahmebereitschaft sinkend

Im Jahr 2013 beantworteten insgesamt 78 % der Auskunftspflichtigen in Bayern die freiwilligen Fragen zu den Gesundheitsmerkmalen. 1995 gaben noch knapp 91 % der Befragten Auskunft. Die Teilnahmebereitschaft variierte im Jahr 2013 je nach Regierungsbezirk. Besonders niedrig war diese in Oberbayern bzw. Unterfranken (73 % und 76 %), während Personen aus der Oberpfalz (85 %) und Oberfranken (83 %) auskunftswilliger waren.

### Krankenstand im Jahr 2003 am niedrigsten

Alle Angaben, die die befragten Personen im Rahmen der Mikrozensusbefragung bezüglich Krankheiten und Unfallverletzungen tätigten, bezogen sich auf die letzten vier Wochen vor dem Erhebungszeitpunkt.

Im Jahr 2013 war im Berichtszeitraum jede siebte Person in Bayern (rund 15 %) unfallverletzt oder krank. Der größte Teil der angegebenen Unfallverletzungen ist durch Freizeitunfälle (31 %), häusliche Unfälle (26 %) oder Arbeits- und Dienstatunfälle (23 %) entstanden.

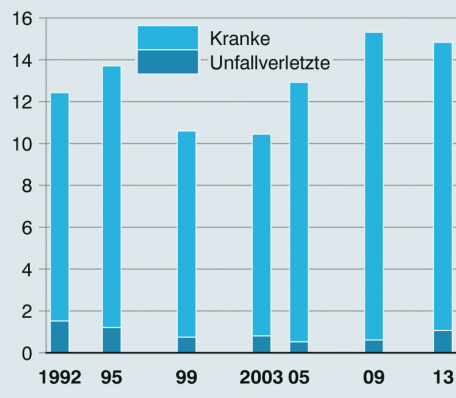
<sup>1</sup> Die vorliegenden Ergebnisse des Mikrozensus 2013 wurden auf einen neuen Hochrechnungsrahmen umgestellt. Grundlage hierfür sind die aktuellen Eckzahlen der laufenden Bevölkerungsforschreibung, die auf den Daten des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) basieren. Die Mikrozensus-Hochrechnung bis 2012 basiert hingegen auf den fortgeschriebenen Ergebnissen der Volkszählung 1987. Daher ist eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus 2013 mit vorherigen Erhebungen nur eingeschränkt möglich.

<sup>2</sup> Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Bevölkerung in Bayern 2013 nach Gesundheitsmerkmalen“ (Bestellnummer A6250D 201351). Dieser sowie die vorangehenden Berichte aus den Jahren 2005 und 2009 können im Internet unter [www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen](http://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen) als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Bei Betrachtung der Werte im Zeitverlauf gilt es zu berücksichtigen, dass sich die Ergebnisse des Mikrozensus bis zum Jahr 2004 auf eine feste Berichtswche im April oder Mai des jeweiligen Jahres bezogen haben und seit 2005 ein unterjähriges Befragungskonzept durchgeführt wird, sodass die Erhebung gleichmäßig auf alle Wochen des Jahres verteilt ist.

Die Anteile der unfallverletzten oder kranken Personen in Bayern lassen keine klare Entwicklung seit 1992 erkennen (vgl. Abbildung 1). Während der Anteil der Unfallverletzten mit knapp 2% im Jahr 1992 am höchsten war, zeigt sich beim Krankenstand, dass dieser im Jahr 2009 den Erhebungshöchststand mit 15%, also 1,5 Millionen Kranken, erreichte. Der Anteil der Unfallverletzten war mit knapp 1% im Jahr 2005 am niedrigsten, während der niedrigste Krankenstand mit 10% in den Jahren 1999 und 2003 erreicht wurde.

Abb. 1  
Anteil der Erkrankten und Unfallverletzten in Bayern von 1992 bis 2013 in Prozent



2013 gaben zwei Drittel (67%) der erkrankten Personen an, ambulant behandelt worden zu sein, 13% waren in stationärer Behandlung. Jeder Fünfte (19%) hat dagegen keine Behandlung in Anspruch genommen, 1% der Befragten wollte keine Angaben zur Art der Behandlung machen.

Im gesamtdeutschen Vergleich ist Bayern im Jahr 2013 mit einem Krankenstand von 14% im unteren Bereich der Statistik wiederzufinden. Lediglich in Sachsen-Anhalt war der Krankenstand noch geringer (knapp 14%). Der Stadtstaat Berlin wies prozentual mit 17% vor

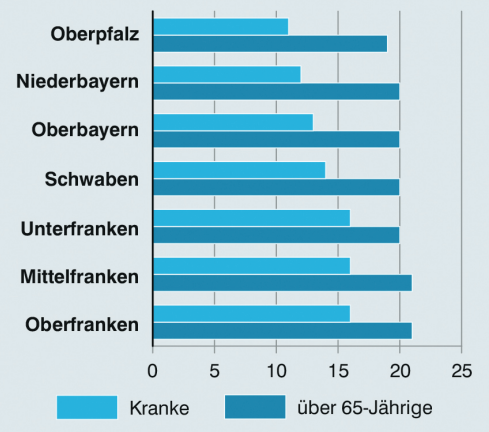
Nordrhein-Westfalen, Thüringen und Baden-Württemberg (je 16%) die meisten Kranken auf. Der gesamtdeutsche Durchschnitt betrug 15%, im Jahr 1992 lag dieser Wert noch 5 Prozentpunkte niedriger.

#### Bevölkerung Frankens häufiger krank

Innerhalb Bayerns unterschied sich im Jahr 2013 auf Regierungsbezirksebene der Anteil der im Berichtszeitraum erkrankten Personen deutlich (vgl. Abbildung 2).

Während in der Oberpfalz der Krankenstand bei 11% lag, war dieser in Ober-, Unter-, und Mittelfranken mit 16% besonders hoch. Wie man Abbildung 2 entnehmen kann, fällt der Krankenstand im fränkischen Teil Bayerns höher aus als im restlichen Freistaat. Werden in diesem Zusammenhang die Altersklassen betrachtet, fällt auf, dass der Anteil der über 65-Jährigen in den fränkischen Regierungsbezirken ebenfalls – wenn auch nur in geringerem Maße – am höchsten ist.

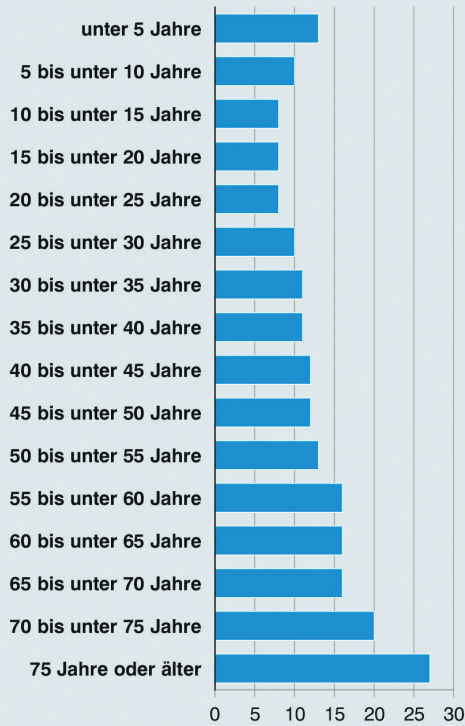
Abb. 2  
Anteil der Erkrankten und der Bevölkerung über 65 Jahren in Bayern 2013 nach Regierungsbezirken in Prozent



#### Alter korreliert mit dem Krankenstand

Generell zeigen die im Rahmen des Mikrozensus 2013 erhobenen Angaben zu Gesundheitsmerkmalen, dass der Krankenstand stark mit dem Alter der jeweiligen Person zusammenhängt. Pauschal kann bei der volljährigen Bevölkerung festgestellt werden, dass eine Person im Berichtszeitraum umso eher krank gewesen ist, je älter sie war (vgl. Abbildung 3).

Abb. 3  
**Anteil der Erkrankten in Bayern 2013 nach Altersgruppen**  
 in Prozent



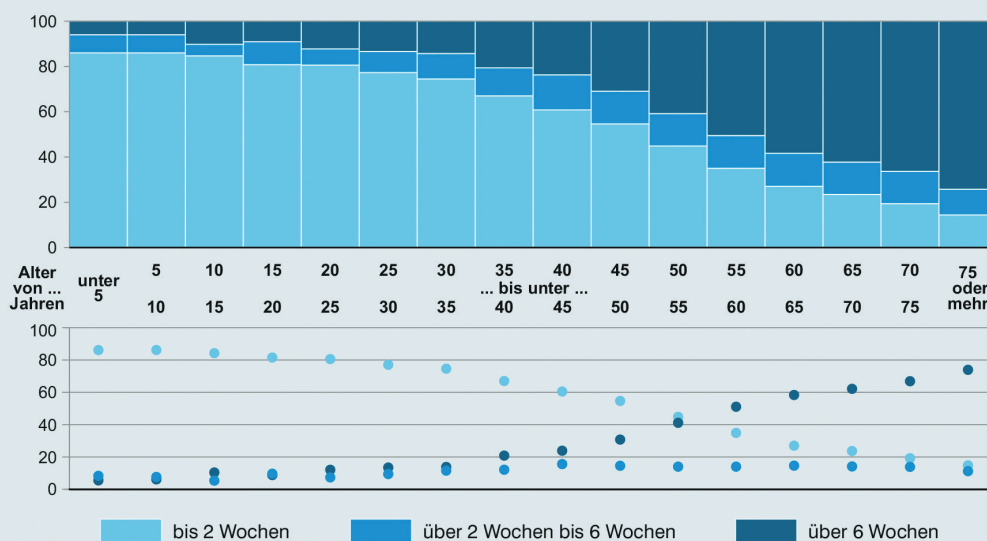
Bei der jüngeren Bevölkerung war der Krankenstand bei den unter Fünfjährigen mit 13% am höchsten. In den darauffolgenden Altersklassen sinkt der Krankenstand kontinuierlich, bis dieser mit 8% in der Altersklasse der 15- bis 20-Jährigen den niedrigsten Wert im Altersvergleich erreicht. Insbesondere ab der Altersklasse der 55- bis 60-Jährigen ist ein klarer Knick nach oben hin zu erkennen (16%). Bei den über 75-Jährigen war im Durchschnitt jeder Vierte (26%) im Berichtszeitraum erkrankt. Dies ist zugleich der höchste Wert der Befragung im Jahr 2013.

Auch die Daten der vorangegangenen Befragungen zeigten einen Zusammenhang bezüglich des Krankenstands und das Alters der Befragten. Es konnte dagegen kein Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und dem relativen Krankenstand festgestellt werden.

**Fast ein Drittel seit über einem Jahr erkrankt**

Im Jahr 2013 waren 14% der Kranken in Bayern ein bis drei Tage erkrankt, 19% über drei Tage bis zu einer Woche und 12% litten zwischen einer und zwei Wochen an einer Krankheit. Eine längere Krankheitsdauer als zwei Wochen gaben mehr als die Hälfte der Erkrankten an. Hier waren 12% zwischen zwei und

Abb. 4  
**Anteil der Erkrankungen in Bayern 2013 nach Altersgruppen und Dauer der Erkrankung**  
 in Prozent



Quelle: Bayern in Zahlen, 70. Jahrgang, Heft 4, München 2016.

sechs Wochen erkrankt, 11% bis zu einem Jahr und beinahe ein Drittel der Erkrankten (31%) länger als ein Jahr.

Mit zunehmendem Alter steigt nicht nur die Wahrscheinlichkeit an einer Erkrankung zu leiden, sondern es verlängert sich gleichzeitig auch deren Dauer (vgl. Abbildung 4). Während die Krankheitsdauer von zwei bis sechs Wochen in allen Altersklassen annähernd ähnlich oft vertreten ist (Werte zwischen 7% und 15%), zeigen die Daten, dass die Krankheitsdauer von unter zwei Wochen und über sechs Wochen sehr stark mit dem Alter der Personen zusammenhängt. Während Personen unter 15 Jahren zu 85% eine Erkrankungsdauer von maximal zwei Wochen aufwiesen, traf dies bei Personen zwischen 45 und 50 Jahren nur noch auf 53% zu. Personen in der Altersklasse der ab 75-Jährigen waren nur noch zu 14% von kurzzeitigen Krankheiten von bis zu zwei Wochen betroffen, zu 72% dauerte bei ihnen eine Krankheit länger als sechs Wochen an.

Seit 1999 ist die Krankheitsdauer von über sechs Wochen in allen Altersklassen ab 25 Jahren bis zu 22 Prozentpunkte (Altersklasse der 50- bis 55-Jährigen) gesunken. Der Anteil der zwischen zwei und sechs Wochen Erkrankten sank bei den 25- bis 50-Jährigen, während ältere Jahrgänge häufiger als früher von dieser Krankheitsdauer betroffen waren. Gleichzeitig stieg in allen Altersklassen der Anteil der Personen, die lediglich bis zu zwei Wochen erkrankten.

#### **Kranke weniger erwerbstätig**

Neben dem Alter gab es noch andere Faktoren, die mit dem Krankenstand korrelierten. So zeigen die Daten, dass Erwerbstätige mit zunehmendem Alter einen geringeren Krankenstand als Nichterwerbspersonen oder Erwerbslose aufzeigten. Dies liegt vor allen Dingen darin begründet, dass eine Erwerbstätigkeit vorwiegend von gesunden Personen ausgeführt wird.

Während Personen zwischen 20 und 35 Jahren unabhängig von einer Erwerbstätigkeit einen Krankenstand von 10% aufwiesen, zeigt sich bei den 35- bis 50-Jährigen, dass die Erwerbstätigen weiterhin einen Krankenstand von 10% hatten, wohingegen der Wert bei den Nichterwerbspersonen und Erwerbslosen mit 20% doppelt so hoch war. Bei den 50- bis 65-Jäh-

rigen ergibt sich ein ähnliches Bild. Hier lag der Krankenstand der Erwerbstätigen bei 12% und bei 22% bei den Nichterwerbspersonen und Erwerbslosen.

#### **Jeder Fünfte in Bayern ist Raucher**

Neben Erkrankungen wurden im Rahmen des Zusatzprogramms des Mikrozensus weitere Merkmale erfasst, die mit der Gesundheit in Zusammenhang stehen. Ein weithin sich negativ auf die Gesundheit auswirkendes Verhalten ist das Rauchen. Zu dieser Thematik wurden im Sonderprogramm des Mikrozensus Daten bei Personen ab 15 Jahren erhoben.

In Bayern bezeichnete sich 2013 mehr als jeder Fünfte (22%) als Raucher. Dabei lag der Raucheranteil bei den Männern mit knapp 27% deutlich vor dem der Frauen mit 18%. Das durchschnittliche Alter des Rauchbeginns lag bei knapp 18 Jahren. In Bayern und in Baden-Württemberg (beide 22%) fanden sich die wenigsten Raucher deutschlandweit. Dagegen rauchten in Berlin knapp 29%. Mit jeweils 28% Raucherquote folgten Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Bremen.

Bayernweit waren in Unterfranken mit knapp 20% die wenigsten und in Oberfranken mit 24% die meisten Raucher anzutreffen. Insgesamt bezeichneten sich 3% als gelegentliche und 19% als regelmäßige Raucher, wobei darunter auch etwa 2% starke Raucher zu finden sind (Tabakkonsum von über 20 Zigaretten am Tag). 78% der bayerischen Bevölkerung waren 2013 Nichtraucher. Bayernweit gab es 18% ehemalige Raucher.

#### **Raucherquote leicht rückläufig**

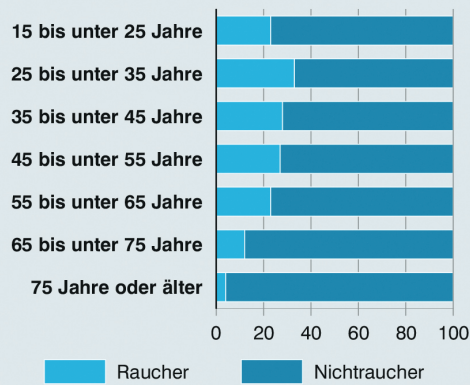
Seit 2003 ist die Raucherquote in Bayern leicht zurückgegangen. Damals rauchten noch 25% der Bevölkerung, 2009 waren es nur noch knapp 24%, im Jahr 2013 wurde mit 22% der vorläufig niedrigste Wert gemessen. Dieser Rückgang zeigt sich bei gelegentlichen, regelmäßigen und starken Rauchern ähnlich ausgeprägt. Inwieweit diese Entwicklung mit den ab dem Jahr 2007 verabschiedeten Nichtraucherschutzgesetzen in Verbindung zu bringen ist, kann an dieser Stelle nur spekuliert werden. Allerdings zeigten die vorangegangenen Erhebungen in den Jahren 1992 bis 2003 eine fast gleichbleibende Raucherquote zwischen 24% und 25%.



### Rauchen im Alter unattraktiver

Im Jahr 2013 war der Anteil der Raucher an der Bevölkerung abhängig vom Alter (vgl. Abbildung 5). Während im Jahr 2013 jeder Dritte in Bayern zwischen 25 und 35 Jahren rauchte (33%), fällt dieser Anteil kontinuierlich mit zunehmendem Alter ab. So lag der Anteil der rauchenden Bevölkerung in der Altersklasse der 55- bis 65-Jährigen bei 23% und war demnach genauso hoch wie bei den 15- bis 25-Jährigen. Bei den über 75-Jährigen rauchte dagegen nur noch jeder Fünfundzwanzigste (4%).

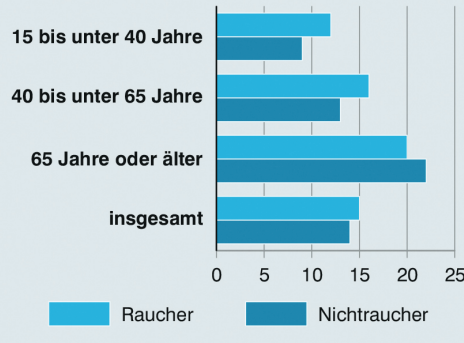
Abb. 5  
**Anteil der Raucher in Bayern 2013 nach Altersgruppen**  
in Prozent



### Raucher in Bayern im Durchschnitt genauso häufig krank wie Nichtraucher

Der Zusammenhang zwischen Rauchgewohnheiten und dem Anteil der Kranken wurde im Rahmen der Erhebung ebenfalls erfasst. In den Altersklassen der 15- bis unter 40-Jährigen bzw. der 40- bis unter 65-Jährigen wiesen Raucher einen um circa 3 Prozentpunkte höheren Krankenstand als Nichtraucher auf (vgl. Abbildung 6). Bei den Senioren aber zeigte sich, dass der Krankenstand von Rauchern niedriger war als der von Nichtrauchern. Während 22% der Nichtraucher in der Altersklasse der mindestens 65-Jährigen im Berichtszeitraum erkrankt waren, war dies bei den Rauchern nur bei knapp 20% der Fall. Dies ist allerdings nicht nur in der Erhebung von 2013 zu beobachten. Jede der seit 1999 durchgeführten Erhebungen zeigte, dass der Krankenstand der ab 65-jährigen Nichtraucher im Durchschnitt höher als der der Raucher war. Unabhängig vom Alter haben

Abb. 6  
**Anteil der Erkrankten in Bayern 2013 nach Rauchgewohnheiten und Altersgruppen**  
in Prozent



Nichtraucher (über 14%) einen fast identisch hohen Krankenstand wie Raucher (knapp 15%).

### Bevölkerung Bayerns unter den deutschen Leichtgewichtigen

Neben dem Rauchen wurden Angaben zu den Körpermaßen, also der Körpergröße (in cm) und dem Gewicht (in kg) erhoben. Die Ergebnisse im Jahr 2013 zeigten, dass die Männer in Bayern im Durchschnitt 178 cm groß sind und ein Gewicht von 83,7 kg aufweisen. Die Frauen waren durchschnittlich 165 cm groß und 67,3 kg schwer. Der Durchschnittsmann zeigte in Deutschland eine Durchschnittsgröße von ebenfalls 178 cm und ein Körpergewicht von 84,3 kg. Durchschnittliche Frauen aus Gesamtdeutschland waren bei gleicher Körpergröße etwas schwerer als die Damen in Bayern (68,4 kg). Die schwersten Deutschen kamen aus Mecklenburg-Vorpommern (Männer 86,2 kg und Frauen 71,0 kg), die dünnsten Männer dagegen aus Berlin (82,8 kg) und die leichtesten Frauen aus Hamburg (66,5 kg). Die Größten fanden sich in Schleswig-Holstein und Hamburg (Männer 180 cm und Frauen 166 cm) wieder. Die Kleinsten dagegen kamen aus dem Saarland und Sachsen mit einer durchschnittlichen Größe der Männer von 177 cm und der Frauen von 164 cm.

Innerhalb Bayerns waren die Unterschiede weniger groß; in allen Regierungsbezirken waren die Männer im Schnitt 178 cm groß und das Gewicht lag zwischen 82,8 (Oberbayern) und 85,4 kg (Oberfranken). Bei den Frauen lag der Unterschied mit 66,2 kg (Oberbayern) und 68,8 kg (Oberfranken) bei nur 2,6 kg.

Bezüglich der Körpergröße waren lediglich die Damen aus Oberbayern mit durchschnittlich 166 cm einen Zentimeter größer als in den restlichen Regierungsbezirken des Freistaates.

Die von den Befragten angegebenen Körpermaße werden mithilfe des Body-Mass-Indexes (BMI) zur Bestimmung von Über- und Untergewicht verwendet (vgl. Infokasten).

So lag der Anteil an untergewichtigen Personen (BMI unter 18,5) in Bayern im Jahr 2013 bei 2%, was auch dem deutschen Mittelwert entspricht. Die Hälfte der Bevölkerung (47%) war normalgewichtig (BMI zwischen 18,5 und 25) und unterschied sich damit kaum vom deutschen Durchschnitt mit 46%. Die meisten Normalgewichtigen fanden sich mit 55% in Hamburg, die wenigsten in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt (jeweils 39%). Dem gegenüber steht der Anteil der Übergewichtigen (BMI zwischen 25 und 30), der mit 36% in Bayern ungefähr dem deutschen Mittelwert von 37% entsprach. In Thüringen und Brandenburg war dieser Wert mit knapp 40% am höchsten, in Hamburg mit 31% am niedrigsten. Einen BMI über 30 und somit ein starkes Übergewicht wies jede siebte Person in Bayern auf (15%). In Hamburg war es dagegen nur jeder Neunte (11%), wohingegen in Mecklenburg-Vorpommern anteilmäßig mit 21% mehr als jeder Fünfte fettleibig war. Männer wiesen in allen Bundesländern im Durchschnitt einen höheren BMI-Wert als Frauen auf.



#### Body-Mass-Index

Ein international anerkanntes Maß zur Beurteilung von Über- und Untergewicht ist der sogenannte Body-Mass-Index (BMI). Er errechnet sich aus dem Körpergewicht in Kilogramm dividiert durch die Körpergröße in Metern im Quadrat ( $BMI = \text{kg/m}^2$ ). Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Erwachsene mit einem BMI unter 18,5 als untergewichtig, zwischen 18,5 und unter 25 als normalgewichtig und bei einem BMI von 25 bis unter 30 als übergewichtig bzw. ab 30 als stark übergewichtig oder fettleibig ein. Allerdings bleiben das Geschlecht und das Alter bei dieser Einteilung unberücksichtigt.

#### Bevölkerung Oberbayerns am schlanksten

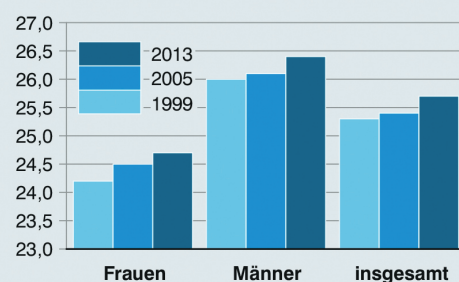
Ähnlich wie bei den Körpermaßen sind beim Body-Mass-Index die Unterschiede zwischen den bayerischen Regierungsbezirken gering. Der durchschnittliche Body-Mass-Index war in Oberbayern mit 25,2 am niedrigsten, während Oberfranken mit einem Wert von 26,3 die Spitze stellte. So lag der Anteil der untergewichtigen Personen in allen Regierungsbezirken zwischen 2% und 3%, der der normalgewichtigen zwischen 41% (Oberfranken) und 51% (Oberbayern). Übergewicht war 2013 am häufigsten in der Oberpfalz zu finden (39%), am seltensten in Oberbayern mit nur 34%. 12% der Oberbayern hatten starkes Übergewicht, während in Oberfranken dagegen knapp 19% zu den Fettleibigen gehörten. Auch innerhalb Bayerns wiesen in allen Regierungsbezirken die Männer einen höheren durchschnittlichen BMI-Wert auf als die Frauen.

#### Das Gewicht der bayerischen Bevölkerung steigt seit Jahren

Auffallend ist, dass sich die durchschnittliche Körpergröße der Bevölkerung Bayerns seit 1999 mit einem Wachstum von zwei Zentimetern nur geringfügig verändert hat, das Durchschnittsgewicht dagegen verstärkt angestiegen ist. Während die Männer im Jahr 1999 durchschnittlich 80,6 kg wogen, sind dies acht Jahre später 3,1 kg mehr. Bei den Frauen liegt die Differenz des durchschnittlichen Gewichts im selben Zeitraum bei 1,3 kg.

Diese Gewichtszunahme zeigt sich auch bei dem durchschnittlichen Body-Mass-Index (vgl. Abbildung 7). Während dieser in Bayern im Jahr 1999 bei

Abb. 7  
Durchschnittlicher Body-Mass-Index der Bevölkerung in Bayern in den Jahren 1999, 2005 und 2013



Frauen einen Wert von 24,2 und bei Männern einen Wert von 26,0 aufwies, stieg er bis ins Jahr 2013 auf 24,7 bzw. 26,4 an. Insgesamt wuchs der durchschnittliche Body-Mass-Index für die gesamte Bevölkerung Bayerns von 25,3 im Jahr 1999 auf 25,7 im Jahr 2013 an.

**Mit dem Alter steigt das Gewicht**

Je älter die Personen waren, desto höher war auch deren Gewicht. Der durchschnittliche BMI-Wert lag bei den 18- bis 20-Jährigen bei 22,2. So wächst er bis zur Altersklasse der 40- bis 45-Jährigen auf 25,6 und bei Personen ab 65 Jahren auf 26,7. Diese Gewichtszunahme zeigte sich bei beiden Geschlechtern. 18- bis 20-jährige Männer wiesen einen BMI von 22,8 auf, während dieser bei den mindestens 65-jährigen Herren bei 27,1 liegt. Bei den Damen hatten die 18- bis 20-Jährigen einen durchschnittlichen BMI von 21,3, dieser stieg bis ins Rentenalter auf 26,2 an.

Wird das Geschlecht nach dem Alter und den unterschiedlichen Gewichtsklassen (Untergewicht, Normalgewicht, Übergewicht und Fettleibigkeit) aufgeschlüsselt, werden bei Männern und Frauen im Jahr 2013 unterschiedliche Tendenzen sichtbar (vgl. Ab-

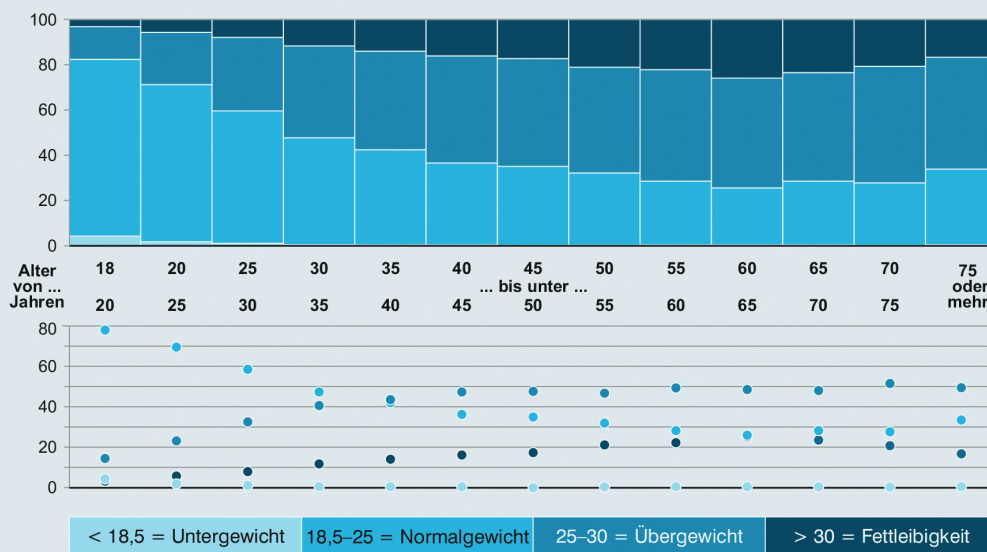
bildungen 8 und 9). Während der prozentuale Anteil der Normalgewichtigen bei den Frauen in allen Altersklassen am häufigsten vertreten war, zeigt sich bei den Männern, dass ab einem Alter zwischen 35 und 40 Jahren der Anteil der Übergewichtigen höher als der der Normalgewichtigen war. Untergewicht findet sich vor allem bei Frauen der jüngeren Jahrgänge. 18- bis 20-jährige junge Frauen waren zu 17% untergewichtig, bei den 25- bis 30-Jährigen sind dies nur noch 7%. Ähnliche Tendenzen zeigte der Anteil der Fettleibigen. Bis ins Renteneinstiegsalter nahm dieser kontinuierlich zu und flacht dann ab (Frauen) oder geht sogar zurück (Männer).

Die Beteiligung am Erwerbsleben sowie der Familienstand zeigten dagegen keinen Zusammenhang mit dem durchschnittlichen Body-Mass-Index.

**Übergewichtige sind häufiger krank**

Ebenso wie das Rauchen, wird Über- bzw. Untergewicht für eine Reihe von Krankheiten verantwortlich gemacht. So zeigt sich, dass die im Befragungszeitraum erkrankten Personen in Bayern einen höheren durchschnittlichen BMI von 26,5 gegenüber den Nichtkranken von 25,5 über alle Altersklassen hinweg

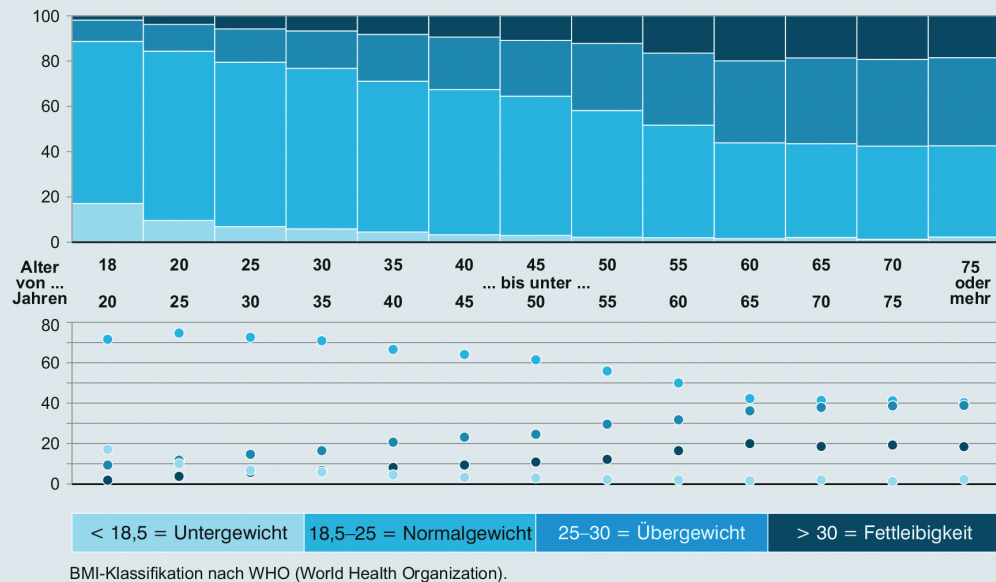
Abb. 8  
**Durchschnittlicher Body-Mass-Index (BMI) der erwachsenen Männer in Bayern 2013 nach Altersgruppen**  
in Prozent



BMI-Klassifikation nach WHO (World Health Organization).

Quelle: Bayern in Zahlen, 70. Jahrgang, Heft 4, München 2016.

Abb. 9  
**Durchschnittlicher Body-Mass-Index (BMI) der erwachsenen Frauen in Bayern 2013 nach Altersgruppen**  
 in Prozent



aufzeigten. Bei den 18- bis 40-Jährigen lag dieser bei 24,6 (Gesunde: 24,0), bei den 40- bis 65-Jährigen bei 27,1 (Gesunde: 26,1) und bei Senioren über 65 Jahren bei 27,1 (Gesunde: 26,6). Insbesondere ein BMI von über 30 scheint ein erhöhtes Krankheitsrisiko mit sich zu bringen. Die von Fettleibigkeit betroffene Bevölkerung stellte 21 % der kranken Bevölkerung, ihre Gesamtzahl entspricht allerdings nur 15 % der Gesamtbevölkerung Bayerns. Personen mit Normalgewicht wiesen dagegen mit 40% relativ gesehen an dem Anteil der Gesamtbevölkerung (47%) einen sehr geringen Krankheitsstand auf. Bei leicht Übergewichtigen und Untergewichtigen zeigten sich keine bzw. nur sehr geringe Unterschiede bezüglich des Krankenstands. Diese Zahlen wurden auch durch die Daten für Gesamtdeutschland bestätigt.

#### Fazit

Das im vierjährigen Turnus stattfindende Zusatzprogramm bietet einen Einblick, wie es um die Gesundheit der bayerischen Bevölkerung bestellt ist. Es

zeigte sich, dass sie weniger dem Glimmstängel verfallen war als noch vor einigen Jahren. Nie war das Rauchen so unattraktiv wie 2013, nur 2% der bayerischen Bevölkerung gaben an, starke Raucher zu sein. Gleichzeitig wurde im Zeitverlauf immer weniger auf das Gewicht geachtet. Eine durchschnittliche in Bayern lebende Person ist zwar seit 1999 um durchschnittlich zwei Zentimeter gewachsen, hat aber im selben Zeitraum 2,4 Kilogramm an Gewicht zugenommen und so den durchschnittlichen BMI auf einen Wert von 25,7 erhöht. In den Daten des Mikrozensus zeigte sich, dass das Gewicht – anders als das Rauchen – mit dem Krankenstand zusammenhängt. Kranke waren im Jahr 2013 häufiger übergewichtig als gesunde Personen.

Dem vierjährigen Turnus folgend, werden im Rahmen des Mikrozensus im Jahr 2017 erneut die Angaben zu Gesundheitsmerkmalen erhoben. Es bleibt abzuwarten, ob die genannten Entwicklungen und Tendenzen auch in Zukunft bestätigt werden.

# Bayerischer Zahlenspiegel

| Einheit | Vorjahresmonat | 2022 |       |     |      |      |        |           |         |  |
|---------|----------------|------|-------|-----|------|------|--------|-----------|---------|--|
|         |                | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober |  |

## Preise

### Verbraucherpreisindex (2015 = 100)

|  |   |       |       |       |       |       |       |       |       |     |
|--|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----|
| Gesamtindex  | % | 110,8 | 116,5 | 117,0 | 118,2 | 118,4 | 119,6 | 120,1 | 122,8 | ... |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke           | % | 114,2 | 119,0 | 122,9 | 125,8 | 127,3 | 130,1 | 131,6 | 134,2 | ... |
| Alkoholische Getränke und Tabakwaren               | % | 117,3 | 119,9 | 120,9 | 121,3 | 122,5 | 123,0 | 123,2 | 124,6 | ... |
| Bekleidung und Schuhe                              | % | 109,0 | 108,6 | 109,9 | 110,5 | 109,0 | 104,9 | 106,3 | 112,3 | ... |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe | % | 110,0 | 119,2 | 118,7 | 119,7 | 120,9 | 122,5 | 123,2 | 125,5 | ... |
| Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör     | % | 106,5 | 110,9 | 112,4 | 113,1 | 114,4 | 115,4 | 115,7 | 116,4 | ... |
| Gesundheit   | % | 106,0 | 106,6 | 105,5 | 106,8 | 107,1 | 107,3 | 107,4 | 107,6 | ... |
| Verkehr  | % | 114,1 | 131,4 | 128,2 | 129,7 | 121,8 | 121,1 | 120,4 | 133,0 | ... |
| Post und Telekommunikation                         | % | 94,3  | 94,2  | 94,1  | 94,2  | 94,1  | 94,0  | 93,9  | 93,8  | ... |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur                  | % | 110,8 | 106,5 | 110,9 | 111,4 | 116,2 | 120,5 | 120,7 | 117,4 | ... |
| Bildungswesen                                      | % | 99,7  | 101,3 | 101,2 | 101,2 | 100,4 | 100,6 | 101,6 | 103,2 | ... |
| Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen     | % | 117,0 | 120,1 | 121,1 | 123,0 | 124,4 | 126,2 | 127,1 | 128,9 | ... |
| Andere Waren und Dienstleistungen                  | % | 111,6 | 111,9 | 112,3 | 112,9 | 113,6 | 114,1 | 114,5 | 114,9 | ... |
| Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete               | % | 111,8 | 111,5 | 113,5 | 113,9 | 113,2 | 115,4 | 115,7 | 117,4 | ... |
| Nettokaltmiete                                     | % | 110,5 | 111,8 | 112,0 | 112,2 | 112,4 | 112,7 | 113,1 | 113,1 | ... |

### Preisindex für Bauwerke<sup>1</sup> (2015 = 100)

|   |   |       |   |   |       |   |   |       |   |   |
|---|---|-------|---|---|-------|---|---|-------|---|---|
| Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten) | % | 124,8 | . | . | 146,4 | . | . | 150,4 | . | . |
| davon Rohbauarbeiten                    | % | 127,8 | . | . | 149,6 | . | . | 151,5 | . | . |
| Ausbauarbeiten                          | % | 122,4 | . | . | 143,8 | . | . | 149,5 | . | . |
| Schönheitsreparaturen in einer Wohnung  | % | 116,4 | . | . | 133,4 | . | . | 139,1 | . | . |
| Bürogebäude                             | % | 124,6 | . | . | 148,1 | . | . | 152,5 | . | . |
| Gewerbliche Betriebsgebäude             | % | 125,2 | . | . | 149,8 | . | . | 153,5 | . | . |
| Straßenbau                              | % | 115,4 | . | . | 134,0 | . | . | 136,7 | . | . |

## Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

### Verbraucherpreisindex (2015 = 100)

|  |   |       |       |       |       |       |       |       |       |     |
|--|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----|
| Gesamtindex  | % | 110,1 | 115,3 | 116,2 | 117,3 | 117,4 | 118,4 | 118,8 | 121,1 | ... |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke           | % | 113,3 | 118,8 | 122,7 | 125,3 | 126,5 | 129,2 | 131,1 | 133,3 | ... |
| Alkoholische Getränke und Tabakwaren               | % | 117,3 | 119,7 | 120,7 | 121,4 | 122,4 | 123,1 | 123,7 | 124,4 | ... |
| Bekleidung und Schuhe                              | % | 105,5 | 105,8 | 107,1 | 107,9 | 106,3 | 103,4 | 104,2 | 109,1 | ... |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe | % | 108,3 | 116,6 | 116,4 | 117,4 | 118,5 | 119,5 | 120,4 | 122,0 | ... |
| Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör     | % | 105,7 | 109,4 | 110,5 | 111,6 | 112,6 | 113,5 | 113,9 | 114,7 | ... |
| Gesundheitspflege                                  | % | 106,1 | 106,7 | 106,6 | 107,0 | 107,2 | 107,6 | 107,6 | 107,9 | ... |
| Verkehr  | % | 114,8 | 129,9 | 128,5 | 130,0 | 122,0 | 120,6 | 119,3 | 130,9 | ... |
| Post und Telekommunikation                         | % | 94,3  | 94,2  | 94,2  | 94,2  | 94,1  | 94,0  | 93,9  | 93,8  | ... |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur                  | % | 110,9 | 106,5 | 110,9 | 111,4 | 116,1 | 120,8 | 120,7 | 117,4 | ... |
| Bildungswesen                                      | % | 104,7 | 105,7 | 105,7 | 105,9 | 105,9 | 106,1 | 105,4 | 107,1 | ... |
| Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen     | % | 116,1 | 118,8 | 120,2 | 121,7 | 123,4 | 125,1 | 125,7 | 126,5 | ... |
| Andere Waren und Dienstleistungen                  | % | 112,2 | 112,8 | 113,3 | 113,9 | 114,1 | 114,6 | 115,1 | 115,8 | ... |

<sup>1</sup> Einschließlich Mehrwertsteuer.

| noch: Preise  | Einheit | Vorjahres-<br>monat | 2022   |        |        |        |        |        |           |         |
|---|---------|---------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|---------|
|   |         |                     | März   | April  | Mai    | Juni   | Juli   | August | September | Oktober |
| noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland   |         |                     |        |        |        |        |        |        |           |         |
| <b>Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland</b>                    |         |                     |        |        |        |        |        |        |           |         |
| Index der Einfuhrpreise <sup>1</sup> (2015 = 100) .....                                 | %       | 112,4               | 135,9  | 138,3  | 139,5  | 140,9  | 142,9  | 149,1  | ...       | ...     |
| Ausfuhrpreise <sup>2</sup> (2015 = 100) .....   | %       | 108,5               | 120,7  | 121,7  | 122,4  | 123,5  | 126,0  | 128,7  | ...       | ...     |
| Index der Erzeugerpreise gew. Produkte <sup>2</sup> (Inlandsabsatz); (2015 = 100) ..... | %       | 115,6               | 141,2  | 145,2  | 147,5  | 148,4  | 156,3  | 168,6  | ...       | ...     |
| Vorleistungsgüterproduzenten .....  | %       | 120,3               | 134,9  | 140,4  | 142,5  | 141,7  | 141,3  | 141,4  | ...       | ...     |
| Investitionsgüterproduzenten .....  | %       | 108,3               | 112,7  | 114,0  | 114,6  | 115,1  | 116,3  | 116,8  | ...       | ...     |
| Konsumgüterproduzenten zusammen .....   | %       | 109,2               | 117,6  | 121,8  | 123,3  | 124,3  | 125,8  | 126,8  | ...       | ...     |
| Gebrauchsgüterproduzenten .....   | %       | 110,1               | 116,2  | 117,6  | 118,9  | 120,3  | 121,4  | 122,1  | ...       | ...     |
| Verbrauchsgüterproduzenten .....  | %       | 109,1               | 117,8  | 122,4  | 124,0  | 124,9  | 126,5  | 127,5  | ...       | ...     |
| Energie .....   | %       | 122,1               | 197,9  | 202,8  | 207,9  | 211,2  | 242,3  | 291,8  | ...       | ...     |
| Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte <sup>2</sup> (2015 = 100) .....                 | %       | 117,2               | 153,6p | 162,3p | 160,7p | 157,6p | 156,4p | ...    | ...       | ...     |
| Pflanzliche Erzeugung .....   | %       | 125,4               | 176,1p | 185,0p | 180,2p | 169,6p | 157,8p | ...    | ...       | ...     |
| Tierische Erzeugung .....   | %       | 112,1               | 139,7p | 148,2p | 148,7p | 150,1p | 155,6p | ...    | ...       | ...     |
| Großhandelsverkaufspreise <sup>2</sup> (2015 = 100) .....                               | %       | 114,7               | 132,5  | 135,3  | 136,7  | 136,8  | 136,3  | 136,4  | ...       | ...     |
| darunter Großhandel mit   |         |                     |        |        |        |        |        |        |           |         |
| Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren ..                                   | %       | 111,2               | 118,6  | 122,1  | 124,7  | 125,5  | 127,0  | 128,0  | ...       | ...     |
| festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen .....  | %       | 120,6               | 186,9  | 180,4  | 184,9  | 187,3  | 185,5  | 186,8  | ...       | ...     |
| Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 = 100) .....                        | %       | 109,1               | 114,4  | 115,6  | 117,0  | 117,6  | 118,3  | 119,1  | 120,9     | ...     |
| darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....                                 | %       | 110,4               | 114,8  | 117,5  | 119,9  | 121,1  | 122,8  | 124,2  | 126,0     | ...     |
| Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....            | %       | 112,8               | 116,5  | 119,4  | 121,1  | 122,3  | 124,0  | 125,3  | 126,9     | ...     |
| Kraftfahrzeughandel .....   | %       | 112,6               | 118,5  | 119,6  | 120,2  | 120,5  | 121,6  | 122,0  | 123,0     | ...     |

### Gewerbeanzeigen<sup>3</sup>

|                          |       |     |      |     |     |     |     |     |     |     |
|--------------------------|-------|-----|------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| Gewerbeanmeldungen ..... | 1 000 | 8,6 | 10,6 | 8,7 | 9,1 | 8,7 | 8,1 | 8,4 | 9,3 | ... |
| Gewerbeabmeldungen ..... | 1 000 | 6,3 | 8,0  | 6,4 | 6,3 | 6,2 | 6,3 | 6,5 | 6,9 | ... |

### Produzierendes Gewerbe

#### Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>4</sup>

|   |            |         |         |         |         |         |         |         |         |     |
|---|------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----|
| Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten ..... | Anzahl     | 3 965   | 3 980   | 3 977   | 3 975   | 3 971   | 3 971   | 3 971   | 3 969   | ... |
| Beschäftigte .....                            | 1 000      | 1 174   | 1 174   | 1 175   | 1 176   | 1 177   | 1 179   | 1 179   | 1 181   | ... |
| davon Vorleistungsgüterproduzenten .....      | 1 000      | 401     | 404     | 405     | 405     | 405     | 406     | 406     | 407     | ... |
| Investitionsgüterproduzenten .....            | 1 000      | 570     | 569     | 569     | 569     | 569     | 569     | 569     | 570     | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten .....               | 1 000      | 34      | 34      | 34      | 34      | 34      | 34      | 34      | 34      | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten .....              | 1 000      | 167     | 165     | 165     | 166     | 167     | 167     | 167     | 168     | ... |
| Energie .....                                 | 1 000      | 2       | 2       | 2       | 2       | 2       | 2       | 2       | 2       | ... |
| Geleistete Arbeitsstunden .....               | 1 000      | 144 222 | 157 314 | 136 867 | 147 384 | 137 541 | 142 880 | 142 880 | 132 528 | ... |
| Bruttoentgelte .....                          | Mill. Euro | 5 155   | 5 387   | 5 727   | 5 875   | 6 017   | 6 399   | 6 399   | 5 282   | ... |
| Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) .....            | Mill. Euro | 31 278  | 35 563  | 30 437  | 34 743  | 34 734  | 33 679  | 33 679  | 32 528  | ... |
| davon Vorleistungsgüterproduzenten .....      | Mill. Euro | 9 130   | 10 679  | 9 488   | 10 382  | 10 228  | 10 004  | 10 004  | 10 078  | ... |
| Investitionsgüterproduzenten .....            | Mill. Euro | 17 204  | 19 534  | 15 800  | 18 855  | 19 160  | 18 459  | 18 459  | 17 260  | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten .....               | Mill. Euro | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten .....              | Mill. Euro | 3 590   | 3 965   | 3 703   | 3 930   | 3 952   | 3 919   | 3 919   | 4 105   | ... |
| Energie .....                                 | Mill. Euro | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | ... |
| darunter Auslandsumsatz .....                 | Mill. Euro | 17 416  | 19 834  | 16 653  | 19 681  | 19 317  | 19 046  | 19 046  | 18 474  | ... |

#### Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 = 100)<sup>4</sup>

|   |   |       |       |       |       |       |       |       |       |     |
|---|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----|
| Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ..... | % | 101,3 | 105,6 | 88,5  | 98,5  | 98,2  | 95,6  | 89,0  | 105,8 | ... |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....                         | % | 108,6 | 99,7  | 94,0  | 105,1 | 96,4  | 96,9  | 91,2  | 96,6  | ... |
| Verarbeitendes Gewerbe .....  | % | 101,3 | 105,6 | 88,5  | 98,5  | 98,2  | 95,6  | 89,0  | 105,9 | ... |
| Vorleistungsgüterproduzenten .....  | % | 110,4 | 117,7 | 102,6 | 111,0 | 106,7 | 105,1 | 100,2 | 108,9 | ... |
| Investitionsgüterproduzenten .....  | % | 94,3  | 97,1  | 77,7  | 89,9  | 91,7  | 87,8  | 79,1  | 103,0 | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten .....   | % | .     | .     | .     | .     | .     | .     | .     | .     | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten .....  | % | 110,8 | 113,0 | 100,3 | 106,1 | 106,1 | 106,7 | 106,2 | 110,0 | ... |
| Energie .....   | % | .     | .     | .     | .     | .     | .     | .     | .     | ... |

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

2 Ohne Mehrwertsteuer.

3 Ohne Reisgewerbe.

4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

| noch: Produzierendes Gewerbe  | Einheit              | Vorjahres-<br>monat | 2022    |         |         |         |         |         |           |         |
|---|----------------------|---------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----------|---------|
|   |                      |                     | März    | April   | Mai     | Juni    | Juli    | August  | September | Oktober |
| <b>Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 = 100)<sup>1</sup></b> |                      |                     |         |         |         |         |         |         |           |         |
| Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> insgesamt .....   | %                    | 136,4               | 130,6   | 104,0   | 113,0   | 113,9   | 110,2   | 105,1   | 114,0     | ...     |
| Inland .....  | %                    | 106,3               | 124,9   | 96,3    | 103,5   | 107,0   | 108,6   | 91,3    | 104,2     | ...     |
| Ausland .....   | %                    | 155,0               | 134,0   | 108,8   | 118,9   | 118,2   | 111,2   | 113,6   | 120,0     | ...     |
| Vorleistungsgüterproduzenten .....  | %                    | 121,5               | 129,1   | 112,8   | 118,3   | 119,6   | 128,1   | 104,0   | 105,9     | ...     |
| Investitionsgüterproduzenten .....  | %                    | 145,4               | 132,5   | 100,9   | 111,1   | 112,7   | 103,8   | 105,6   | 117,7     | ...     |
| Gebrauchsgüterproduzenten .....   | %                    | 107,5               | 124,6   | 90,1    | 109,4   | 103,3   | 91,4    | 90,3    | 97,1      | ...     |
| Verbrauchsgüterproduzenten .....  | %                    | 91,4                | 104,6   | 103,5   | 111,1   | 97,2    | 104,2   | 111,8   | 113,3     | ...     |
| <b>Baugewerbe</b>   |                      |                     |         |         |         |         |         |         |           |         |
| <b>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>3</sup></b>                |                      |                     |         |         |         |         |         |         |           |         |
| Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe .....                             | 1 000                | 107                 | 107     | 108     | 109     | 109     | 109,0   | 109     | ...       | ...     |
| Geleistete Arbeitsstunden .....   | 1 000                | 9 408               | 11 040  | 10 547  | 11 646  | 11 098  | 11 213  | 9 743   | ...       | ...     |
| davon Wohnungsbau .....   | 1 000                | 2 834               | 3 720   | 3 532   | 3 800   | 3 645   | 3 715   | 2 948   | ...       | ...     |
| gewerblicher und industrieller Bau .....  | 1 000                | 3 215               | 3 723   | 3 368   | 3 741   | 3 547   | 3 565   | 3 341   | ...       | ...     |
| öffentlicher und Verkehrsbau .....  | 1 000                | 3 359               | 3 597   | 3 647   | 4 106   | 3 906   | 3 933   | 3 455   | ...       | ...     |
| Entgelte .....  | Mill. Euro           | 387,9               | 368,0   | 404,4   | 418,5   | 411,7   | 403,2   | 419,0   | ...       | ...     |
| Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) .....  | Mill. Euro           | 1 692,6             | 1 605,7 | 1 643,7 | 1 884,2 | 1 888,6 | 1 994,5 | 1 873,8 | ...       | ...     |
| davon Wohnungsbau .....   | Mill. Euro           | 492,2               | 553,2   | 552,8   | 590,4   | 599,4   | 612,2   | 541,2   | ...       | ...     |
| gewerblicher und industrieller Bau .....  | Mill. Euro           | 597,9               | 621,2   | 609,5   | 703,4   | 689,3   | 736,2   | 703,2   | ...       | ...     |
| öffentlicher und Verkehrsbau .....  | Mill. Euro           | 602,5               | 431,2   | 481,5   | 590,3   | 599,8   | 646,2   | 629,4   | ...       | ...     |
| Messzahlen (2015 = 100)   |                      |                     |         |         |         |         |         |         |           |         |
| Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg. ....  | Messzahl             | 140,1               | 203,5   | 165,0   | 169,0   | 178,7   | 154,9   | 147,9   | ...       | ...     |
| davon Wohnungsbau .....   | Messzahl             | 155,2               | 206,5   | 184,7   | 170,0   | 176,4   | 145,4   | 125,6   | ...       | ...     |
| gewerblicher und industrieller Bau .....  | Messzahl             | 129,1               | 189,6   | 145,9   | 160,9   | 172,0   | 165,3   | 146,0   | ...       | ...     |
| öffentlicher und Verkehrsbau .....  | Messzahl             | 140,3               | 216,9   | 170,5   | 177,3   | 188,3   | 150,8   | 168,6   | ...       | ...     |
| darunter Straßenbau .....   | Messzahl             | 124,9               | 228,5   | 179,9   | 212,3   | 191,0   | 155,9   | 154,2   | ...       | ...     |
| <b>Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe<sup>4</sup></b>                              |                      |                     |         |         |         |         |         |         |           |         |
| Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe .....                               | 1 000                | 80                  | 82      | .       | .       | 83      | .       | .       | ...       | ...     |
| Geleistete Arbeitsstunden .....   | 1 000                | 23 758              | 23 494  | .       | .       | 24 328  | .       | .       | ...       | ...     |
| Entgelte .....  | Mill. Euro           | 742,0               | 749,3   | .       | .       | 797,9   | .       | .       | ...       | ...     |
| Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) .....   | Mill. Euro           | 2 673,1             | 2 345,5 | .       | .       | 3 093,9 | .       | .       | ...       | ...     |
| <b>Energie- und Wasserversorgung</b>  |                      |                     |         |         |         |         |         |         |           |         |
| Betriebe .....  | Anzahl               | 281                 | 281     | 282     | 281     | 281     | 281     | 281     | 281       | ...     |
| Beschäftigte .....  | Anzahl               | 33 036              | 32 870  | 33 051  | 33 002  | 33 047  | 32 953  | 32 949  | 33 494    | ...     |
| Geleistete Arbeitsstunden .....   | 1 000                | 3 907               | 4 289   | 3 663   | 4 067   | 3 631   | 3 891   | 3 648   | 3 922     | ...     |
| Bruttolohn- und -gehaltssumme .....   | Mill. Euro           | 144                 | 150     | 189     | 165     | 160     | 154     | 149     | 149       | ...     |
| Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...  | Mill. kWh            | 3 930,3             | 2 911,3 | 2 746,2 | 2 966,2 | 2 517,6 | 2 339,2 | 2 558,9 | ...       | ...     |
| Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...   | Mill. kWh            | 3 742,8             | 2 779,8 | 2 608,3 | 2 822,9 | 2 392,5 | 2 215,5 | 2 437,3 | ...       | ...     |
| darunter in Kraft-Wärme-Kopplung .....  | Mill. kWh            | 226,4               | 552,2   | 475,9   | 298,7   | 193,5   | 188,6   | 215,3   | ...       | ...     |
| Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...   | Mill. kWh            | 566,5               | 1 018,1 | 1 011,0 | 649,0   | 444,7   | 436,2   | 444,8   | ...       | ...     |
| <b>Handwerk (Messzahlen)<sup>5</sup></b>  |                      |                     |         |         |         |         |         |         |           |         |
| Beschäftigte (Index) <sup>6</sup> (30.09.2020 = 100) .....  | Messzahl             | 97,6                | 97,0    | .       | .       | 96,9p   | .       | .       | ...       | ...     |
| Umsatz <sup>7</sup> (VjD 2020 = 100) (ohne Umsatzsteuer) .....  | Messzahl             | 103,0               | 89,8    | .       | .       | 111,1p  | .       | .       | ...       | ...     |
| <b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>   |                      |                     |         |         |         |         |         |         |           |         |
| <b>Baugenehmigungen<sup>8</sup></b>   |                      |                     |         |         |         |         |         |         |           |         |
| Wohngebäude <sup>9</sup> (nur Neu- und Wiederaufbau) .....  | Anzahl               | 2 577               | 2 607   | 2 244   | 2 430   | 2 302   | 2 472   | 2 077   | ...       | ...     |
| darunter mit 1 oder 2 Wohnungen .....   | Anzahl               | 2 227               | 2 172   | 1 915   | 2 055   | 1 960   | 2 106   | 1 749   | ...       | ...     |
| Umbauter Raum .....   | 1 000 m <sup>3</sup> | 3 406               | 3 935   | 3 256   | 3 395   | 3 503   | 3 657   | 3 164   | ...       | ...     |
| Veranschlagte Baukosten .....   | Mill. Euro           | 1 423               | 1 788   | 1 435   | 1 538   | 1 574   | 1 677   | 1 519   | ...       | ...     |
| Wohnfläche .....  | 1 000 m <sup>2</sup> | 597                 | 697     | 563     | 603     | 609     | 635     | 552     | ...       | ...     |
| Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) .....  | Anzahl               | 802                 | 670     | 545     | 679     | 604     | 676     | 572     | ...       | ...     |
| Umbauter Raum .....   | 1 000 m <sup>3</sup> | 6 535               | 4 188   | 5 281   | 4 156   | 5 560   | 5 515   | 4 025   | ...       | ...     |
| Veranschlagte Baukosten .....   | Mill. Euro           | 1 043               | 811     | 1 024   | 1 224   | 991     | 1 125   | 1 107   | ...       | ...     |
| Nutzfläche .....  | 1 000 m <sup>2</sup> | 792                 | 556     | 641     | 552     | 685     | 741     | 611     | ...       | ...     |
| Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....   | Anzahl               | 6 572               | 8 260   | 6 529   | 6 494   | 6 705   | 7 304   | 6 133   | ...       | ...     |
| Wohnräume <sup>10</sup> insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....   | Anzahl               | 26 207              | 29 067  | 23 974  | 24 534  | 25 320  | 26 705  | 22 776  | ...       | ...     |

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.  
2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.  
3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.  
4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 und mehr Personen (Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 und mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).  
5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.  
6 Am Ende des Kalendervierteljahres; Abweichendes Basisjahr (30.09.2009 = 100) bis Dezember 2020.  
7 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4); Abweichendes Basisjahr (VjD 2009 = 100) bis Dezember 2020.  
8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.  
9 Einschließlich Wohnheime.  
10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m<sup>2</sup> Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

|  | Einheit    | Vorjahres-<br>monat | 2022     |          |          |          |          |          |                 |         |
|--|------------|---------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------------|---------|
|  |            |                     | März     | April    | Mai      | Juni     | Juli     | August   | September       | Oktober |
| <b>Handel und Gastgewerbe</b>                                |            |                     |          |          |          |          |          |          |                 |         |
| <b>Außenhandel</b>   |            |                     |          |          |          |          |          |          |                 |         |
| <b>Einfuhr insgesamt (Generalhandel)<sup>1,2</sup></b> ..... | Mill. Euro | <b>17 994,9</b>     | 21 183,5 | 19 991,6 | 21 442,9 | 21 961,0 | 20 381,2 | 20 137,3 | <b>22 450,0</b> | ...     |
| darunter Güter der Ernährungswirtschaft .....                | Mill. Euro | <b>965,2</b>        | 1 046,4  | 997,0    | 1 092,5  | 1 133,8  | 1 042,0  | 1 050,2  | <b>1 038,0</b>  | ...     |
| Güter der gewerblichen Wirtschaft .....                      | Mill. Euro | <b>15 699,9</b>     | 18 561,7 | 17 535,9 | 18 677,2 | 19 236,2 | 17 854,3 | 17 536,9 | <b>19 743,8</b> | ...     |
| davon Rohstoffe .....  | Mill. Euro | <b>1 148,8</b>      | 1 977,2  | 2 159,4  | 2 223,1  | 2 131,2  | 1 532,0  | 1 823,1  | <b>1 199,7</b>  | ...     |
| Halbwaren .....  | Mill. Euro | <b>696,6</b>        | 901,7    | 903,3    | 809,6    | 786,3    | 885,7    | 917,5    | <b>983,9</b>    | ...     |
| Fertigwaren .....  | Mill. Euro | <b>13 854,6</b>     | 15 682,9 | 14 473,2 | 15 644,5 | 16 318,7 | 15 436,6 | 14 796,3 | <b>17 560,2</b> | ...     |
| davon Vorerzeugnisse .....                                   | Mill. Euro | <b>1 185,0</b>      | 1 373,0  | 1 342,2  | 1 440,9  | 1 504,8  | 1 310,6  | 1 263,3  | <b>1 385,3</b>  | ...     |
| Enderzeugnisse .....   | Mill. Euro | <b>12 669,6</b>     | 14 309,9 | 13 131,0 | 14 203,7 | 14 813,9 | 14 126,0 | 13 532,9 | <b>16 174,9</b> | ...     |
| darunter aus <sup>3</sup>                                    |            |                     |          |          |          |          |          |          |                 |         |
| Europa .....   | Mill. Euro | <b>11 743,3</b>     | 13 362,2 | 12 661,2 | 13 789,0 | 13 695,9 | 12 945,6 | 12 233,0 | <b>14 026,9</b> | ...     |
| darunter aus EU-Ländern <sup>4</sup> insgesamt .....         | Mill. Euro | <b>9 985,1</b>      | 10 709,9 | 9 869,3  | 10 968,9 | 11 159,3 | 10 691,5 | 9 854,6  | <b>11 991,7</b> | ...     |
| darunter aus Belgien .....                                   | Mill. Euro | <b>501,2</b>        | 569,9    | 474,2    | 537,5    | 532,4    | 450,0    | 455,4    | <b>675,2</b>    | ...     |
| Bulgarien .....  | Mill. Euro | <b>95,9</b>         | 125,7    | 126,8    | 119,4    | 123,7    | 100,8    | 105,4    | <b>112,1</b>    | ...     |
| Dänemark .....   | Mill. Euro | <b>92,2</b>         | 102,9    | 82,7     | 91,9     | 95,2     | 82,6     | 84,1     | <b>101,1</b>    | ...     |
| Finnland .....   | Mill. Euro | <b>51,7</b>         | 68,2     | 56,0     | 56,3     | 61,2     | 56,9     | 53,1     | <b>61,8</b>     | ...     |
| Frankreich .....   | Mill. Euro | <b>706,5</b>        | 787,0    | 687,9    | 787,3    | 869,0    | 761,7    | 705,2    | <b>779,5</b>    | ...     |
| Griechenland .....   | Mill. Euro | <b>40,3</b>         | 53,4     | 58,5     | 55,1     | 68,5     | 58,6     | 61,1     | <b>53,4</b>     | ...     |
| Irland .....   | Mill. Euro | <b>105,9</b>        | 100,7    | 106,0    | 98,5     | 102,1    | 150,2    | 116,9    | <b>119,3</b>    | ...     |
| Italien .....  | Mill. Euro | <b>1 112,6</b>      | 1 178,2  | 1 145,1  | 1 253,0  | 1 259,8  | 1 211,1  | 1 026,1  | <b>1 169,7</b>  | ...     |
| Luxemburg .....  | Mill. Euro | <b>27,4</b>         | 24,5     | 25,5     | 40,6     | 29,7     | 33,7     | 24,8     | <b>26,8</b>     | ...     |
| Niederlande .....  | Mill. Euro | <b>869,9</b>        | 910,7    | 823,9    | 858,0    | 979,7    | 904,2    | 1 009,7  | <b>1 053,3</b>  | ...     |
| Österreich .....   | Mill. Euro | <b>1 494,3</b>      | 1 579,5  | 1 603,8  | 1 735,1  | 1 649,5  | 1 835,9  | 1 513,1  | <b>1 803,9</b>  | ...     |
| Polen .....  | Mill. Euro | <b>1 296,1</b>      | 1 068,8  | 1 014,2  | 1 019,8  | 1 128,3  | 1 033,8  | 995,0    | <b>1 070,9</b>  | ...     |
| Portugal .....   | Mill. Euro | <b>134,8</b>        | 165,3    | 133,6    | 158,8    | 163,0    | 173,2    | 154,3    | <b>186,8</b>    | ...     |
| Rumänien .....   | Mill. Euro | <b>282,5</b>        | 336,0    | 342,7    | 362,7    | 355,2    | 335,2    | 323,9    | <b>388,9</b>    | ...     |
| Schweden .....   | Mill. Euro | <b>148,0</b>        | 152,1    | 132,0    | 141,4    | 153,6    | 127,1    | 135,7    | <b>155,6</b>    | ...     |
| Slowakei .....   | Mill. Euro | <b>335,0</b>        | 441,0    | 424,8    | 511,9    | 499,4    | 391,3    | 374,7    | <b>496,1</b>    | ...     |
| Slowenien .....  | Mill. Euro | <b>121,7</b>        | 230,2    | 132,5    | 132,3    | 186,3    | 128,4    | 119,4    | <b>435,1</b>    | ...     |
| Spanien .....  | Mill. Euro | <b>315,3</b>        | 386,7    | 334,6    | 413,1    | 385,8    | 375,8    | 301,8    | <b>566,2</b>    | ...     |
| Tschechien .....   | Mill. Euro | <b>1 324,9</b>      | 1 393,4  | 1 181,9  | 1 512,9  | 1 403,2  | 1 344,4  | 1 383,1  | <b>1 587,7</b>  | ...     |
| Ungarn .....   | Mill. Euro | <b>820,8</b>        | 909,2    | 860,2    | 946,9    | 979,2    | 1 002,8  | 781,1    | <b>1 017,5</b>  | ...     |
| Vereinigtes Königreich .....                                 | Mill. Euro | <b>313,2</b>        | 451,1    | 434,8    | 498,0    | 461,8    | 481,5    | 416,1    | <b>467,5</b>    | ...     |
| Russische Föderation .....                                   | Mill. Euro | <b>450,6</b>        | 851,3    | 1 079,2  | 944,5    | 756,4    | 420,3    | 669,9    | <b>94,5</b>     | ...     |
| Afrika .....   | Mill. Euro | <b>464,3</b>        | 673,2    | 495,7    | 554,2    | 455,0    | 311,7    | 382,5    | <b>480,5</b>    | ...     |
| darunter aus Südafrika .....                                 | Mill. Euro | <b>180,8</b>        | 271,6    | 128,1    | 158,9    | 110,3    | 181,7    | 142,0    | <b>121,8</b>    | ...     |
| Amerika .....  | Mill. Euro | <b>1 413,3</b>      | 1 785,1  | 1 336,6  | 1 568,9  | 1 728,0  | 1 430,7  | 1 585,8  | <b>1 635,1</b>  | ...     |
| darunter aus den USA .....                                   | Mill. Euro | <b>1 227,2</b>      | 1 573,5  | 1 131,1  | 1 323,5  | 1 468,9  | 1 206,5  | 1 338,4  | <b>1 325,3</b>  | ...     |
| Asien .....  | Mill. Euro | <b>4 339,7</b>      | 5 322,2  | 5 464,8  | 5 475,0  | 6 021,1  | 5 650,6  | 5 887,6  | <b>6 262,0</b>  | ...     |
| darunter aus der Volksrepublik China .....                   | Mill. Euro | <b>2 222,0</b>      | 2 769,4  | 2 902,6  | 2 648,7  | 3 111,1  | 2 890,3  | 3 051,3  | <b>3 397,6</b>  | ...     |
| Japan .....  | Mill. Euro | <b>384,3</b>        | 290,0    | 290,0    | 316,2    | 386,3    | 264,3    | 298,7    | <b>320,8</b>    | ...     |
| Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....                | Mill. Euro | <b>34,3</b>         | 40,8     | 33,3     | 55,8     | 61,0     | 42,7     | 48,5     | <b>45,5</b>     | ...     |
| <b>Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)<sup>1,2</sup></b> ..... | Mill. Euro | <b>16 148,3</b>     | 18 132,9 | 16 056,3 | 17 861,8 | 18 204,7 | 18 045,6 | 17 486,9 | <b>19 984,8</b> | ...     |
| darunter Güter der Ernährungswirtschaft .....                | Mill. Euro | <b>836,3</b>        | 983,9    | 900,1    | 941,8    | 982,8    | 995,7    | 1 036,2  | <b>1 060,0</b>  | ...     |
| Güter der gewerblichen Wirtschaft .....                      | Mill. Euro | <b>14 743,5</b>     | 16 457,7 | 14 524,5 | 16 243,7 | 16 527,9 | 16 408,8 | 15 809,1 | <b>18 215,6</b> | ...     |
| davon Rohstoffe .....  | Mill. Euro | <b>79,7</b>         | 227,5    | 171,8    | 174,2    | 162,0    | 142,1    | 150,6    | <b>161,3</b>    | ...     |
| Halbwaren .....  | Mill. Euro | <b>846,3</b>        | 1 099,9  | 1 053,5  | 1 085,5  | 1 252,9  | 1 141,1  | 1 110,7  | <b>1 046,5</b>  | ...     |
| Fertigwaren .....  | Mill. Euro | <b>13 817,5</b>     | 15 130,3 | 13 299,2 | 14 983,9 | 15 113,0 | 15 125,6 | 14 547,8 | <b>17 007,8</b> | ...     |
| davon Vorerzeugnisse .....                                   | Mill. Euro | <b>1 297,2</b>      | 1 613,1  | 1 524,9  | 1 620,9  | 1 504,5  | 1 470,5  | 1 367,6  | <b>1 504,6</b>  | ...     |
| Enderzeugnisse .....   | Mill. Euro | <b>12 520,3</b>     | 13 517,3 | 11 774,3 | 13 363,0 | 13 608,5 | 13 655,1 | 13 180,2 | <b>15 503,3</b> | ...     |
| davon nach   |            |                     |          |          |          |          |          |          |                 |         |
| Europa .....   | Mill. Euro | <b>10 589,4</b>     | 11 871,6 | 10 632,6 | 11 481,3 | 12 016,9 | 11 404,7 | 10 970,0 | <b>12 724,9</b> | ...     |
| darunter in EU-Länder <sup>4</sup> insgesamt .....           | Mill. Euro | <b>8 541,5</b>      | 9 684,0  | 8 693,4  | 9 352,6  | 9 838,0  | 9 223,9  | 8 846,0  | <b>10 110,3</b> | ...     |
| darunter nach Belgien .....                                  | Mill. Euro | <b>482,6</b>        | 590,9    | 501,3    | 546,3    | 558,8    | 509,6    | 480,1    | <b>592,1</b>    | ...     |
| Bulgarien .....  | Mill. Euro | <b>52,3</b>         | 56,4     | 51,0     | 67,1     | 62,0     | 63,8     | 61,3     | <b>63,2</b>     | ...     |
| Dänemark .....   | Mill. Euro | <b>161,2</b>        | 181,0    | 148,3    | 161,6    | 160,8    | 148,1    | 176,9    | <b>183,8</b>    | ...     |
| Finnland .....   | Mill. Euro | <b>106,3</b>        | 139,5    | 131,1    | 132,0    | 120,0    | 115,6    | 123,1    | <b>143,1</b>    | ...     |
| Frankreich .....   | Mill. Euro | <b>1 131,2</b>      | 1 177,6  | 1 063,2  | 1 077,9  | 1 226,1  | 1 039,4  | 1 060,4  | <b>1 316,9</b>  | ...     |
| Griechenland .....   | Mill. Euro | <b>56,6</b>         | 68,7     | 61,2     | 68,5     | 59,7     | 72,6     | 57,8     | <b>67,1</b>     | ...     |

1 Vorläufige Ergebnisse.

2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).



| noch: Handel und Gastgewerbe   | Einheit    | Vorjahres-<br>monat | 2022    |         |         |         |         |         |         | September | Oktober |
|--|------------|---------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----------|---------|
|  |            |                     | März    | April   | Mai     | Juni    | Juli    | August  |         |           |         |
| Irland   | Mill. Euro | 65,4                | 64,4    | 63,0    | 66,3    | 72,5    | 56,2    | 79,2    | 75,1    | ...       |         |
| Italien  | Mill. Euro | 1 131,5             | 1 241,6 | 1 124,1 | 1 206,1 | 1 188,9 | 1 186,4 | 915,7   | 1 222,2 | ...       |         |
| Luxemburg  | Mill. Euro | 53,1                | 58,2    | 49,2    | 54,0    | 59,2    | 53,2    | 47,4    | 54,5    | ...       |         |
| Niederlande  | Mill. Euro | 680,6               | 740,9   | 690,6   | 725,4   | 800,3   | 750,1   | 715,5   | 852,6   | ...       |         |
| Österreich   | Mill. Euro | 1 375,1             | 1 690,7 | 1 579,2 | 1 624,6 | 1 904,4 | 1 799,0 | 1 779,8 | 1 808,5 | ...       |         |
| Polen  | Mill. Euro | 718,5               | 897,7   | 707,8   | 857,7   | 906,5   | 833,0   | 802,7   | 934,1   | ...       |         |
| Portugal   | Mill. Euro | 92,0                | 110,9   | 95,9    | 114,9   | 100,9   | 124,4   | 92,7    | 106,6   | ...       |         |
| Rumänien   | Mill. Euro | 268,5               | 279,7   | 257,5   | 302,8   | 275,1   | 261,0   | 267,5   | 273,5   | ...       |         |
| Schweden   | Mill. Euro | 290,2               | 286,5   | 245,0   | 269,5   | 291,9   | 234,4   | 254,9   | 315,6   | ...       |         |
| Slowakei   | Mill. Euro | 197,2               | 227,8   | 218,3   | 245,5   | 238,0   | 208,0   | 204,5   | 237,0   | ...       |         |
| Slowenien  | Mill. Euro | 87,2                | 101,6   | 98,4    | 108,2   | 101,0   | 99,6    | 100,5   | 98,9    | ...       |         |
| Spanien  | Mill. Euro | 493,5               | 554,8   | 465,2   | 485,0   | 495,4   | 489,5   | 403,9   | 510,4   | ...       |         |
| Tschechien   | Mill. Euro | 571,2               | 651,6   | 608,1   | 639,7   | 646,4   | 582,9   | 618,4   | 628,0   | ...       |         |
| Ungarn   | Mill. Euro | 362,3               | 396,2   | 368,9   | 408,4   | 397,0   | 391,3   | 415,1   | 434,1   | ...       |         |
| Vereinigtes Königreich   | Mill. Euro | 783,9               | 983,2   | 829,4   | 848,4   | 948,6   | 966,4   | 811,1   | 1 117,8 | ...       |         |
| Russische Föderation   | Mill. Euro | 263,2               | 95,0    | 73,7    | 108,2   | 133,2   | 96,8    | 130,5   | 112,6   | ...       |         |
| Afrika   | Mill. Euro | 253,4               | 225,8   | 183,1   | 241,7   | 244,2   | 234,1   | 221,8   | 254,5   | ...       |         |
| darunter nach Südafrika  | Mill. Euro | 73,0                | 88,4    | 66,0    | 86,1    | 85,2    | 86,2    | 80,6    | 106,7   | ...       |         |
| Amerika  | Mill. Euro | 2 280,4             | 2 423,6 | 2 171,2 | 2 618,6 | 2 572,4 | 2 796,1 | 2 720,3 | 3 215,3 | ...       |         |
| darunter in die USA  | Mill. Euro | 1 803,6             | 1 870,3 | 1 651,9 | 2 015,5 | 1 999,5 | 2 145,2 | 2 080,7 | 2 524,7 | ...       |         |
| Asien  | Mill. Euro | 2 887,2             | 3 434,5 | 2 910,3 | 3 351,0 | 3 184,6 | 3 424,1 | 3 378,5 | 3 602,4 | ...       |         |
| darunter   | Mill. Euro | 1 466,1             | 1 733,8 | 1 359,8 | 1 668,0 | 1 484,5 | 1 710,4 | 1 648,8 | 1 614,6 | ...       |         |
| in die Volksrepublik China   | Mill. Euro | 210,7               | 258,0   | 241,3   | 234,1   | 219,8   | 242,0   | 226,2   | 281,3   | ...       |         |
| nach Japan   | Mill. Euro | 137,9               | 177,4   | 159,0   | 169,2   | 186,5   | 186,6   | 196,3   | 187,7   | ...       |         |
| Australien, Ozeanien und übrige Gebiete  | Mill. Euro | 137,9               | 177,4   | 159,0   | 169,2   | 186,5   | 186,6   | 196,3   | 187,7   | ...       |         |
| <b>Großhandel (2015 = 100)<sup>1</sup></b>   |            |                     |         |         |         |         |         |         |         |           |         |
| Index der Großhandelsumsätze nominal   | Messzahl   | 137,1               | 173,0   | 155,2   | 161,8   | 173,6   | 163,1   | -       | ...     | ...       |         |
| Index der Großhandelsumsätze real  | Messzahl   | 126,6               | 140,0   | 123,8   | 128,4   | 140,7   | 129,9   | -       | ...     | ...       |         |
| Index der Beschäftigten im Großhandel  | Messzahl   | 107,5               | 109,7   | 110,1   | 110,4   | 110,6   | 110,7   | -       | ...     | ...       |         |
| <b>Einzelhandel (2015 = 100)<sup>2</sup></b>   |            |                     |         |         |         |         |         |         |         |           |         |
| Index der Einzelhandelsumsätze nominal   | Messzahl   | 129,2               | 145,8   | 142,6   | 143,2   | 136,2   | 145,5   | 136,4   | ...     | ...       |         |
| Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>3</sup>  | Messzahl   | 112,3               | 131,4   | 133,7   | 129,8   | 127,0   | 135,8   | 125,2   | ...     | ...       |         |
| Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren <sup>3</sup>                          | Messzahl   | 113,7               | 123,3   | 125,2   | 128,0   | 125,5   | 135,2   | 124,2   | ...     | ...       |         |
| Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln <sup>3</sup> | Messzahl   | 134,4               | 150,3   | 138,1   | 144,3   | 143,9   | 152,3   | 147,4   | ...     | ...       |         |
| Sonstiger Facheinzelhandel <sup>3</sup>  | Messzahl   | 121,2               | 128,4   | 126,7   | 136,1   | 127,8   | 134,2   | 128,6   | ...     | ...       |         |
| Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)   | Messzahl   | 193,3               | 219,6   | 208,7   | 208,1   | 197,8   | 214,6   | 199,0   | ...     | ...       |         |
| Index der Einzelhandelsumsätze real  | Messzahl   | 122,7               | 131,6   | 127,5   | 126,1   | 119,4   | 126,9   | 118,1   | ...     | ...       |         |
| Index der Beschäftigten im Einzelhandel  | Messzahl   | 106,0               | 106,0   | 106,1   | 105,8   | 105,6   | 105,2   | 105,4   | ...     | ...       |         |
| <b>Kfz-Handel (2015 = 100)<sup>4</sup></b>   |            |                     |         |         |         |         |         |         |         |           |         |
| Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal  | Messzahl   | 137,8               | 145,7   | 125,9   | 140,1   | 139,8   | 140,1   | -       | ...     | ...       |         |
| Index der Umsätze im Kfz-Handel real   | Messzahl   | 124,7               | 124,6   | 106,8   | 118,0   | 117,4   | 116,4   | -       | ...     | ...       |         |
| Index der Beschäftigten im Kfz-Handel  | Messzahl   | 104,9               | 105,8   | 105,5   | 105,4   | 105,3   | 104,7   | -       | ...     | ...       |         |
| <b>Gastgewerbe (2015 = 100)</b>  |            |                     |         |         |         |         |         |         |         |           |         |
| Index der Gastgewerbeumsätze nominal   | Messzahl   | 110,9               | 91,2    | 104,1   | 130,7   | 139,5   | 144,1   | 139,0   | ...     | ...       |         |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis  | Messzahl   | 116,6               | 81,7    | 97,1    | 130,3   | 134,2   | 149,0   | 148,6   | ...     | ...       |         |
| Sonstiges Beherbergungsgewerbe   | Messzahl   | 150,4               | 162,6   | 166,0   | 219,8   | 214,7   | 235,5   | 198,3   | ...     | ...       |         |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen   | Messzahl   | 120,6               | 99,4    | 112,0   | 134,8   | 153,8   | 144,6   | 140,2   | ...     | ...       |         |
| Sonstiges Gaststättengewerbe   | Messzahl   | 116,0               | 98,0    | 111,3   | 133,6   | 150,4   | 143,6   | 139,4   | ...     | ...       |         |
| Kantinen und Caterer   | Messzahl   | 73,6                | 95,4    | 99,0    | 127,5   | 115,9   | 134,5   | 112,5   | ...     | ...       |         |
| Index der Gastgewerbeumsätze real  | Messzahl   | 94,8                | 76,2    | 85,9    | 106,4   | 112,0   | 114,4   | 109,9   | ...     | ...       |         |
| Index der Beschäftigten im Gastgewerbe   | Messzahl   | 84,7                | 87,6    | 89,8    | 91,8    | 95,5    | 97,9    | 96,8    | ...     | ...       |         |
| <b>Tourismus<sup>5</sup></b>   |            |                     |         |         |         |         |         |         |         |           |         |
| Gästeankünfte  | 1 000      | 3 169               | 1 745   | 2 430   | 3 182   | 3 625   | 4 514   | 4 216   | 3 794   | ...       |         |
| darunter Auslandsgäste   | 1 000      | 418                 | 295     | 435     | 578     | 673     | 1 083   | 967     | 815     | ...       |         |
| Gästeübernachtungen  | 1 000      | 9 405               | 5 064   | 6 624   | 8 277   | 9 848   | 11 500  | 12 118  | 9 959   | ...       |         |
| darunter Auslandsgäste   | 1 000      | 976                 | 769     | 1 024   | 1 352   | 1 500   | 2 247   | 2 143   | 1 797   | ...       |         |

1 Einschließlich Handelsvermittlung.  
 2 Einschließlich Tankstellen.  
 3 In Verkaufsräumen.  
 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.  
 5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

|   | Einheit | Vorjahres-<br>monat | 2022    |        |        |         |        |        |           |         |
|---|---------|---------------------|---------|--------|--------|---------|--------|--------|-----------|---------|
|   |         |                     | März    | April  | Mai    | Juni    | Juli   | August | September | Oktober |
| <b>Verkehr</b>  |         |                     |         |        |        |         |        |        |           |         |
| <b>Straßenverkehr</b>   |         |                     |         |        |        |         |        |        |           |         |
| Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt <sup>1</sup> .....   | Anzahl  | 43 466              | 63 380  | 49 880 | 54 696 | 58 345  | 56 474 | 51 120 | 56 125    | 51 067  |
| darunter Krafträder <sup>2</sup> .....  | Anzahl  | 2 046               | 7 958   | 5 864  | 5 923  | 5 170   | 5 138  | 4 656  | 3 878     | 3 172   |
| Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge .....  | Anzahl  | 35 298              | 48 529  | 38 899 | 43 057 | 47 504  | 45 783 | 41 565 | 46 670    | 42 870  |
| Lastkraftwagen .....  | Anzahl  | 4 286               | 4 235   | 3 127  | 3 501  | 3 514   | 3 518  | 3 142  | 3 642     | 3 248   |
| Zugmaschinen .....  | Anzahl  | 1 518               | 2 262   | 1 654  | 1 742  | 1 652   | 1 640  | 1 481  | 1 505     | 1 374   |
| sonstige Kraftfahrzeuge .....   | Anzahl  | 269                 | 335     | 317    | 405    | 447     | 342    | 225    | 355       | 342     |
| Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) <sup>3</sup> ..... | 1 000   | 213 362             | 249 136 | .      | .      | 283 515 | .      | .      | ...       | .       |
| davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen..   | 1 000   | 173 931             | 204 660 | .      | .      | 233 135 | .      | .      | ...       | .       |
| private Unternehmen .....   | 1 000   | 39 431              | 44 476  | .      | .      | 50 380  | .      | .      | ...       | .       |
| Straßenverkehrsunfälle insgesamt <sup>4</sup> .....   | Anzahl  | 30 569              | 27 649  | 30 597 | 35 629 | 32 138  | 35 174 | 29 468 | ...       | ...     |
| davon Unfälle mit Personenschaden .....   | Anzahl  | 4 360               | 3 424   | 3 469  | 5 533  | 5 334   | 5 883  | 4 364  | ...       | ...     |
| mit nur Sachschaden .....   | Anzahl  | 26 209              | 24 225  | 27 128 | 30 096 | 26 804  | 29 291 | 25 104 | ...       | ...     |
| Getötete Personen <sup>5</sup> .....  | Anzahl  | 45                  | 28      | 34     | 43     | 63      | 60     | 50     | ...       | ...     |
| Verletzte Personen .....  | Anzahl  | 5 583               | 4 245   | 4 395  | 6 812  | 6 469   | 7 112  | 5 320  | ...       | ...     |
| <b>Luftverkehr Fluggäste</b>  |         |                     |         |        |        |         |        |        |           |         |
| Flughafen München Ankunft .....   | 1 000   | 977                 | 875     | 1 283  | 1 502  | 1 658   | 1 621  | 1 698  | 1 788     | ...     |
| Abgang .....  | 1 000   | 887                 | 875     | 1 282  | 1 497  | 1 637   | 1 677  | 1 778  | 1 655     | ...     |
| Flughafen Nürnberg Ankunft .....  | 1 000   | 102                 | 59      | 122    | 145    | 198     | 183    | 231    | 224       | ...     |
| Abgang .....  | 1 000   | 89                  | 60      | 127    | 158    | 206     | 207    | 241    | 198       | ...     |
| Flughafen Memmingen Ankunft .....   | 1 000   | 76                  | 62      | 83     | 93     | 95      | 92     | 113    | 107       | ...     |
| Abgang .....  | 1 000   | 63                  | 61      | 87     | 94     | 94      | 107    | 110    | 92        | ...     |
| <b>Eisenbahnverkehr<sup>6</sup></b>   |         |                     |         |        |        |         |        |        |           |         |
| Güterempfang .....  | 1 000 t | 2 703               | 2 772   | 2 412  | 2 765  | 2 595   | 2 577  | 2 677  | ...       | ...     |
| Güterversand .....  | 1 000 t | 2 236               | 2 244   | 2 124  | 2 315  | 2 252   | 2 260  | 2 198  | ...       | ...     |
| <b>Binnenschifffahrt<sup>7</sup></b>  |         |                     |         |        |        |         |        |        |           |         |
| Güterempfang insgesamt .....  | 1 000 t | 334                 | 246     | 251    | 372    | 294     | 270    | 178    | ...       | ...     |
| davon auf dem Main .....  | 1 000 t | 141                 | 112     | 106    | 158    | 104     | 104    | 102    | ...       | ...     |
| auf der Donau .....   | 1 000 t | 193                 | 134     | 145    | 214    | 190     | 166    | 76     | ...       | ...     |
| Güterversand insgesamt .....  | 1 000 t | 341                 | 179     | 200    | 226    | 244     | 221    | 174    | ...       | ...     |
| davon auf dem Main .....  | 1 000 t | 205                 | 97      | 117    | 111    | 123     | 119    | 115    | ...       | ...     |
| auf der Donau .....   | 1 000 t | 136                 | 81      | 84     | 114    | 121     | 103    | 59     | ...       | ...     |

## Geld und Kredit

### Kredite und Einlagen<sup>8,9</sup>

|   |            |         |         |   |   |         |   |   |     |   |
|---|------------|---------|---------|---|---|---------|---|---|-----|---|
| Kredite an Nichtbanken insgesamt .....                          | Mill. Euro | 623 131 | 658 181 | . | . | 670 576 | . | . | ... | . |
| darunter Kredite an inländische Nichtbanken <sup>10</sup> ..... | Mill. Euro | 529 758 | 560 102 | . | . | 571 670 | . | . | ... | . |
| davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt .....            | Mill. Euro | 61 966  | 66 429  | . | . | 69 223  | . | . | ... | . |
| Unternehmen und Privatpersonen <sup>11</sup> .....              | Mill. Euro | 57 944  | 63 160  | . | . | 65 948  | . | . | ... | . |
| inländ. öffentliche Haushalte <sup>12</sup> ...                 | Mill. Euro | 4 022   | 3 269   | . | . | 3 275   | . | . | ... | . |
| mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>13</sup> .....  | Mill. Euro | 78 185  | 82 037  | . | . | 83 947  | . | . | ... | . |
| Unternehmen u. Privatpersonen <sup>11</sup> ...                 | Mill. Euro | 77 238  | 80 937  | . | . | 82 616  | . | . | ... | . |
| inländ. öffentliche Haushalte <sup>12</sup> ...                 | Mill. Euro | 947     | 1 100   | . | . | 1 331   | . | . | ... | . |
| langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>14</sup> .....    | Mill. Euro | 482 980 | 509 715 | . | . | 517 406 | . | . | ... | . |
| Unternehmen u. Privatpersonen <sup>11</sup> ...                 | Mill. Euro | 457 617 | 485 471 | . | . | 492 979 | . | . | ... | . |
| inländ. öffentliche Haushalte <sup>12</sup> ...                 | Mill. Euro | 25 363  | 24 244  | . | . | 24 427  | . | . | ... | . |

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeuge.

3 Vorläufige Ergebnisse.

4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.

5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

6 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donauebiet zugeordnet.

8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).

9 Stand am Monatsende.

10 Ohne Treuhandkredite.

11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.

12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.

13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

14 Laufzeiten über 5 Jahre.

| noch: Geld und Kredit   | Einheit    | Vorjahresmonat | 2022    |       |     |      |         |        |           |         |   |
|---|------------|----------------|---------|-------|-----|------|---------|--------|-----------|---------|---|
|   |            |                | März    | April | Mai | Juni | Juli    | August | September | Oktober |   |
| Einlagen von Nichtbanken insgesamt <sup>1</sup> (Monatsende) .... | Mill. Euro | 741 021        | 759 993 | .     | .   | .    | 767 104 | .      | .         | ...     | . |
| davon Sicht- und Termineinlagen <sup>2</sup> .....                | Mill. Euro | 632 837        | 652 638 | .     | .   | .    | 660 518 | .      | .         | ...     | . |
| davon von Unternehmen und Privatpersonen .....                    | Mill. Euro | 598 012        | 610 272 | .     | .   | .    | 616 440 | .      | .         | ...     | . |
| von öffentlichen Haushalten .....                                 | Mill. Euro | 34 825         | 42 366  | .     | .   | .    | 44 078  | .      | .         | ...     | . |
| Spareinlagen .....  | Mill. Euro | 108 184        | 107 355 | .     | .   | .    | 106 586 | .      | .         | ...     | . |
| darunter bei Sparkassen .....                                     | Mill. Euro | 36 966         | 36 357  | .     | .   | .    | 36 103  | .      | .         | ...     | . |
| bei Kreditbanken .....  | Mill. Euro | 25 462         | 26 435  | .     | .   | .    | 26 358  | .      | .         | ...     | . |

**Zahlungsschwierigkeiten**

|   |            |         |         |         |         |         |         |         |         |     |
|---|------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----|
| Insolvenzen insgesamt .....                   | Anzahl     | 914     | 983     | 783     | 1 060   | 873     | 857     | 966     | 870     | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt .....        | Anzahl     | 63      | 61      | 68      | 71      | 54      | 58      | 53      | 63      | ... |
| davon Unternehmen .....                       | Anzahl     | 140     | 171     | 158     | 175     | 147     | 145     | 160     | 151     | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt .....        | Anzahl     | 50      | 46      | 48      | 51      | 40      | 39      | 37      | 45      | ... |
| Verbraucher .....                             | Anzahl     | 500     | 538     | 394     | 552     | 465     | 438     | 526     | 447     | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt .....        | Anzahl     | -       | 0       | 0       | 0       | 1       | 0       | 0       | 0       | ... |
| ehemals selbstständig Tätige .....            | Anzahl     | 245     | 234     | 180     | 285     | 222     | 218     | 229     | 234     | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt .....        | Anzahl     | 10      | 8       | 11      | 10      | 5       | 11      | 9       | 13      | ... |
| sonstige natürliche Personen, Nachlässe ..... | Anzahl     | 29      | 40      | 51      | 48      | 39      | 56      | 51      | 38      | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt .....        | Anzahl     | 3       | 7       | 9       | 10      | 8       | 8       | 7       | 5       | ... |
| Voraussichtliche Forderungen insgesamt .....  | 1 000 Euro | 172 648 | 283 750 | 355 107 | 264 203 | 224 144 | 186 708 | 393 268 | 144 922 | ... |
| davon Unternehmen .....                       | 1 000 Euro | 84 320  | 203 440 | 303 492 | 158 810 | 136 775 | 122 892 | 168 006 | 80 845  | ... |
| Verbraucher .....                             | 1 000 Euro | 24 099  | 28 183  | 19 170  | 39 678  | 23 654  | 23 225  | 26 744  | 19 339  | ... |
| ehemals selbstständig Tätige .....            | 1 000 Euro | 46 493  | 39 672  | 23 726  | 58 826  | 56 182  | 35 272  | 188 853 | 39 157  | ... |
| sonstige natürliche Personen, Nachlässe ..... | 1 000 Euro | 17 736  | 12 455  | 8 719   | 6 889   | 7 531   | 5 319   | 9 665   | 5 580   | ... |

**Verdienste**

|   |      |       |     |   |   |     |   |   |     |   |
|---|------|-------|-----|---|---|-----|---|---|-----|---|
| Bruttomonatsverdienste <sup>3</sup> der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer <sup>4</sup> im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ..... | Euro | 4 224 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Männer .....  | Euro | 4 429 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Frauen .....  | Euro | 3 713 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Leistungsgruppe 1 <sup>5</sup> .....  | Euro | 7 671 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Leistungsgruppe 2 <sup>5</sup> .....  | Euro | 4 938 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Leistungsgruppe 3 <sup>5</sup> .....  | Euro | 3 433 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Leistungsgruppe 4 <sup>5</sup> .....  | Euro | 2 685 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Leistungsgruppe 5 <sup>5</sup> .....  | Euro | 2 318 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Produzierendes Gewerbe .....  | Euro | 4 280 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....   | Euro | 3 476 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Verarbeitendes Gewerbe .....  | Euro | 4 393 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Energieversorgung .....   | Euro | 5 138 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....  | Euro | 3 694 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Baugewerbe .....  | Euro | 3 740 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Dienstleistungsbereich .....  | Euro | 4 187 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen ...   | Euro | 4 051 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Verkehr und Lagerei .....   | Euro | 3 169 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Gastgewerbe .....   | Euro | 1 770 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Information und Kommunikation .....   | Euro | 5 676 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....  | Euro | 5 780 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Grundstücks- und Wohnungswesen .....  | Euro | 4 950 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....   | Euro | 5 280 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....  | Euro | 2 837 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ...  | Euro | 3 984 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Erziehung und Unterricht .....  | Euro | 4 597 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Gesundheits- und Sozialwesen .....  | Euro | 4 116 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung .....  | Euro | 4 606 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....   | Euro | 3 983 | ... | . | . | ... | . | . | ... | . |

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

2 Einschließlich Sparbriefe.

3 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen.

4 Einschließlich Beamte, ohne Auszubildende.

5 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angeleitete Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernete Arbeitnehmer.

|  | Einheit | Vorjahres-<br>monat | 2022    |        |        |        |        |        |           |         |
|--|---------|---------------------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|---------|
|  |         |                     | März    | April  | Mai    | Juni   | Juli   | August | September | Oktober |
| <b>Landwirtschaft</b>                                      |         |                     |         |        |        |        |        |        |           |         |
| <b>Schlachtungen<sup>1</sup></b>                           |         |                     |         |        |        |        |        |        |           |         |
| Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel) ..... | 1 000   | 472,6               | 441,9   | 404,0  | 421,9  | 400,9  | 398,3  | 406,6  | 422,0     | ...     |
| darunter Rinder .....                                      | 1 000   | 78,0                | 75,7    | 68,5   | 68,9   | 61,5   | 64,4   | 68,7   | 73,2      | ...     |
| darunter Kälber <sup>2</sup> .....                         | 1 000   | 1,3                 | 1,4     | 1,5    | 1,2    | 1,0    | 1,0    | 0,8    | 1,2       | ...     |
| Jungrinder <sup>3</sup> .....                              | 1 000   | 0,3                 | 0,3     | 0,2    | 0,3    | 0,2    | 0,2    | 0,2    | 0,3       | ...     |
| Schweine .....   | 1 000   | 386,2               | 356,8   | 317,0  | 343,8  | 330,9  | 320,9  | 330,5  | 339,6     | ...     |
| Schafe .....   | 1 000   | 7,9                 | 8,7     | 17,1   | 8,3    | 7,6    | 12,2   | 6,7    | 8,4       | ...     |
| darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) .....   | 1 000   | 471,2               | 439,8   | 402,0  | 420,6  | 399,9  | 397,3  | 405,7  | 420,9     | ...     |
| darunter Rinder .....                                      | 1 000   | 77,5                | 75,2    | 67,9   | 68,5   | 61,2   | 64,1   | 68,5   | 73,0      | ...     |
| darunter Kälber <sup>2</sup> .....                         | 1 000   | 1,2                 | 1,3     | 1,4    | 1,1    | 0,9    | 0,9    | 0,7    | 1,1       | ...     |
| Jungrinder <sup>3</sup> .....                              | 1 000   | 0,3                 | 0,3     | 0,2    | 0,2    | 0,2    | 0,2    | 0,2    | 0,2       | ...     |
| Schweine .....   | 1 000   | 385,7               | 355,7   | 316,3  | 343,3  | 330,5  | 320,6  | 330,2  | 339,2     | ...     |
| Schafe .....   | 1 000   | 7,4                 | 8,4     | 16,5   | 8,0    | 7,3    | 11,7   | 6,4    | 8,0       | ...     |
| Durchschnittliches Schlachtgewicht <sup>4</sup>            |         |                     |         |        |        |        |        |        |           |         |
| Rinder .....   | kg      | 345,7               | 353,4   | 351,7  | 354,1  | 350,2  | 348,5  | 344,5  | 346,4     | ...     |
| darunter Kälber <sup>2</sup> .....                         | kg      | 108,2               | 111,1   | 66,2   | 103,9  | 107,0  | 76,7   | 114,2  | 95,1      | ...     |
| Jungrinder <sup>3</sup> .....                              | kg      | 211,3               | 185,3   | 179,9  | 179,7  | 201,5  | 194,1  | 195,3  | 189,5     | ...     |
| Schweine .....   | kg      | 97,3                | 98,1    | 98,5   | 98,0   | 97,8   | 96,3   | 96,5   | 97,3      | ...     |
| Gesamtschlachtgewicht <sup>5</sup>                         |         |                     |         |        |        |        |        |        |           |         |
| Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)       | 1 000 t | 64,7                | 61,9    | 55,6   | 58,2   | 54,0   | 53,6   | 55,7   | 58,6      | ...     |
| darunter Rinder .....                                      | 1 000 t | 26,9                | 26,7    | 24,0   | 24,4   | 21,5   | 22,4   | 23,7   | 25,4      | ...     |
| darunter Kälber <sup>2</sup> .....                         | 1 000 t | 0,1                 | 0,2     | 0,1    | 0,1    | 0,1    | 0,1    | 0,1    | 0,1       | ...     |
| Jungrinder <sup>3</sup> .....                              | 1 000 t | 0,1                 | 0,1     | 0,0    | 0,0    | 0,1    | 0,0    | 0,0    | 0,0       | ...     |
| Schweine .....   | 1 000 t | 37,6                | 35,0    | 31,2   | 33,7   | 32,3   | 30,9   | 31,9   | 33,0      | ...     |
| Schafe .....   | 1 000 t | 0,1                 | 0,2     | 0,3    | 0,2    | 0,1    | 0,2    | 0,1    | 0,2       | ...     |
| darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) .....   | 1 000 t | 64,5                | 61,6    | 55,4   | 58,1   | 53,9   | 53,5   | 55,6   | 58,5      | ...     |
| darunter Rinder .....                                      | 1 000 t | 26,8                | 26,6    | 23,9   | 24,2   | 21,4   | 22,4   | 23,6   | 25,3      | ...     |
| darunter Kälber <sup>2</sup> .....                         | 1 000 t | 0,1                 | 0,1     | 0,1    | 0,1    | 0,1    | 0,1    | 0,1    | 0,1       | ...     |
| Jungrinder <sup>3</sup> .....                              | 1 000 t | 0,1                 | 0,1     | 0,0    | 0,0    | 0,0    | 0,0    | 0,0    | 0,0       | ...     |
| Schweine .....   | 1 000 t | 37,5                | 34,9    | 31,2   | 33,6   | 32,3   | 30,9   | 31,9   | 33,0      | ...     |
| Schafe .....   | 1 000 t | 0,1                 | 0,2     | 0,3    | 0,2    | 0,1    | 0,2    | 0,1    | 0,2       | ...     |
| <b>Geflügel</b>  |         |                     |         |        |        |        |        |        |           |         |
| Hennenhaltungsplätze <sup>6</sup> .....                    | 1 000   | 4 507               | 4 833   | 4 834  | 4 834  | 4 837  | 4 843  | 4 867  | 4 867     | ...     |
| Legehennenbestand <sup>6</sup> .....                       | 1 000   | 3 803               | 4 011   | 3 882  | 3 775  | 3 768  | 3 703  | 3 814  | 3 817     | ...     |
| Konsumeier <sup>6</sup> .....                              | 1 000   | 91 106              | 105 079 | 97 429 | 93 045 | 89 602 | 90 157 | 88 490 | 92 603    | ...     |
| Geflügelfleisch <sup>7</sup> .....                         | 1 000 t | 15,5                | 16,4    | 14,6   | 15,6   | 15,9   | 15,8   | 14,8   | 15,4      | ...     |
| <b>Getreideanlieferungen<sup>8,9</sup></b>                 |         |                     |         |        |        |        |        |        |           |         |
| Roggen und Wintermenggetreide .....                        | 1 000 t | 2,9                 | 0,7     | 0,6    | 2,2    | 2,4    | 3,8r   | 2,0    | 1,1       | ...     |
| Weizen .....   | 1 000 t | 19,9                | 15,1r   | 9,8    | 9,0r   | 7,6    | 32,6r  | 27,9   | 8,7       | ...     |
| Gerste .....   | 1 000 t | 3,8                 | 6,6     | 5,4    | 4,0    | 3,5    | 16,5   | 10,8   | 0,2       | ...     |
| Hafer und Sommermenggetreide .....                         | 1 000 t | 1,1                 | 0,2     | 0,3    | 0,2    | 0,2    | 0,3    | 0,7    | 2,1       | ...     |
| <b>Vermahlung von Getreide<sup>8,9</sup></b>               |         |                     |         |        |        |        |        |        |           |         |
| Getreide insgesamt .....                                   | 1 000 t | 108,6               | 126,3r  | 113,3  | 115,3r | 106,7r | 109,8r | 105,6  | 113,1     | ...     |
| darunter Roggen und -gemenge .....                         | 1 000 t | 10,2                | 11,1r   | 10,0   | 10,0r  | 10,1r  | 9,3r   | 8,9    | 9,2       | ...     |
| Weizen und -gemenge .....                                  | 1 000 t | 98,4                | 115,2r  | 103,3  | 105,3r | 96,6r  | 100,5r | 96,7   | 103,9     | ...     |
| <b>Vorräte in zweiter Hand<sup>8,9</sup></b>               |         |                     |         |        |        |        |        |        |           |         |
| Roggen und Wintermenggetreide .....                        | 1 000 t | 50,9                | 36,0r   | 30,0r  | 26,4r  | 22,6r  | 51,6r  | 57,9   | 54,5      | ...     |
| Weizen .....   | 1 000 t | 480,0               | 383,5r  | 344,5  | 313,7r | 281,5r | 618,7r | 723,5  | 686,8     | ...     |
| Gerste .....   | 1 000 t | 312,0               | 222,0r  | 203,2  | 181,4  | 173,0r | 381,0r | 411,1  | 410,6     | ...     |
| Hafer und Sommermenggetreide .....                         | 1 000 t | 36,5                | 25,9r   | 25,7   | 25,2   | 26,8r  | 31,5r  | 36,0   | 36,4      | ...     |
| Mais .....   | 1 000 t | 13,6                | 125,3   | 96,0   | 87,2   | 75,8r  | 51,9r  | 38,0   | 42,9      | ...     |

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

|   | Einheit  | Vorjahresmonat | 2022  |       |       |       |       |        |           |         |
|---|----------|----------------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|-----------|---------|
|   |          |                | März  | April | Mai   | Juni  | Juli  | August | September | Oktober |
| <b>Bierabsatz</b>                         |          |                |       |       |       |       |       |        |           |         |
| Bierabsatz insgesamt .....                | 1 000 hl | 2 038r         | 2 054 | 1 959 | 2 273 | 2 401 | 2 339 | 2 421  | 2 099     | ...     |
| davon Bier der Steuerklassen bis 10 ..... | 1 000 hl | 132            | 150   | 143   | 191   | 219   | 246   | 204    | 135       | ...     |
| 11 bis 13 .....                           | 1 000 hl | 1 879r         | 1 854 | 1 785 | 2 052 | 2 157 | 2 073 | 2 185  | 1 939     | ...     |
| 14 oder darüber .....                     | 1 000 hl | 27r            | 50    | 31    | 30    | 26    | 20    | 32     | 26        | ...     |
| darunter Ausfuhr zusammen .....           | 1 000 hl | 507            | 512   | 428   | 534   | 586   | 589   | 591    | 515       | ...     |
| davon in EU-Länder .....                  | 1 000 hl | 241            | 287   | 265   | 337   | 388   | 399   | 374    | 289       | ...     |
| in Drittländer .....                      | 1 000 hl | 266            | 225   | 163   | 197   | 197   | 189   | 218    | 227       | ...     |

**Bevölkerung und Erwerbstätigkeit**

|   |        |        |         |         |        |        |         |        |     |     |
|---|--------|--------|---------|---------|--------|--------|---------|--------|-----|-----|
| <b>Bevölkerungsstand</b> <sup>1</sup> .....   | 1 000  | 13 166 | 13 270  | 13 303  | 13 321 | 13 331 | 13 335  | 13 339 | ... | ... |
| <b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b> <sup>2</sup>   |        |        |         |         |        |        |         |        |     |     |
| Eheschließungen <sup>2</sup> .....  | Anzahl | 8 714  | 2 616   | 4 554   | 6 906  | 7 459  | 8 731   | ...    | ... | ... |
| je 10 000 Einwohner .....   | Anzahl | 6,6    | 2,0     | 3,4     | 5,2    | 5,6    | 6,5     | ...    | ... | ... |
| Lebendgeborene <sup>3</sup> .....   | Anzahl | 12 176 | 9 837   | 9 585   | 10 781 | 10 739 | 11 023  | ...    | ... | ... |
| je 10 000 Einwohner .....   | Anzahl | 9,3    | 7,4     | 7,2     | 8,1    | 8,1    | 8,3     | ...    | ... | ... |
| Gestorbene <sup>4</sup> .....   | Anzahl | 10 842 | 13 737  | 12 336  | 11 536 | 11 497 | 12 274  | ...    | ... | ... |
| je 10 000 Einwohner .....   | Anzahl | 8,2    | 10,4    | 9,3     | 8,7    | 8,6    | 9,2     | ...    | ... | ... |
| und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene .....  | Anzahl | 31     | 28      | 27      | 29     | 24     | 33      | ...    | ... | ... |
| je 1 000 Lebendgeborene .....   | Anzahl | 2,5    | 2,8     | 2,8     | 2,7    | 2,2    | 3,0     | ...    | ... | ... |
| in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene .....  | Anzahl | 18     | 12      | 22      | 10     | 16     | 21      | ...    | ... | ... |
| je 1 000 Lebendgeborene .....   | Anzahl | 1,5    | 1,2     | 2,3     | 0,9    | 1,5    | 1,9     | ...    | ... | ... |
| <b>Überschuss</b>   |        |        |         |         |        |        |         |        |     |     |
| der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-) .....  | Anzahl | 1 334  | - 3 900 | - 2 751 | - 755  | - 758  | - 1 251 | ...    | ... | ... |
| je 10 000 Einwohner .....   | Anzahl | 1,0    | - 2,9   | - 2,1   | - 0,6  | - 0,6  | - 0,9   | ...    | ... | ... |
| Totgeborene <sup>3</sup> .....  | Anzahl | 35     | 60      | 36      | 39     | 39     | 35      | ...    | ... | ... |
| <b>Wanderungen</b> <sup>2</sup>   |        |        |         |         |        |        |         |        |     |     |
| Zuzüge über die Landesgrenze .....  | Anzahl | 32 198 | 118 615 | 58 612  | 42 106 | 35 561 | 36 376  | ...    | ... | ... |
| darunter aus dem Ausland .....  | Anzahl | 22 182 | 108 826 | 48 632  | 33 193 | 27 321 | 27 048  | ...    | ... | ... |
| Fortzüge über die Landesgrenze .....  | Anzahl | 26 915 | 25 063  | 24 957  | 30 598 | 24 668 | 25 073  | ...    | ... | ... |
| darunter in das Ausland .....   | Anzahl | 16 975 | 15 512  | 15 280  | 21 769 | 16 595 | 16 734  | ...    | ... | ... |
| Zuzüge aus den anderen Bundesländern .....  | Anzahl | 10 016 | 9 789   | 9 980   | 8 913  | 8 240  | 9 328   | ...    | ... | ... |
| Fortzüge in die anderen Bundesländer .....  | Anzahl | 9 940  | 9 551   | 9 677   | 8 829  | 8 073  | 8 339   | ...    | ... | ... |
| Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) .....  | Anzahl | 5 283  | 93 552  | 33 655  | 11 508 | 10 893 | 11 303  | ...    | ... | ... |
| Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>5</sup> .....  | Anzahl | 44 932 | 47 418  | 48 033  | 44 924 | 42 242 | 43 287  | ...    | ... | ... |
| <b>Arbeitsmarkt</b> <sup>6</sup>  |        |        |         |         |        |        |         |        |     |     |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort .....   | 1 000  | 5 716  | 5 832   | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| Frauen .....  | 1 000  | 2 628  | 2 683   | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| Ausländer <sup>7</sup> .....  | 1 000  | 912    | 985     | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| Teilzeitbeschäftigte .....  | 1 000  | 1 608  | 1 664   | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| darunter Frauen .....   | 1 000  | 1 289  | 1 327   | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)   |        |        |         |         |        |        |         |        |     |     |
| A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....  | 1 000  | 32     | 32      | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| B-F Produzierendes Gewerbe .....  | 1 000  | 1 816  | 1 828   | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....  | 1 000  | 1 474  | 1 480   | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| C Verarbeitendes Gewerbe .....  | 1 000  | 1 395  | 1 399   | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| F Baugewerbe .....  | 1 000  | 342    | 348     | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| G-U Dienstleistungsbereiche .....   | 1 000  | 3 869  | 3 973   | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....   | 1 000  | 1 211  | 1 238   | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| J Information und Kommunikation .....   | 1 000  | 244    | 258     | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| K Finanz- und Versicherungsdienstleister .....  | 1 000  | 180    | 179     | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| L Grundstücks- und Wohnungswesen .....  | 1 000  | 39     | 40      | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister .....                             | 1 000  | 752    | 780     | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen .....                | 1 000  | 1 264  | 1 295   | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |
| R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften ..... | 1 000  | 178    | 181     | .       | .      | ...    | .       | .      | ... | .   |

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. Die Bevölkerungszahlen ab Mai 2022 werden - voraussichtlich ab Herbst 2023 - auf Basis des Zensus 2022 revidiert.  
2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.  
3 Nach der Wohngemeinde der Mutter.  
4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.  
5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.  
6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.  
7 Ab März 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

| noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit         | Einheit | Vorjahres-<br>monat | 2022  |       |       |       |       |        |           |         |
|--|---------|---------------------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|-----------|---------|
|  |         |                     | März  | April | Mai   | Juni  | Juli  | August | September | Oktober |
| Arbeitslose .....                              | 1 000   | 222,9               | 230,2 | 217,6 | 209,6 | 230,6 | 238,8 | 253,0  | 249,2     | 232,4   |
| darunter Frauen .....                          | 1 000   | 102,9               | 99,5  | 97,2  | 95,0  | 112,5 | 117,7 | 126,0  | 124,2     | 113,6   |
| Arbeitslosenquote insgesamt <sup>1</sup> ..... | %       | 2,9                 | 3,0   | 2,9   | 2,8   | 3,1   | 3,2   | 3,4    | 3,3       | 3,1     |
| Frauen .....                                   | %       | 2,9                 | 2,8   | 2,7   | 2,7   | 3,2   | 3,3   | 3,6    | 3,5       | 3,2     |
| Männer .....                                   | %       | 3,0                 | 3,2   | 3,0   | 2,9   | 3,0   | 3,0   | 3,2    | 3,1       | 3,0     |
| Ausländer <sup>2</sup> .....                   | %       | 6,3                 | 6,5   | 6,1   | 5,8   | 7,9   | 8,3   | 8,8    | 8,8       | 8,1     |
| Jugendliche .....                              | %       | 2,2                 | 2,2   | 2,1   | 2,0   | 2,4   | 2,8   | 3,6    | 3,3       | 2,5     |
| Kurzarbeiter .....                             | 1 000   | 129,7               | 177,6 | 98,9  | ...   | ...   | ...   | ...    | ...       | ...     |
| Gemeldete Stellen <sup>3</sup> .....           | 1 000   | 138,0               | 149,5 | 154,2 | 157,1 | 160,7 | 162,2 | 163,9  | 162,7     | 157,3   |

## Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

### Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)<sup>4</sup>

|   |            |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
|---|------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I .....       | 1 000      | 130,9 | 124,7 | 115,0 | 110,0 | 107,1 | 108,8 | 114,9 | ...   | ...   |
| darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I ... | 1 000      | 126,5 | 120,6 | 110,9 | 105,8 | 103,1 | 104,5 | 110,0 | ...   | ...   |
| Ausgaben für Arbeitslosengeld I <sup>5</sup> .....      | Mill. Euro | 224,7 | 281,0 | 242,6 | 221,1 | 213,6 | 208,6 | 212,1 | 222,4 | 213,2 |

## Steuern

### Gemeinschaftsteuern

|   |            |         |          |         |         |          |         |     |     |     |
|---|------------|---------|----------|---------|---------|----------|---------|-----|-----|-----|
| darunter Steuern vom Einkommen .....      | Mill. Euro | 5 867,4 | 11 436,1 | 5 178,8 | 5 319,2 | 11 999,4 | 6 376,4 | ... | ... | ... |
| davon Lohnsteuer .....                    | Mill. Euro | 4 524,5 | 4 202,6  | 4 610,6 | 4 801,1 | 4 698,7  | 4 474,3 | ... | ... | ... |
| veranlagte Einkommensteuer .....          | Mill. Euro | - 13,5  | 4 041,2  | 83,4    | 209,6   | 3 381,3  | 39,1    | ... | ... | ... |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ..... | Mill. Euro | 1 246,7 | 1 113,3  | 247,8   | 450,2   | 1 947,7  | 1 650,1 | ... | ... | ... |
| Abgeltungsteuer .....                     | Mill. Euro | 80,2    | 130,7    | 74,4    | 61,5    | 24,8     | 57,3    | ... | ... | ... |
| Körperschaftsteuer .....                  | Mill. Euro | 29,5    | 1 948,3  | 162,6   | - 203,2 | 1 946,9  | 155,6   | ... | ... | ... |
| Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) .....       | Mill. Euro | 2 552,7 | 1 996,9  | 2 214,8 | 2 893,3 | 2 663,7  | 2 709,0 | ... | ... | ... |
| Landessteuern .....                       | Mill. Euro | 498,3   | 605,1    | 457,3   | 423,3   | 553,3    | 390,0   | ... | ... | ... |
| darunter Erbschaftsteuer .....            | Mill. Euro | 212,1   | 259,9    | 215,3   | 187,0   | 216,7    | 135,4   | ... | ... | ... |
| Grundwerbsteuer .....                     | Mill. Euro | 242,4   | 270,0    | 199,5   | 201,7   | 197,4    | 210,3   | ... | ... | ... |
| Biersteuer .....                          | Mill. Euro | 15,4    | 9,2      | 12,1    | 12,2    | 11,7     | 14,8    | ... | ... | ... |
| Gemeindesteuern <sup>6, 7, 8</sup> .....  | Mill. Euro | .       | 3 620,8  | .       | .       | ...      | .       | ... | ... | .   |
| darunter Grundsteuer A .....              | Mill. Euro | .       | 20,1     | .       | .       | ...      | .       | ... | ... | .   |
| Grundsteuer B .....                       | Mill. Euro | .       | 436,4    | .       | .       | ...      | .       | ... | ... | .   |
| Gewerbsteuer (brutto) .....               | Mill. Euro | .       | 3 116,1  | .       | .       | ...      | .       | ... | ... | .   |

### Steuereinnahmen des Bundes

|   |            |         |         |         |         |         |         |     |     |     |
|---|------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----|-----|-----|
| darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen <sup>9, 10</sup> ..... | Mill. Euro | 2 350,2 | 4 845,2 | 2 000,5 | 1 827,3 | 5 137,4 | 2 487,4 | ... | ... | ... |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage <sup>9, 11</sup> .....            | Mill. Euro | 98,5    | 0,0     | 120,5   | 0,0     | 0,0     | 120,3   | ... | ... | ... |

### Steuereinnahmen des Landes

|   |            |         |         |         |         |         |         |     |     |     |
|---|------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----|-----|-----|
| darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen <sup>9, 10</sup> ..... | Mill. Euro | 2 350,2 | 4 845,2 | 2 000,5 | 1 773,2 | 5 137,4 | 2 487,4 | ... | ... | ... |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage <sup>9, 11, 12</sup> .....        | Mill. Euro | 133,1   | 2,9     | 166,8   | 3,7     | 0,0     | 166,3   | ... | ... | ... |

### Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv<sup>7, 8, 9</sup>

|  |            |       |         |       |       |         |       |     |     |     |
|--|------------|-------|---------|-------|-------|---------|-------|-----|-----|-----|
| darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter<br>Einkommensteuer <sup>8, 13</sup> ..... | Mill. Euro | 602,1 | 1 166,6 | 627,7 | 594,0 | 1 126,3 | 554,3 | ... | ... | ... |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz .....   | Mill. Euro | .     | 14,0    | .     | .     | ...     | .     | ... | ... | .   |
| Gewerbsteuer (netto) <sup>6, 14</sup> .....  | Mill. Euro | .     | 3 049,3 | .     | .     | ...     | .     | ... | ... | .   |

1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

2 Ab September 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

3 Ohne geförderte Stellen.

4 Daten nach Revision.

5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

6 Vierteljährliche Kassenstatistik.

7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.

9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

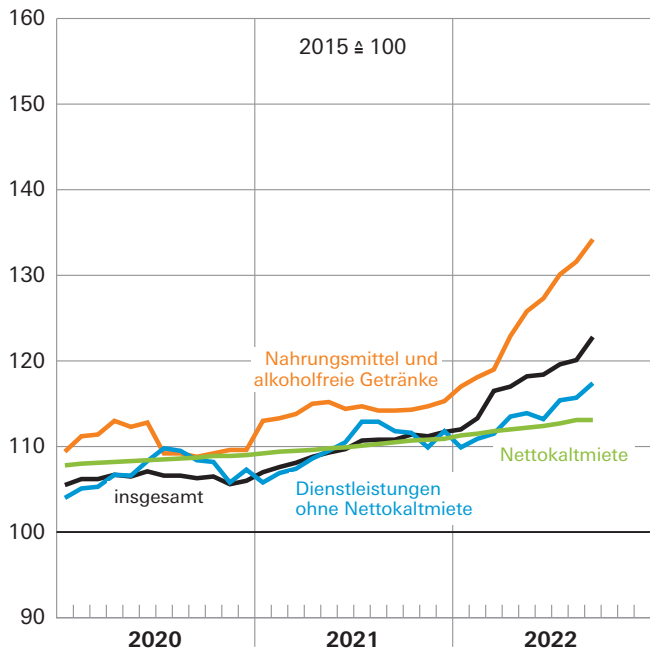
12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.

13 Einschließlich Zinsabschlag.

14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

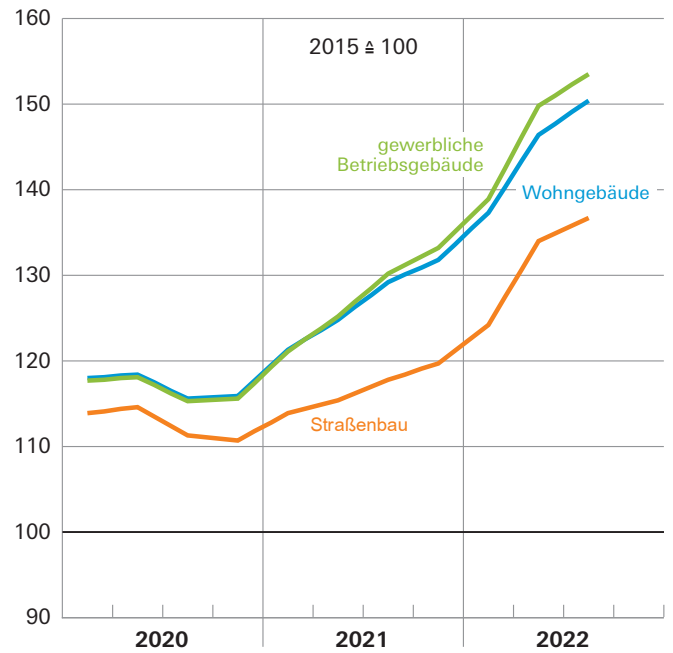
Preise

Verbraucherpreisindex



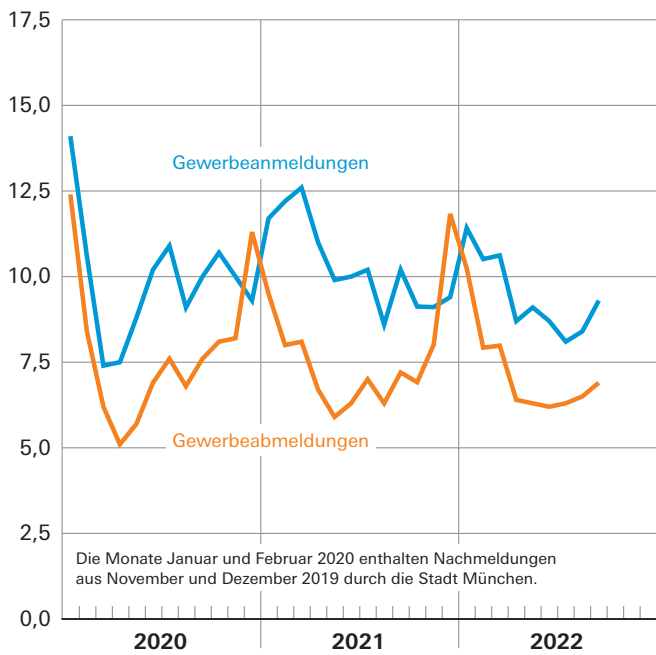
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: <http://q.bayern.de/vpi>

Baupreisindex



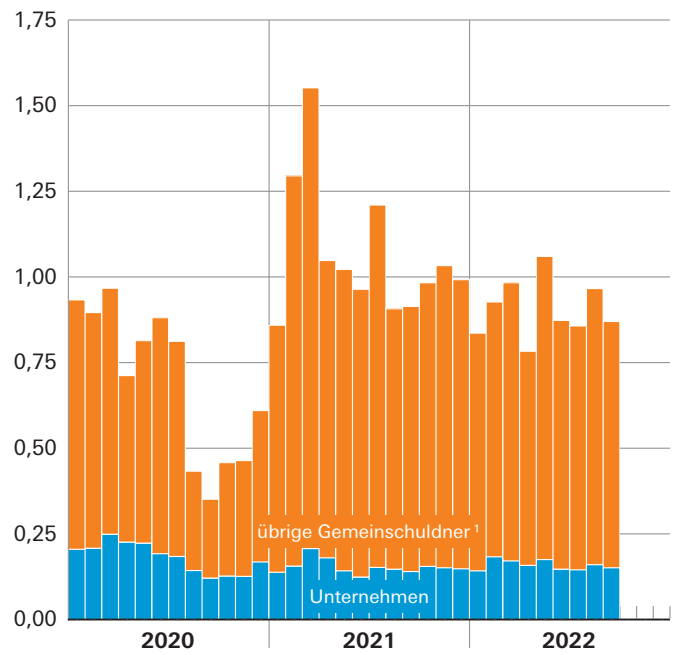
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: <http://q.bayern.de/bpi>

Gewerbeanzeigen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: <http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>

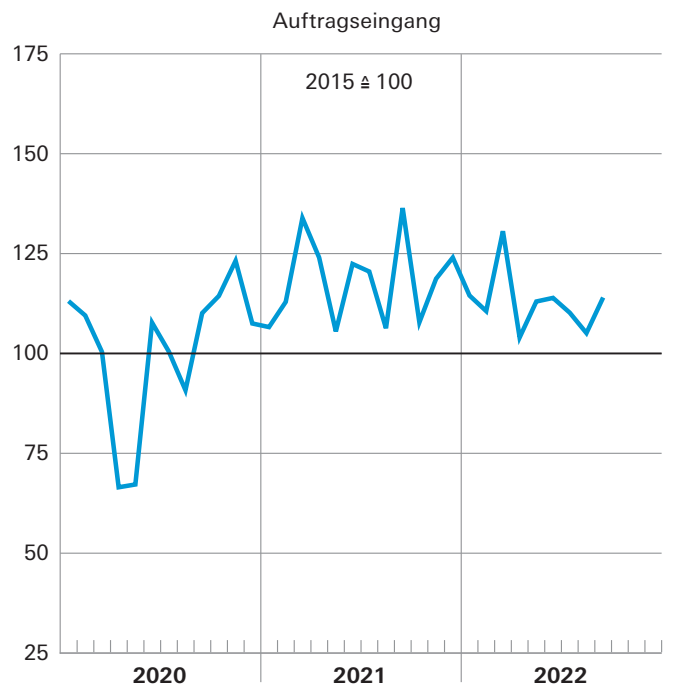
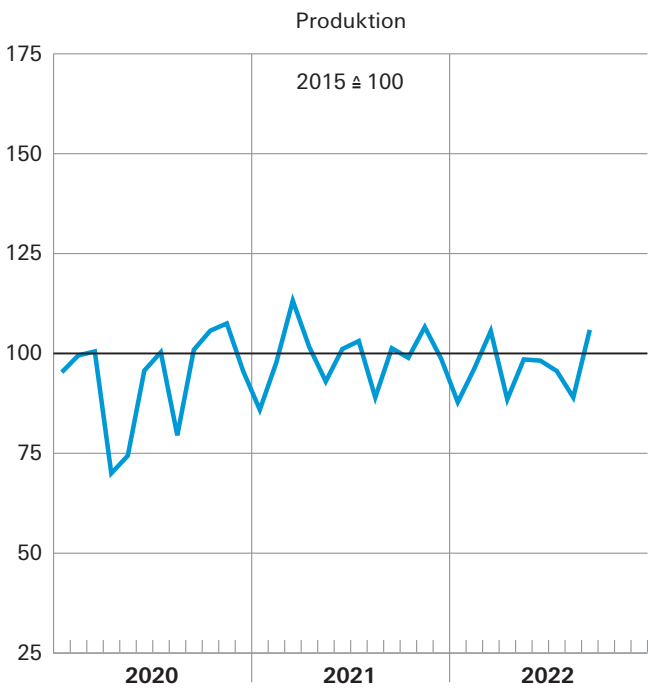
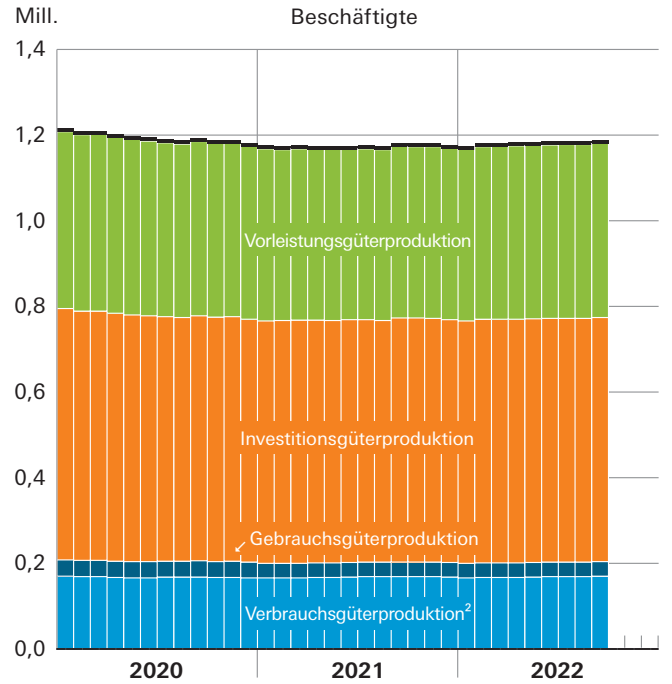
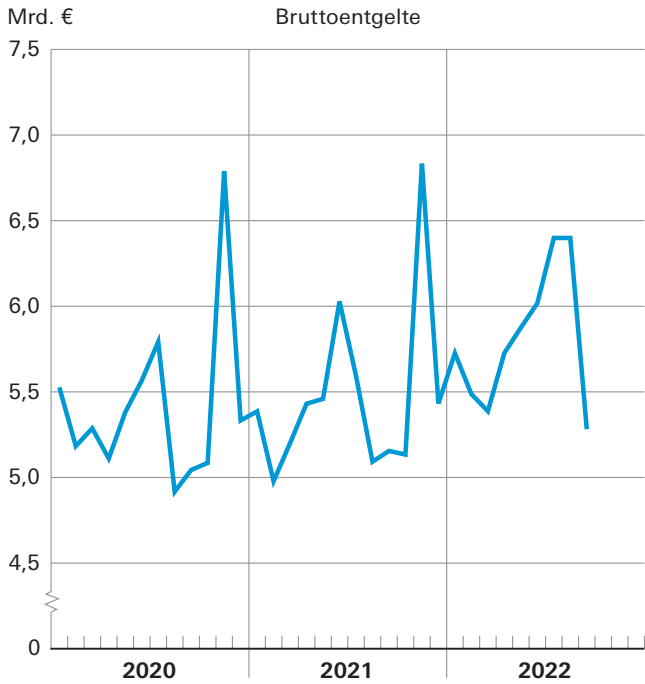
Insolvenzen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: <http://q.bayern.de/insolvenzen>

1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

### Verarbeitendes Gewerbe<sup>1</sup>

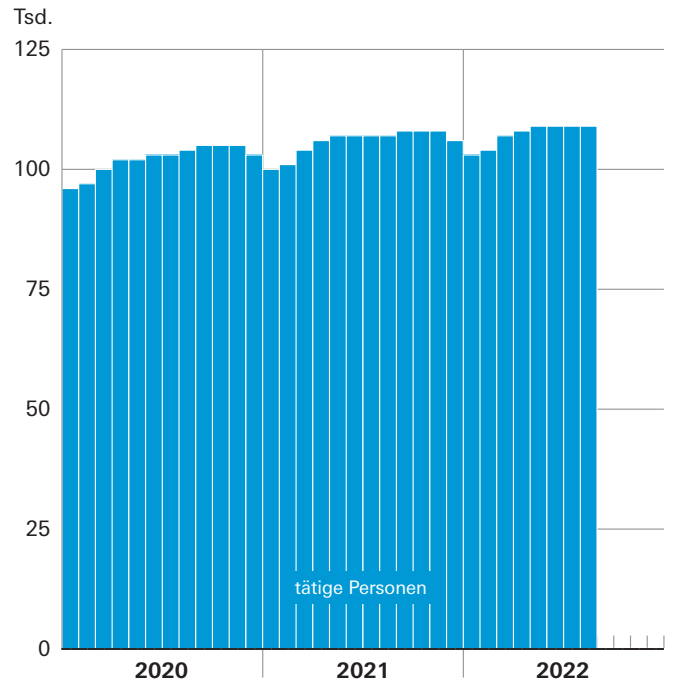
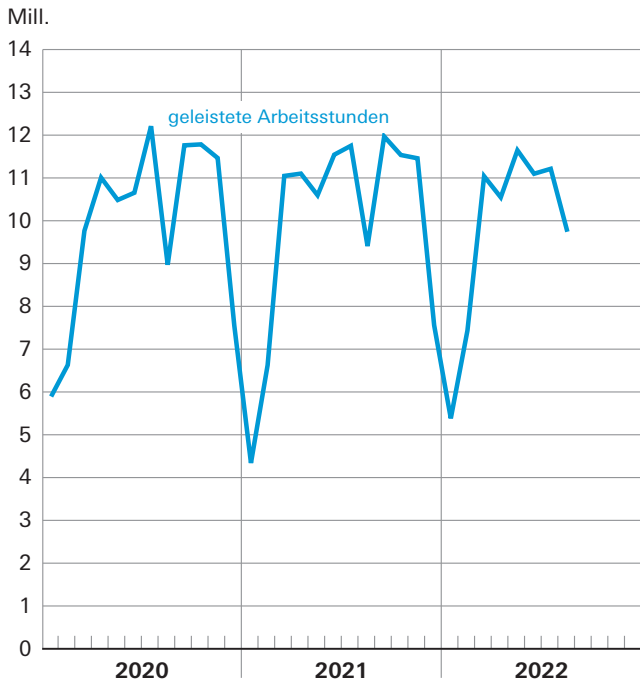


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verarbeitendes Gewerbe unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

<sup>1</sup> Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. <sup>2</sup> Einschließlich Energie.

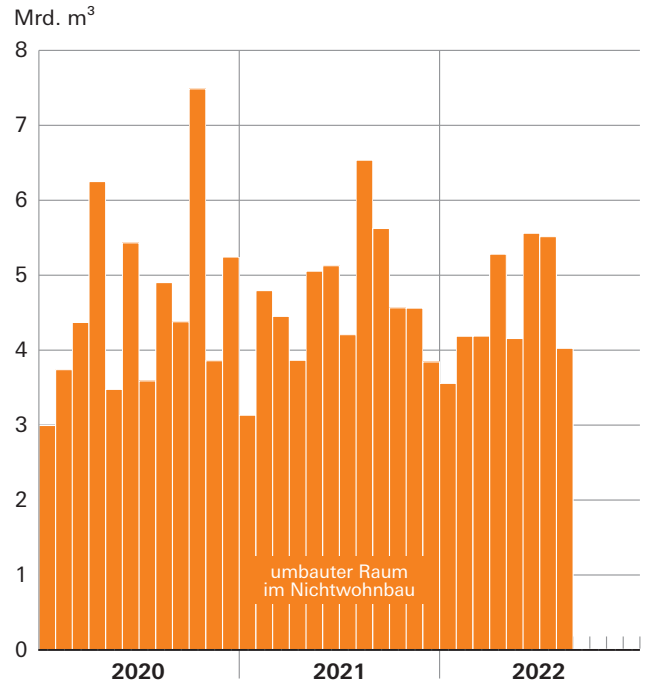
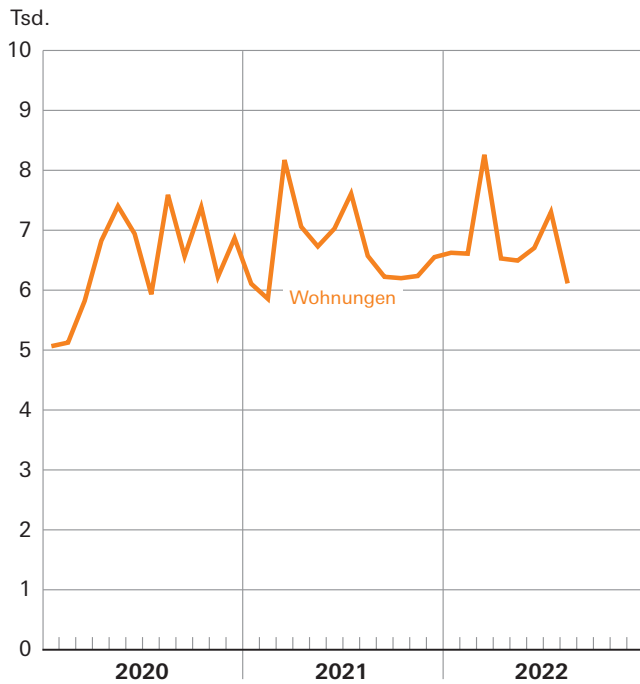


### Bauhauptgewerbe



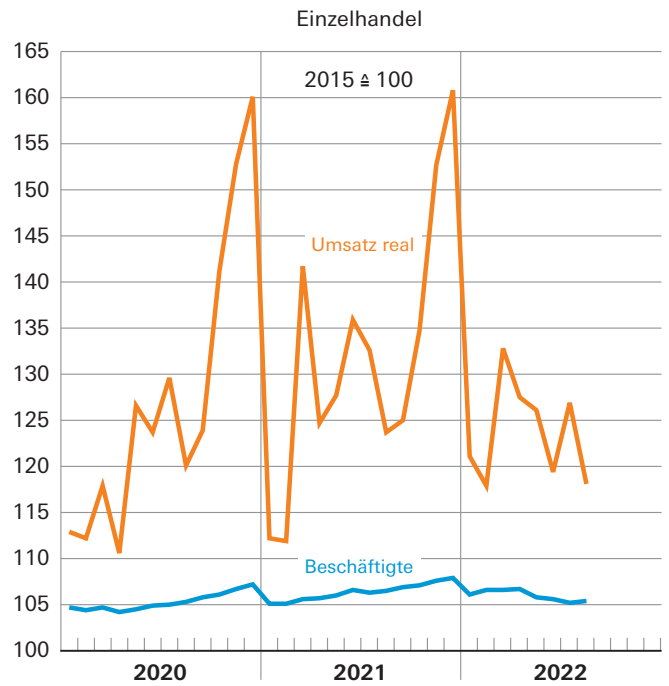
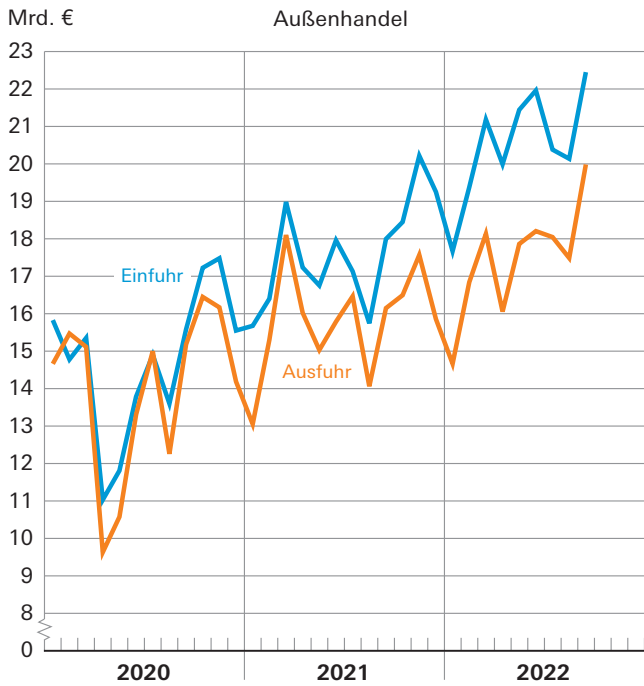
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugewerbe unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

### Baugenehmigungen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugenehmigungen unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

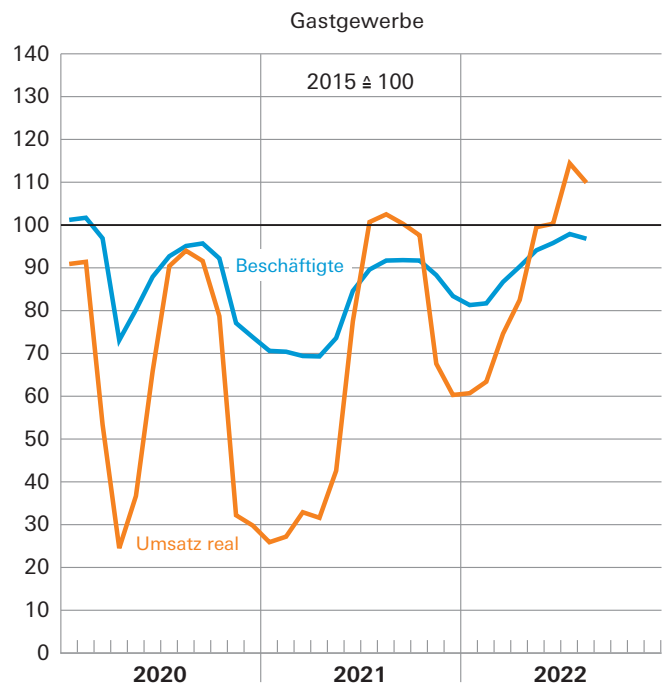
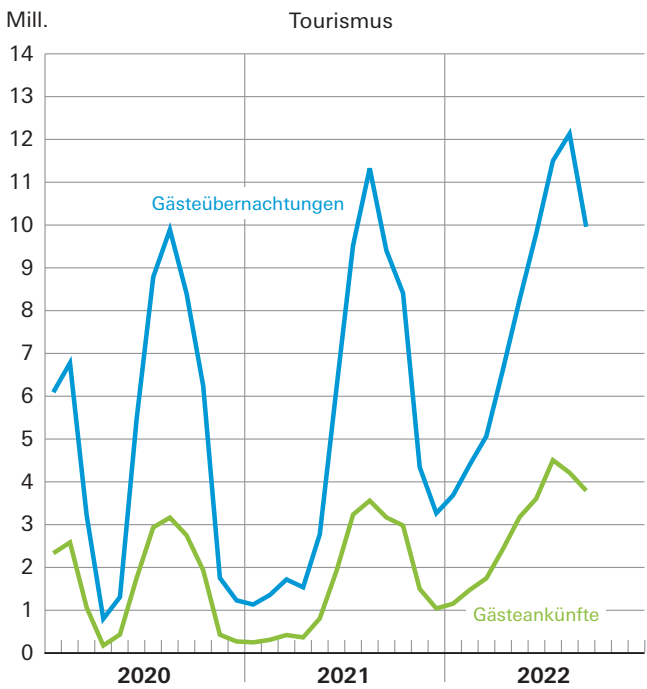
### Handel und Gastgewerbe



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Außenhandel unter: <http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/binnenhandel>

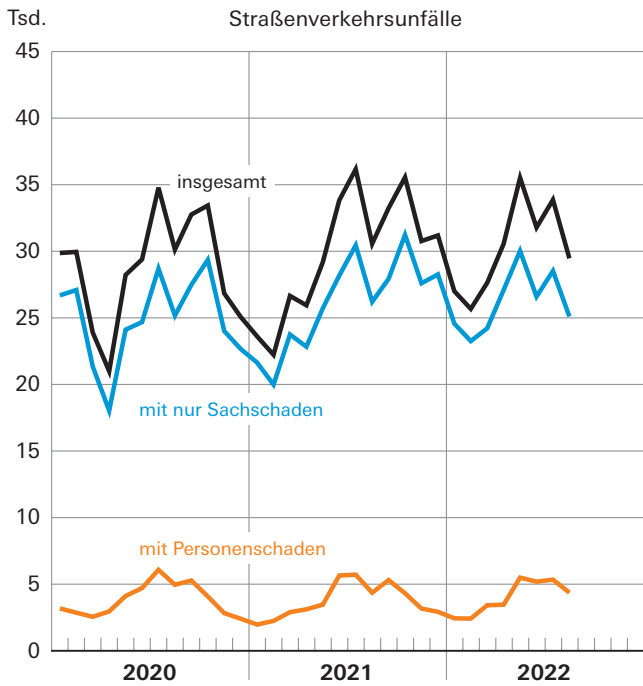


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Tourismus unter: <http://q.bayern.de/fremdenverkehr>

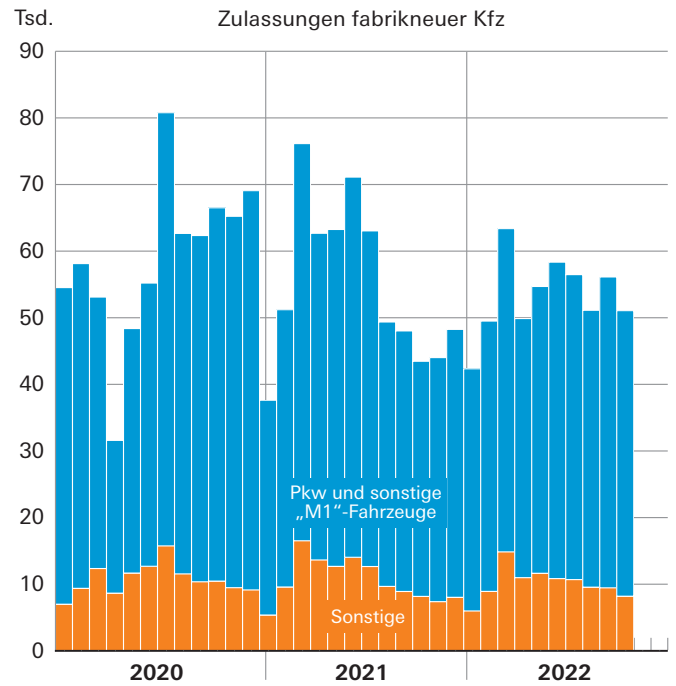


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gastgewerbe unter: <http://q.bayern.de/gastgewerbe>

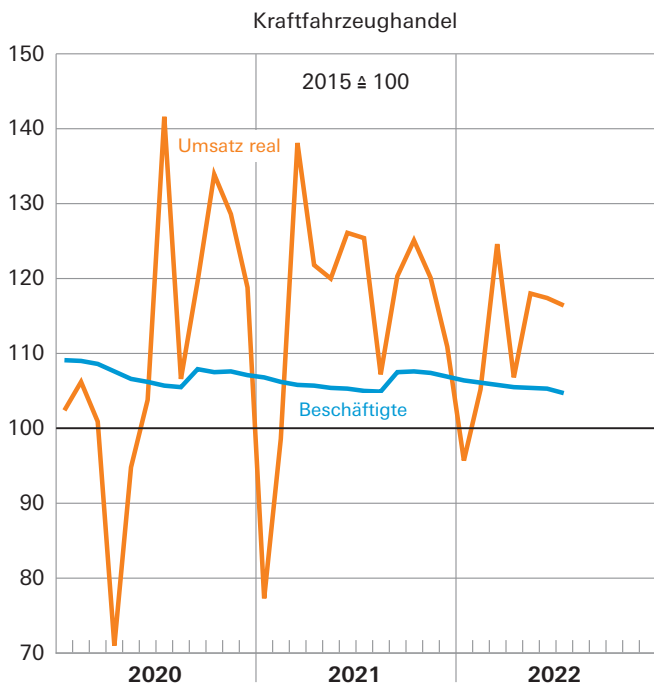
**Verkehr**



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter: <http://q.bayern.de/unfaelle>

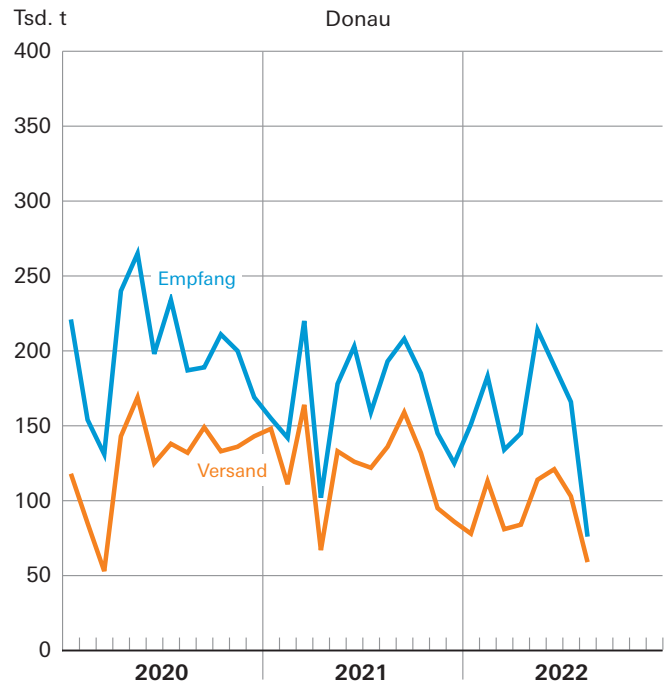
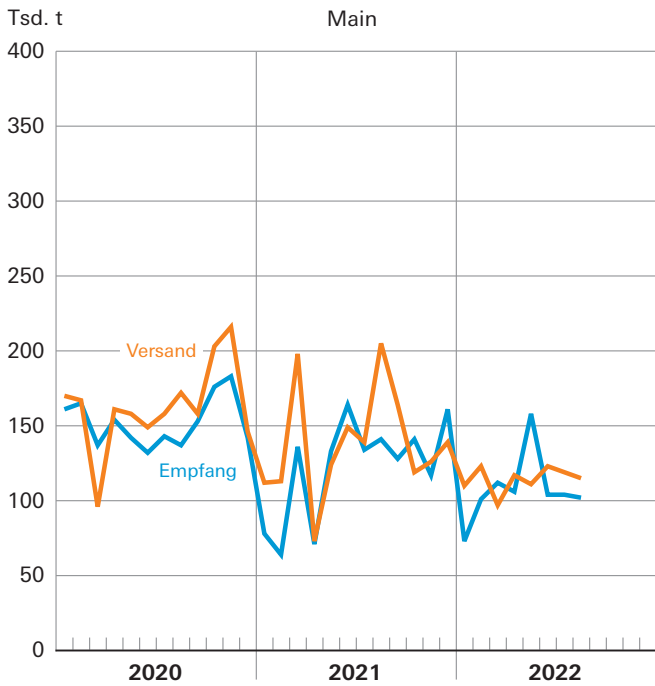


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Kfz-Zulassungen unter: <http://q.bayern.de/zulassungen>

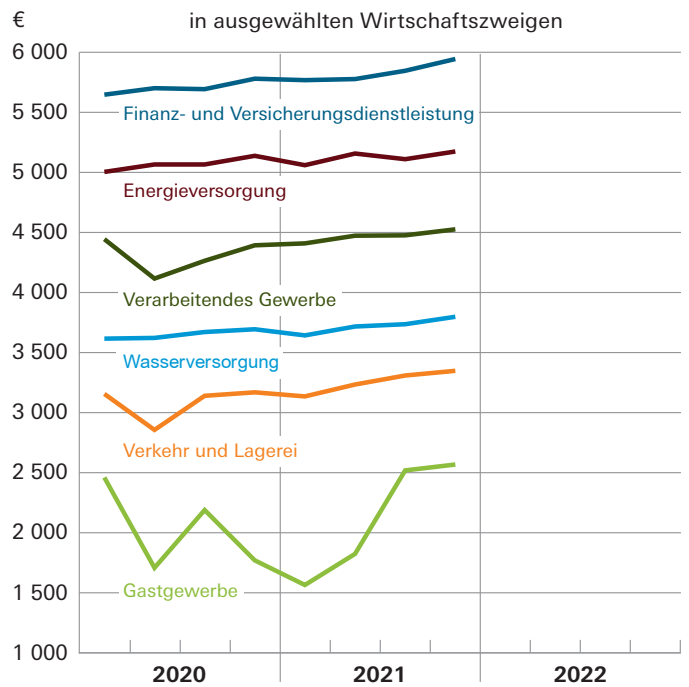
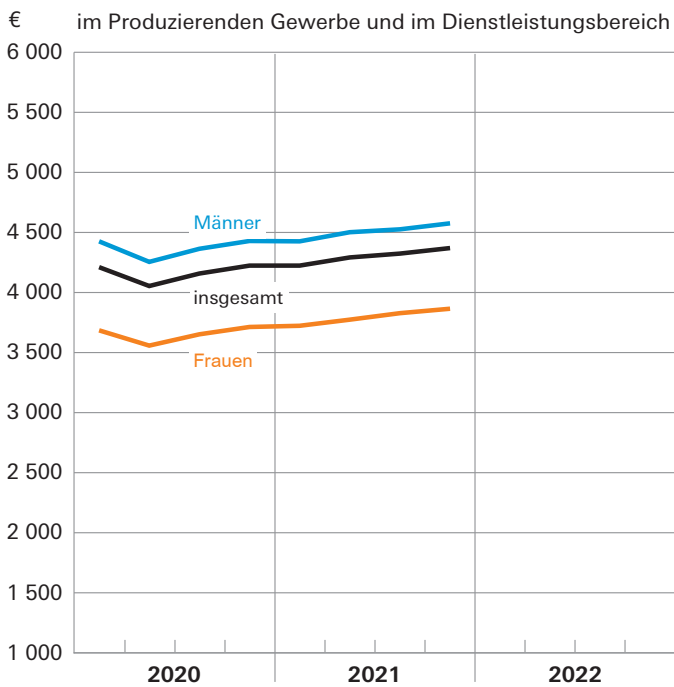


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/kfz-handel>

### Binnenschifffahrt

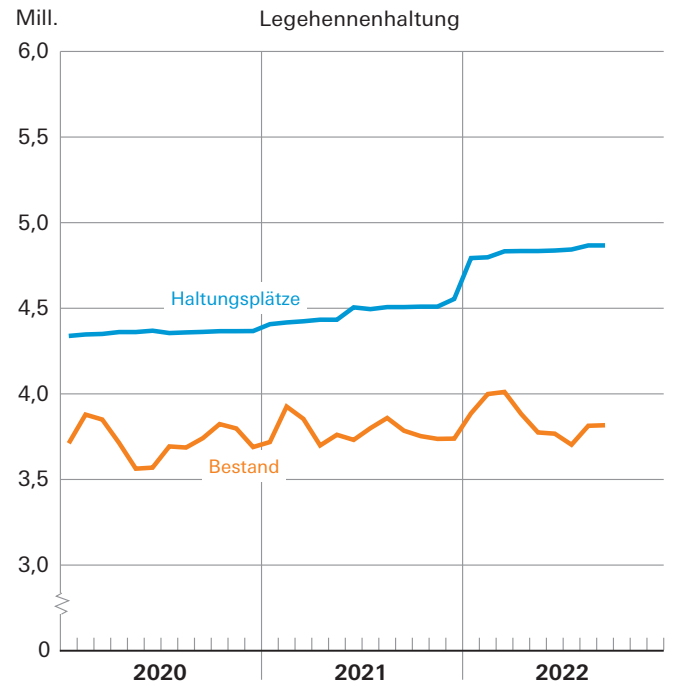
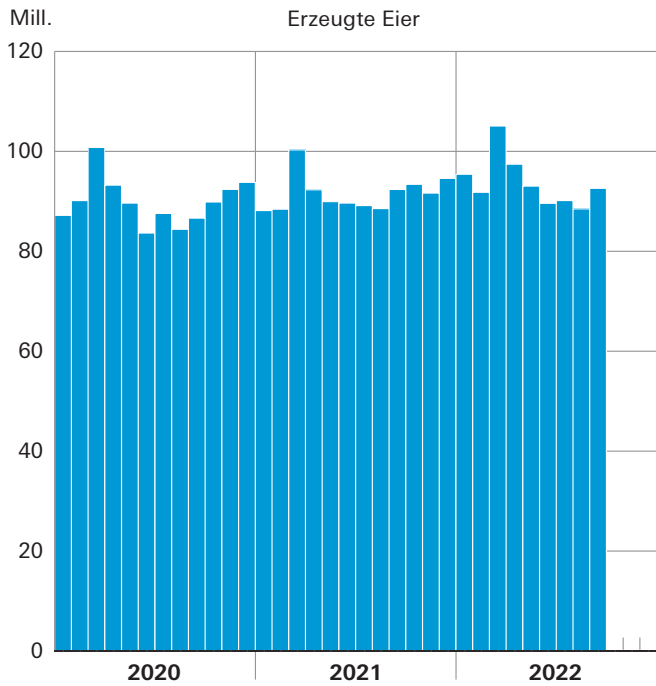


### Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer

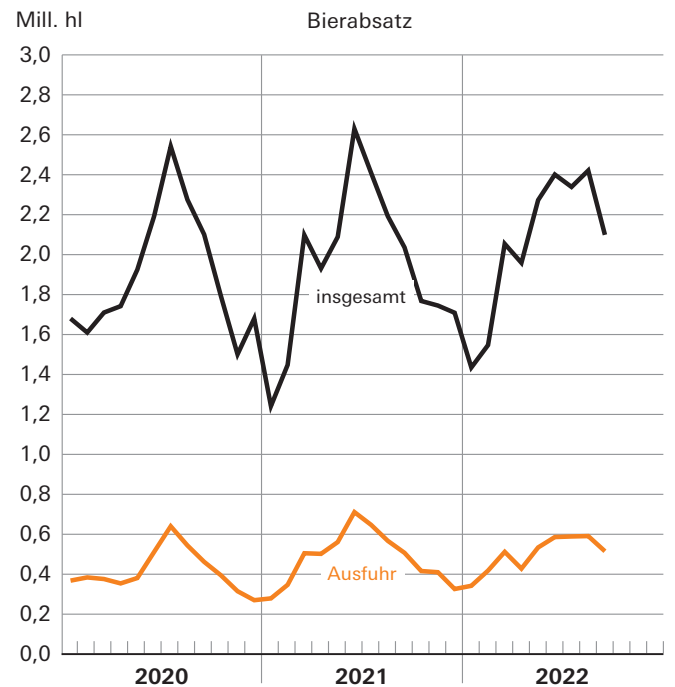
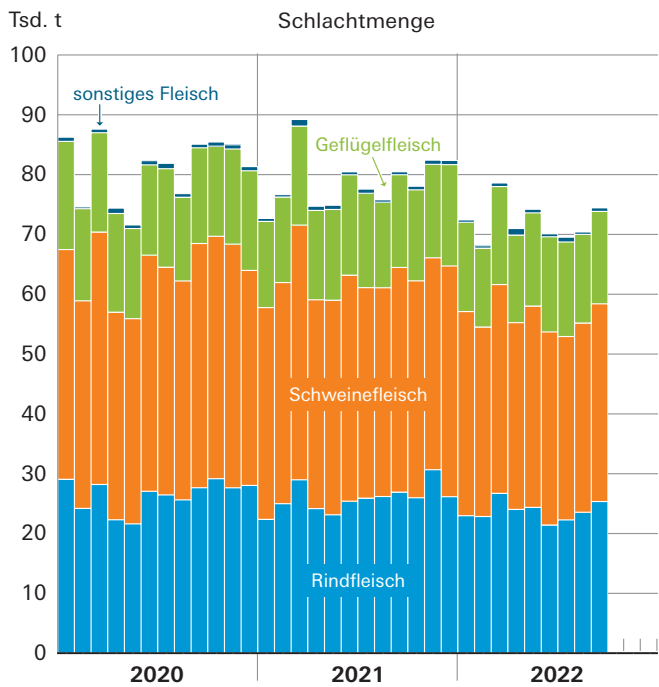


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verdienste unter: <http://q.bayern.de/verdienste>

### Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Landwirtschaft unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>

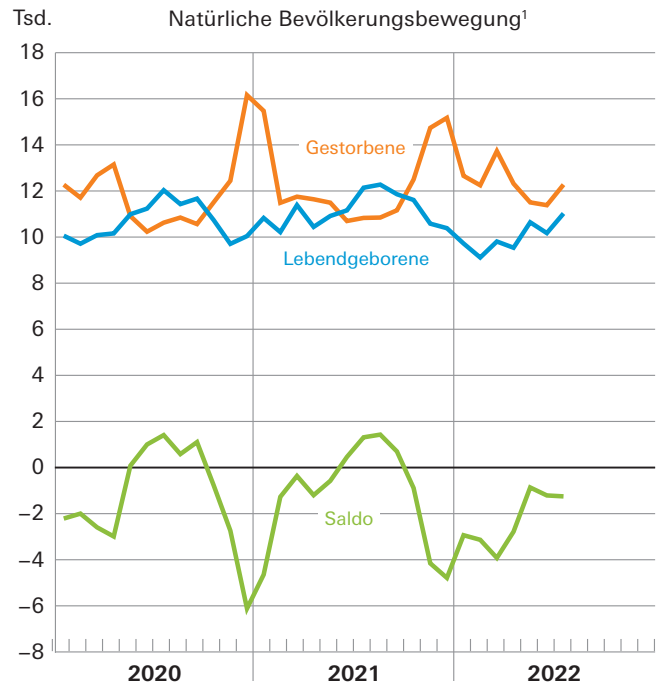
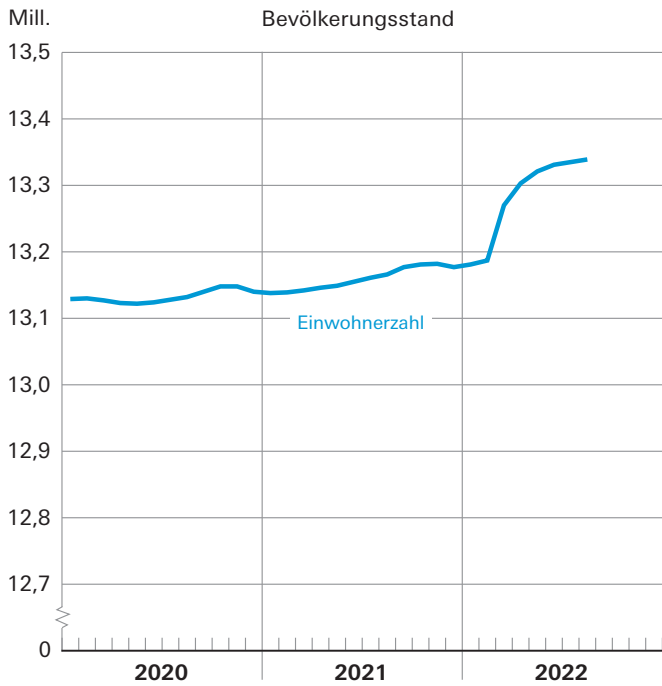


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Schlachtmengen unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1: Finanzen und Steuern, Absatz von Bier <http://q.bayern.de/bierabsatz>

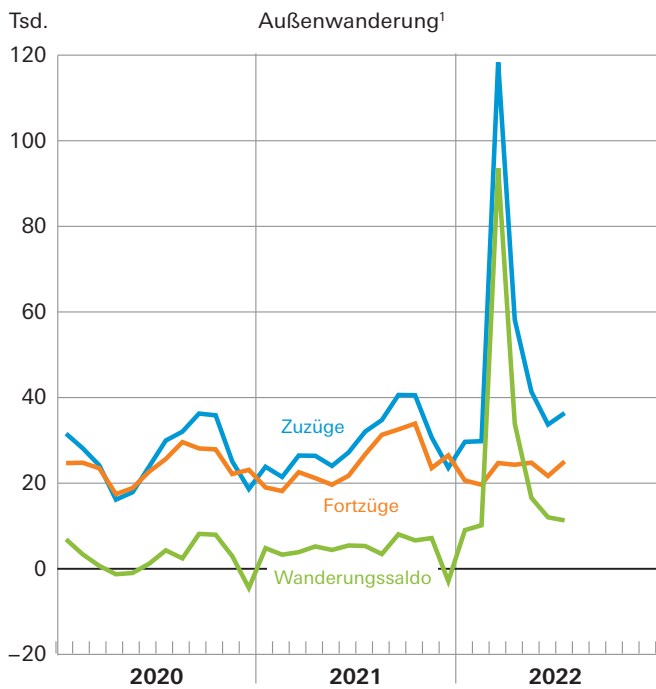
### Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Bevölkerung unter: <http://q.bayern.de/bevoelkerung>



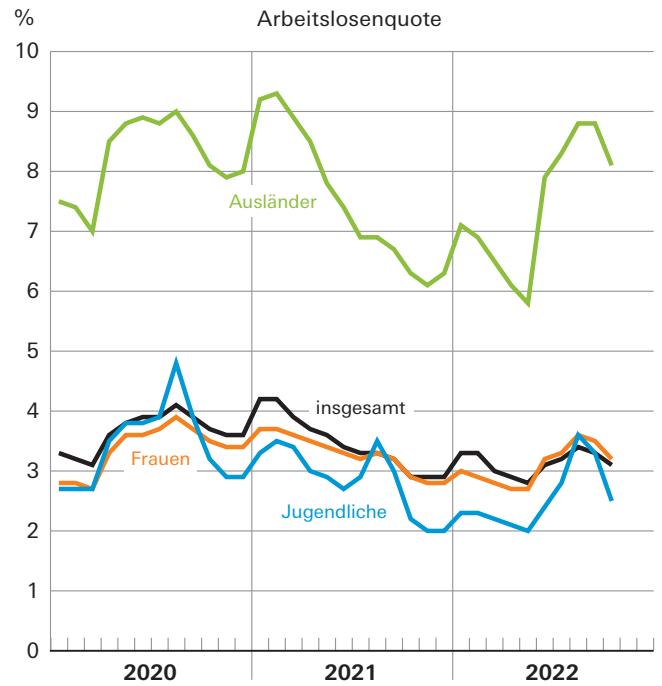
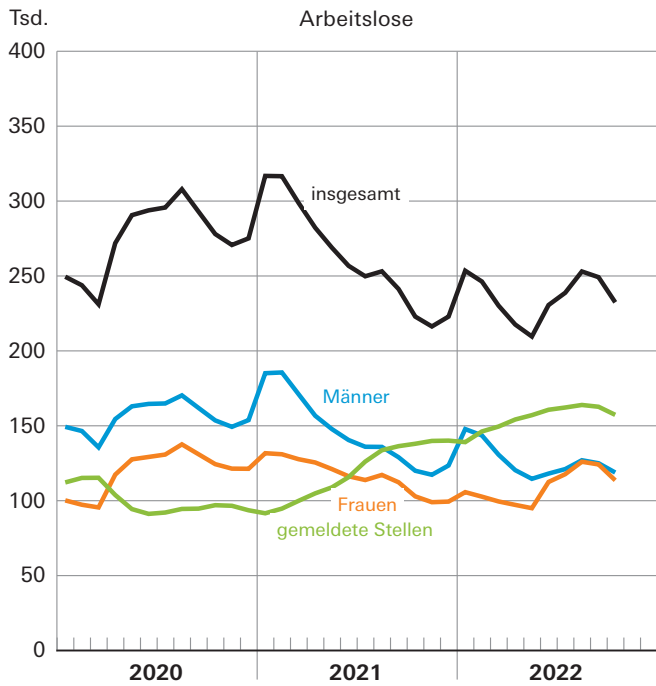
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter: <http://q.bayern.de/bewegungen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Wanderungen unter: <http://q.bayern.de/wanderungen>

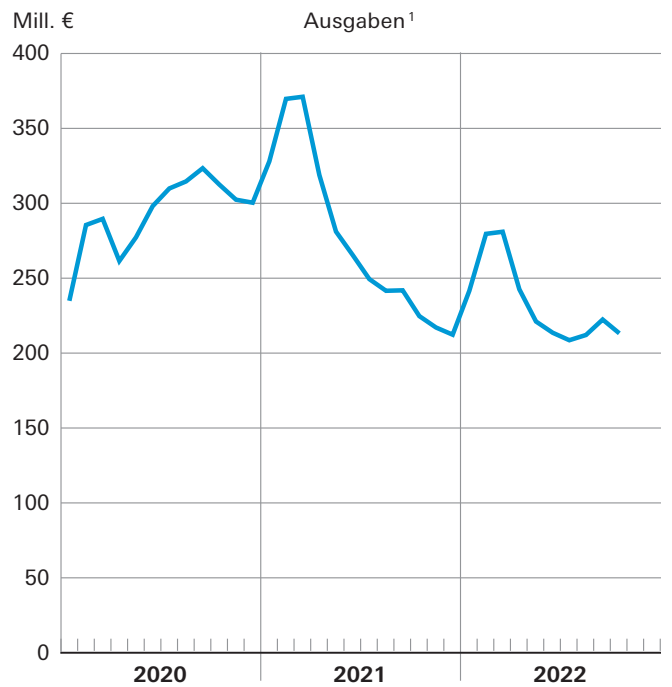
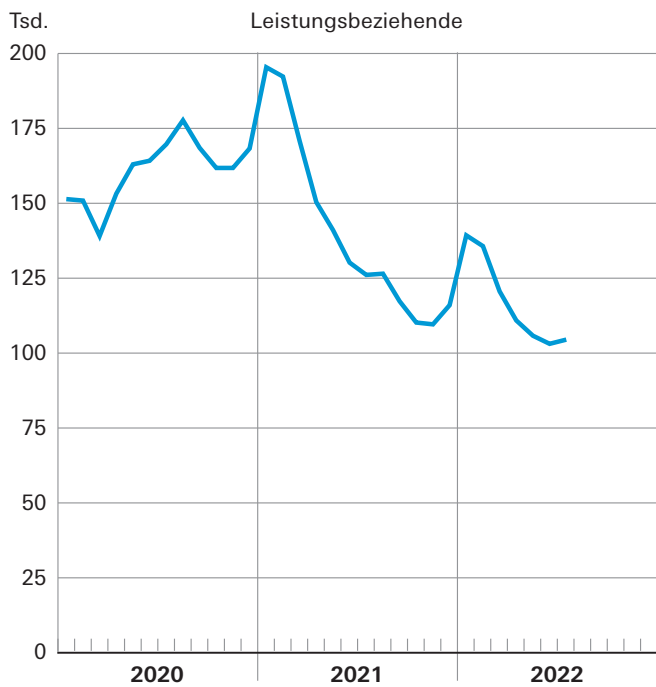
1 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

### Arbeitsmarkt



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Arbeitsmarkt unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

### Arbeitslosengeld I



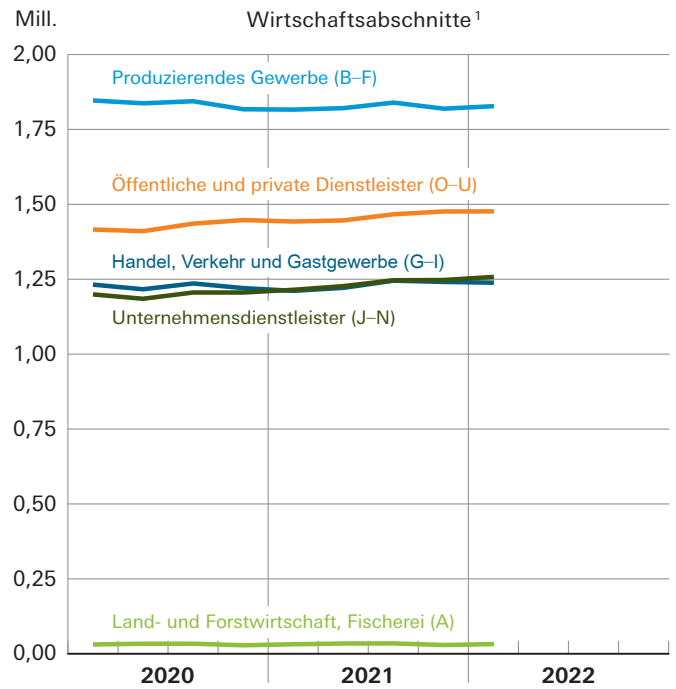
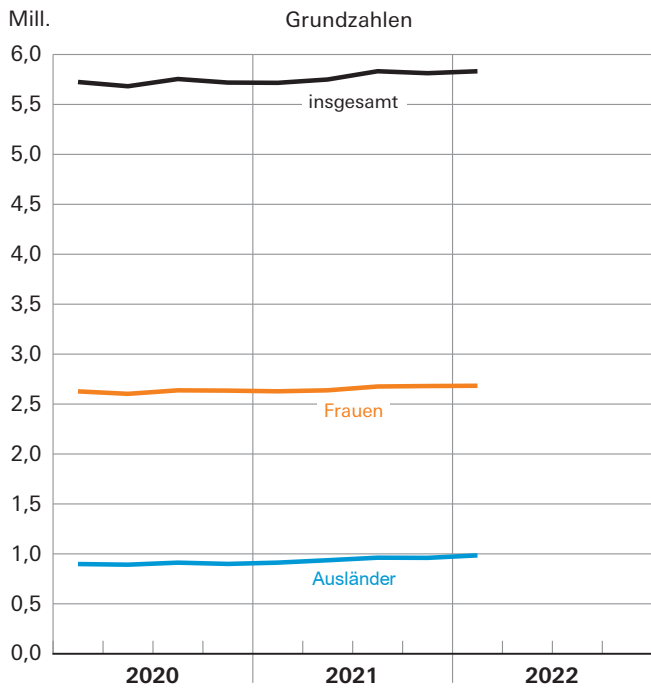
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Leistungsbeziehende unter: <http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



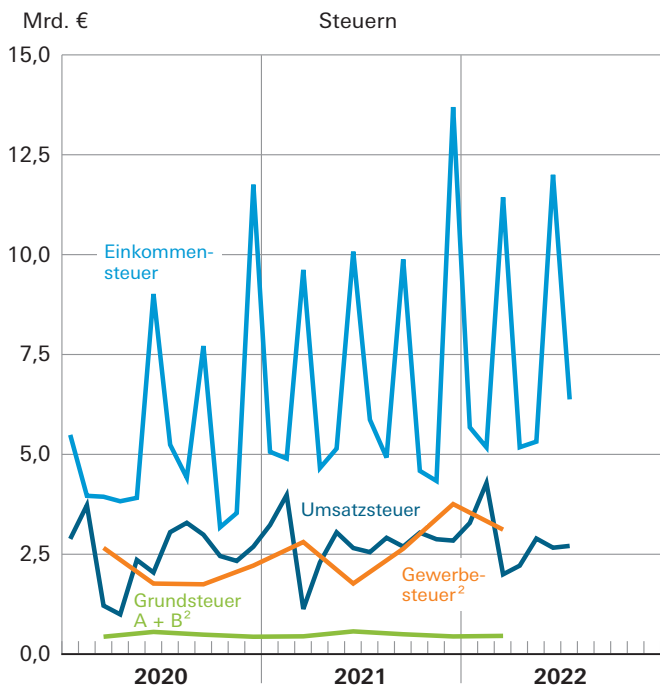
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Sozialausgaben unter: <http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

1 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz



Weitere Informationen und Statistiken  
zum Thema Beschäftigte unter:  
<http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Weitere Informationen und Statistiken  
zum Thema Steuern unter:  
<http://q.bayern.de/steuern>

<sup>1</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). <sup>2</sup> Quartalswerte.



### Statistische Berichte

#### Bevölkerung

- Bevölkerungsstatistischer Quartalsbericht  
Daten zu Einwohnern, Sterbefällen, Geburten, Eheschließungen und Wanderungen bis II. Quartal 2022
- Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Sterblichkeit in Bayern von Januar 2016 bis September 2022

#### Gesundheitswesen

- Krankenhausstatistik 2021:  
Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis

#### Gebiet, Flächennutzung

- Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2021

#### Bildung

- Bayerische Schulen  
Eckzahlen sämtlicher Schularten nach kreisfreien Städten und Landkreisen  
Stand: Oktober 2021
- Gymnasien, Abendgymnasien, Kollegs, Schulen besonderer Art, Freie Waldorfschulen sowie internationale und ausländische Schulen in Bayern  
Stand: Oktober 2021

#### Rechtspflege

- Abgeurteilte und Verurteilte in Bayern 2021  
Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik
- Strafvollzugsstatistik in Bayern 2022  
Stichtagerhebung zum 31. März
- Bewährungshilfestatistik in Bayern 2021  
Unterstellungen am 31. Dezember und beendete Bewährungsaufsichten im Laufe des Jahres

#### Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im September 2022 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im September (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)  
Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im September  
Basisjahr 2015

#### Baugewerbe

- Bauhauptgewerbe in Bayern im September 2022

#### Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im September 2022
- Baugenehmigungen in Bayern im August 2022
- Baugenehmigungen in Bayern im Juli 2022
- Baugenehmigungen in Bayern im Juni 2022

#### Handel

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im September 2022
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im August 2022
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im September 2022
- Aus- und Einfuhr Bayerns 2021  
Endgültige Ergebnisse

#### Tourismus, Gastgewerbe

- Tourismus in Bayern im September 2022
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im September 2022

#### Straßen- und Schiffsverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im August 2022  
Ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats
- Schienennahverkehr und gewerblicher Straßenpersonenverkehr in Bayern 2021
- Binnenschifffahrt in Bayern im August 2022

#### Sozialleistungen

- Asylbewerber und Leistungen in Bayern  
Stand: 31. Dezember 2021
- Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern  
Ergebnisse der Pflegestatistik  
Stand: 15. bzw. 31. Dezember 2021

#### Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern  
Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis Oktober 2022
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Oktober 2022
- Kaufwerte für Bauland in Bayern 2020
- Kaufwerte für Bauland in Bayern 2019

### Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

#### Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, zum Beispiel von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

#### Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (zum Beispiel von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

#### Publikationsservice

Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter [www.statistik.bayern.de/produkte](http://www.statistik.bayern.de/produkte)





# Statistisches Jahrbuch für Bayern 2022

## Bayern Daten 2022



Das **Statistische Jahrbuch für Bayern** ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Darin zusammengestellt sind jährlich aktuelle Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern.

Auf über 700 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen.

Ebenso enthalten sind ausgewählte Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, für Bund und Länder sowie die EU-Mitgliedstaaten.

Die bisherigen Auswirkungen der Corona-Pandemie sind in ausgewählten Sonderstatistiken dargestellt.

Buch 39,00 € | Buch + DVD 46,00 €  
PDF (DVD oder Datei) 12,00 €

Die **Bayern Daten** sind ein Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch und enthalten auf über 30 Seiten die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Graphiken.

Heft und Datei kostenlos